

# Versiegelung: Verwirrung um den Heiligen Geist!

Die am 11. Januar 2007 auf [www.nak.org](http://www.nak.org) veröffentlichte neue [Stellungnahme zum Heiligen Geist](#) soll Klarheit in die Frage bringen, "ob nicht ein Widerspruch darin besteht, dass zum einen die Übermittlung von Heiligem Geist in der Heiligen Versiegelung an das Apostelamt gebunden ist, während auf der anderen Seite davon die Rede ist, dass der Heilige Geist auch in anderen kirchlichen Gemeinschaften wirken kann."

Aufmerksame Leser der vierseitigen Abhandlung stellen fest, dass die Stellungnahme für weit mehr Verwirrung denn für Klarheit sorgt, ja gar den Schluss zulässt, dass die in der Neuapostolischen Kirche getauften und versiegelten Mitglieder nicht "aus Wasser und Geist wiedergeboren" und damit gar keine Gotteskinder sind .

Ich stelle hier nachfolgende eine Analyse zu dieser offiziellen NAK-Stellungnahme, die ich bereits andernorts in ihren wesentlichen Teilen veröffentlichte, weitgehend unverändert zur Verfügung.

Bitte beachten Sie, dass seit dem Erstellen der Analyse eine geänderte Stellungnahme veröffentlicht wurde. Ich habe darüber am 01.02.2007 einen eigenen Beitrag unter dem Titel [Blasphemie-Vorwurf offenbar gerechtfertigt](#) veröffentlicht.

## Zwei wesentliche Neuerungen

Die neue Stellungnahme zum Heiligen Geist birgt für mich zwei grundsätzliche Neuerungen. Die eine korrigiert gewollt die bisherige, jedoch völlig unhaltbare Aussage, dass Apostel den Heiligen Geist spenden können.

Dass der Heilige Geist als dritte Person Gottes nicht "gespendet" werden kann, geht für den geeigneten Leser zwar nun auch aus dieser Stellungnahme hervor, wird jedoch nicht explizit ausgedrückt. Das wäre meiner Ansicht nach - sofern die NAK wirklich hätte offen informieren und belehren wollen - unbedingt notwendig gewesen, da wohl die große Mehrheit der NAK-Mitglieder (inkl. AT) diese Nuance nicht festzustellen vermag.

## Wirksamkeit und Anwesenheit des Heiligen Geistes überall und immer gegeben

Die zweite wesentliche, von den Verfassern und der Kirchenleitung jedoch bestimmt ungewollte Aussage ist diejenige über den Heiligen Geist, wo es heißt: "*Als Person der dreieinigen Gottheit ist die Wirksamkeit und Anwesenheit des Heiligen Geistes überall und immer gegeben.*"

Wenn es auf Seite 1 weiter heißt "*Der Heilige Geist, die dritte Person der Gottheit, ist ewig, allmächtig, allwissend. Er lebt und regiert mit dem Vater und dem Sohn in untrennbarer Einheit. Von daher wirkt er zu allen Zeiten und in allen Räumen, also universell.*", dann wird damit gleichzeitig - ganz entgegen der Aussage "... dass es auch außerhalb der Neuapostolischen Kirche in kirchlichen Gemeinschaften, die Christus wahrhaftig bekennen, vielfältige Elemente von Wahrheit gibt. In diesem Sinne wirkt der Heilige Geist auch außerhalb der Neuapostolischen Kirche." - ausgesagt, dass es außerhalb der NAK weit mehr als nur "vielfältige Elemente von Wahrheit" geben muss. Alles andere wäre eine Gott herabsetzende, ja blasphemische Beschränkung seiner Allmacht und Souveränität auf ein für NAK-Apostel erträgliches Mass.

## **Trotz Dementi große Widersprüche**

In dem Sinne stimmt die Aussage *"Im Zusammenhang mit diesen beiden Ausführungen ist die Frage gestellt worden, ob nicht ein Widerspruch darin besteht, dass zum einen die Übermittlung von Heiligem Geist in der Heiligen Versiegelung an das Apostelamt gebunden ist, während auf der anderen Seite davon die Rede ist, dass der Heilige Geist auch in anderen kirchlichen Gemeinschaften wirken kann. - Zwischen beiden Ausführungen besteht kein Widerspruch."* eindeutig nicht. Entweder ist Gott souverän oder aber er ordnet sich dem Willen der NAK-Apostel unter. Nur ein bisschen Heiligen Geist außerhalb der NAK gibt es nicht, denn Gott als allmächtiger Schöpfer lässt sich seine Souveränität auch von einem NAK-Apostel nicht einschränken, er unterwirft sich nicht dem von ihm selbst Geschaffenen. Etwas anderes behaupten hieße Gott lästern...

Abschließend zu diesem Punkt kann man sich berechtigt die Fragen stellen: Warum muss ein NAK-Apostel noch Gaben des Heiligen Geistes (wie es neu definiert ist) ver- oder übermitteln oder überhaupt mitteln? Kann sich Gott im und durch den Heiligen Geist als seiner dritten Person nicht selbst sehr viel besser, mächtiger, deutlicher mitteilen?

## **Neues Lehrkonstrukt, aber keine neue Lehre**

Wer nun glaubt, die NAK wolle mit diesem Papier grundsätzlich etwas an ihrer Lehre ändern, täuscht sich gewaltig. Die Heilsexklusivität der Apostel bleibt erhalten!

Nur, da man jetzt ja richtigerweise den Heiligen Geist nicht mehr spenden kann, hat sich die NAK ein höchst eigentümliches, ja geradezu verwegenes Lehrkonstrukt, geschaffen, ohne die Auswirkungen zu bedenken.

2

---

## **Geber und Gabe gehören zusammen - Heiligen Geist nur als Kraft allein gibt es nicht**

Im neuapostolischen Katechismus, dem Büchlein "Fragen und Antworten", heißt es auf die Frage 218 *"Was ist die Heilige Versiegelung?"*: *"Die Heilige Versiegelung ist die Spendung des Heiligen Geistes und damit der wesentliche Teil der Wiedergeburt. [...] Durch sie wird ein Mensch zu einem Kind Gottes [...] Somit ist der Besitz des Heiligen Geistes das Unterpfand zu ewigen Herrlichkeit"*. Die Antwort auf die Frage 220 *"Wer spendet den heiligen Geist in unserer Zeit?"* lautet: *"Wie in der Urkirche sind auch in der Neuapostolischen Kirche die Apostel tätig, um den Heiligen Geist zu spenden."*

Da - wie eingangs erwähnt - der Heilige Geist gemäss der von der NAK anerkannten Trinitätslehre als dritte Person Gottes nicht gespendet werden kann (der Mensch hat keine Verfügungsgewalt über Gott in seiner Dreieinigkeit!), wurde die Grundaussage zur Versiegelung in der Stellungnahme angepasst.

Es heißt jetzt nicht mehr, dass der Heilige Geist gespendet wird, sondern gemäss der am 14. Januar 2006 veröffentlichten Stellungnahmen unserer Kirche zur Taufe und zur Versiegelung: *"Durch das Sakrament der Heiligen Versiegelung wird dem gläubigen Menschen durch Gebet und Handauflegung eines Apostels nach vorangegangener Heiliger Wassertaufe Heiliger Geist als Gotteskraft (vgl. Lukas 24, 49, Apostelgeschichte 1,8, Röm.er 15, 13) vermittelt. Die Sakramente der Heiligen Taufe mit Wasser und der Heiligen Versiegelung bilden gemeinsam die Wiedergeburt aus Wasser und Geist. Damit wird dem Gläubigen die Gotteskindschaft vermittelt, der Wiedergeborene wird Erbe der zukünftigen Herrlichkeit."*

Anstelle dass "der Heilige Geist gespendet" wird, wird neu *"Heiliger Geist als Gotteskraft vermittelt"*. Diese Aussage verstößt jedoch gegen die von der NAK anerkannte Trinitätslehre, die festhält, dass

der eine Gott ewig als die drei "Personen" Vater, Sohn und Heiliger Geist existiert. Die Herabstufung des Heiligen Geistes auf die Ebene einer unpersönlichen Kraft verstößt gegen die Regel der Trinität, die besagt, dass Gott drei Personen umfasst (und nicht zwei Personen und eine Kraft oder drei Personen + eine Kraft). Beinahe könnte man meinen, dass hier die Zeugen Jehovas, die die Trinitätslehre nicht anerkennen, als Vorbilder gedient hätten, denn auch sie sprechen von Heiligem Geist als einer unpersönlichen Kraft.

Gegen Heiligen Geist als bloße unpersönliche Kraft spricht auch, dass in der Bibel meist vom Heiligen Geist als einer Person gesprochen wird. Er wird an verschiedensten Stellen des Neuen Testaments als "Tröster", "Beistand", "Anwalt", "Sachwalter", "Fürsprecher" etc. bezeichnet. Die Kraft ist in Verbindung mit dem Heiligen Geist (als Person) erwähnt, nicht jedoch als eigenständige unpersönliche Erscheinung. Auch Jesus sagte das in dem Sinne (Apg. 1, 8): "... *aber ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird*" (für uns verständlicher formuliert ist dies in der rev. Elberfelder: "*Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist*"). Der Heilige Geist und die aus ihm kommende Kraft sind also nicht getrennt, sie gehören zusammen, der Heilige Geist ist Ursache, die Kraft die von ihm ausgehende "Wirkkomponente", die so wenig für sich allein stehen kann wie die Kraft eines Gewichthebers.

## **Getreu ihrem Ruf: Die NAK verdreht und interpretiert die Bibel nach Belieben**

In dieser Stellungnahme macht die NAK ihrem Ruf wieder einmal alle Ehre und verdreht und interpretiert die Bibel nach Belieben. So steht geschrieben: "... *durch Gebet und Handauflegung eines Apostels nach vorangegangener Heiliger Wassertaufe Heiliger Geist als Gotteskraft (vgl. Lukas 24, 49, Apostelgeschichte 1,8, Röm.er 15, 13) vermittelt.*"

Interessant: In Lukas 24, 49 steht genau davon nichts, heißt es doch: "*Und siehe, ich will auf euch herabsenden, was mein Vater verheißen hat. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe.*" Jesus selbst will also selbst den Heiligen Geist senden, die Jünger hingegen haben lediglich zu warten ....

Zu Apg.1, 8 habe ich mich bereits weiter oben geäußert - es untermauert die Aussage der NAK überhaupt nicht, sondern konterkariert sie.

Bietet denn wenigstens Röm.er 15, 13 etwas, was die Position der NAK-Apostel gemäss Stellungnahme stützt? Es heißt dort: "*Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes.*" Und wie nicht anders zu erwarten, bietet auch dieses Wort keinen Anhalt für die NAK-Aussage, denn auch hier ist Gott selbst der Wirkende und Handelnde - natürlich ohne exklusive Mithilfe der NAK-Apostel!

Und so hat die NAK die bisherige unhaltbare Lehre zur Heiligen Versiegelung durch eine genau so unhaltbare, für den theologisch ungeschulten Leser der Stellungnahme (und das sind nicht nur die "einfachen" Mitglieder, sondern auch die Amtsträger der NAK) überhaupt nicht mehr verständliches Lehrkonstrukt abgelöst - und das wohl einzig und allein deshalb, um die vom NAK-Apostolat beanspruchte Heilsexklusivität nicht zu "verlieren".

## **Überheblichkeit oder Blasphemie?**

Den "Vogel abgeschossen" - wie man so schön sagt - hat die NAK-Kirchenleitung in dieser Stellungnahme mit der Ausführung zum Auftrag, Sünden zu vergeben, heißt es dazu doch: „*Der Auftrag, die Sünden zu vergeben, die der auferstandene Herr in Joh.hannes 20, 22.23 den dort angesprochenen*

*Aposteln erteilte, geschieht ebenso im Auftrag des Vaters und des Heiligen Geistes. Alle drei Personen der Gottheit sind Quelle der Vergebungstat und des Vergebungsauftrags. Für den Auftrag, die Sünden zu vergeben, **war es unerheblich, dass die damaligen Apostel zu dieser Zeit noch nicht im sakramentalen Sinn Träger Heiligen Geistes - also versiegelt - waren.*** (Hervorhebung von mir)

Um ermessen zu können, welche Überschätzung von Kirche und neuapostolischem Apostelamt in dieser Aussage steckt, muss man sich die angegebene Stelle aus Joh.hannes 20, 22.23 einmal in Ruhe durchlesen. Dort heißt es: "*Und als er (Anm.: Jesus) das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: **Nehmt hin den heiligen Geist!** Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.*" (Hervorhebung von mir)

Wie ist das nun tatsächlich? Wer hat wohl mehr Macht und Vollmacht, den Heiligen Geist im Vollsinn zu spenden oder vermitteln, Gott in seinem Sohn oder ein neuapostolischer Apostel? Der Sender oder der Gesandte? Der Begründer der Gottestaten, die später von Menschen zu kirchlichen Sakramentshandlungen erhoben wurden oder derjenige, der die Sakramente zu seiner Legitimation benötigt?

Kommt in solchen Worten wie hier aus dieser NAK-Stellungnahme zitiert nicht eine maßlose Überbewertung des eigenen Amtes und eine völlig falsches Sakramentsverständnis zum Ausdruck? Hier wird offenbar die rituelle Sakramentspendung über die Gottestat gestellt ... Hätten Jesus und seine Jünger vielleicht gar warten müssen, bis sich nahezu 2000 Jahre später ein paar Männer gegenseitig den Heiligen Geist durch Handauflegen spendeten und sich berufen fühlten, selbst auch wieder mit dem neuapostolischen Sakrament der Heiligen Versiegelung exklusiv den Heiligen Geist spenden resp. im Sinne der neuen NAK-Stellungnahme Heiligen Geist als Gotteskraft vermitteln zu können?

**Das kann es doch tatsächlich nicht sein!**

4

---

### **Neuapostolische sind wohl gar keine Gotteskinder mehr!**

Die Folgen dieser neuesten Lehr-Anpassung (oder Schärfung?) sind noch unabsehbar. Hat beispielsweise einer der NAK-Chef-Eisegeten (siehe im Wörterbuch „Eisegeese“) an den 8. Glaubensartikel gedacht, der da lautet: "*Ich glaube, dass die mit Wasser Getauften durch einen Apostel zur Erlangung der Gotteskindschaft den Heiligen Geist empfangen müssen, wodurch sie als Glieder dem Leibe Christi eingefügt werden.*"

Die neue Aussagen widersprechen diesem Glaubensartikel, den gemäss vorliegendem gültigem Text muss **der** Heilige Geist empfangen werden und nicht Heiliger Geist als Gotteskraft. Da Gotteskraft zudem - wie gezeigt - nach neuapostolischem Bekenntnis zur Trinität Gottes nicht ohne Vorhandensein des Heiligen Geistes auftreten kann, stellen sich verschiedene Fragen:

Wo und wie wird nun der Heilige Geist empfangen? Wie ist das mit der Wiedergeburt aus dem Geist, für die die neuapostolische Taufe als eine "*erste und grundlegende Gnadenmitteilung des dreieinigen Gottes*" allein nicht reicht? Und nun wird der Heilige Geist auch nicht mehr gespendet...

Damit werden neuapostolische Christen auch nicht mehr aus Wasser und Geist wiedergeboren! Neuapostolische Christen sind also auch keine Gotteskinder mehr - wenigstens wenn man dem fragwürdigen neuen NAK-Lehrkonstrukt Glauben schenken will.

Wäre es nicht an der Zeit, das neuapostolische Sakramentsverständnis grundlegend zu überdenken und die Sakramente neu zu definieren, anstatt schon bisher Fragwürdiges durch Schärfung nun völlig fragwürdiger zu machen?

Wie wäre es mit einer Hinwendung zum Röm.isch-katholischen Verständnis der Wiedergeburt in der Wassertaufe? Im katholischen Katechismus heißt es nämlich: *"Die Kirche kennt kein anderes Mittel als die Taufe, um den Eintritt in die ewige Seligkeit sicherzustellen. Darum kommt sie willig dem vom Herrn erhaltenen Auftrag nach, allen, die getauft werden können, zur **Wiedergeburt aus Wasser und Geist zu verhelfen. Gott hat das Heil an das Sakrament der Taufe gebunden, aber er selbst ist nicht an seine Sakramente gebunden.**"* (Hervorhebung durch mich).

\*

## Blasphemie-Vorwurf offenbar gerechtfertigt?

Am 11. Januar 2007 wurde auf der Website der Neupostolischen Kirche International eine [Stellungnahme](#) zum Heiligen Geist veröffentlicht, die bei aufmerksamen Lesern nur Kopfschütteln erntete. Ich habe hierzu bereits am 13./15. Januar 2007 unter [Versiegelung: Verwirrung um den Heiligen Geist!](#) eine ausführliche Analyse publiziert (eine gekürzte Version habe ich auch im [glaubenskultur-Forum](#) veröffentlicht). Einer meiner wichtigen Kritikpunkte war die durch die Art der Formulierung implizierte blasphemische Aussage, dass die durch Jesus erfolgte "Spendung" des Heiligen Geistes an seinen Jüngern wegen fehlendem "sakramentalem Sinn" dieser Geistvermittlung durch Gott in seinem Sohn minderwertig wäre.

Still und klammheimlich wurde nun inzwischen die am 10.01.07 15:04 Uhr von einem User "Joh.hanning" als PDF-Dokument erstellte, jedoch mit 26.09.06 datierte Stellungnahme durch eine geänderte Version ersetzt. Dieses geänderte PDF-Dokument wurde am 25.01.07 17:18 Uhr vom gleichen User "Joh.hanning" erstellt, ist jedoch offiziell merkwürdigerweise auch wieder mit einem schon weit zurückliegenden Datum, nämlich 19.10.06, gekennzeichnet. Pikanterweise enthält diese Stellungnahme, die nach offiziellem Datum also bereits bei der ursprünglichen Veröffentlichung vorgelegen haben muss, nebst verschiedenen Detailanpassungen auch einige wesentliche Aussageänderungen!

5

---

### Weglassung bestätigt meinen Blasphemie-Vorwurf

So wurde die oben angesprochene blasphemische Aussage weggelassen. Die von mir heftig kritisierte Aussage zur Geistesspende durch Jesus in Joh.hannes 20, 22+23 (*"Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten."*) hieß in der am 11.01.07 veröffentlichten Version noch: *"Der Auftrag, die Sünden zu vergeben, die der auferstandene Herr in Joh.hannes 20,22.23 den dort angesprochenen Aposteln erteilte, geschieht ebenso im Auftrag des Vaters und des Heiligen Geistes. Alle drei Personen der Gottheit sind Quelle der Vergebungstat und des Vergebungsauftrags. Für den Auftrag, die Sünden zu vergeben, war es **unerheblich, dass die damaligen Apostel zu dieser Zeit noch nicht im sakramentalen Sinn Träger Heiligen Geistes – also versiegelt – waren.**"* (Hervorhebungen von mir)

In der nun online stehenden geänderten Stellungnahme steht nur noch: *"Der Auftrag, die Sünden zu vergeben, den der auferstandene Herr gemäß Joh.hannes 20,22.23 den Aposteln erteilte, ist zugleich Auftrag des Vaters und des Heiligen Geistes. Alle drei Personen der Gottheit sind Quelle der Vergebung."* Auf die hier erfolgte Auslassung wird in einer Fußnote wie folgt eingegangen: *"Was mit den Worten Jesu gemäß Joh.hannes 20, 22: „Nehmt hin den Heiligen Geist“ im Einzelnen gemeint ist, wird noch abschließend geklärt werden. In der gegenwärtig gültigen Ausgabe von Fragen und Antworten,*

Frage 124, ist dazu ausgeführt: „Jesus gab seinen Jüngern damit das Maß Geist, das erforderlich war, und damit Vollmacht, Sünden erlassen zu können.““

## Schärfungen und weitere Anpassungen

Die geänderte Stellungnahme enthält zudem auch sogenannte "Schärfungen". Lautete in der "alten" Aussage die Formulierung noch "*Diese grundlegenden und auch in unserer Kirche als Glaubensinhalte anerkannten Punkte sind neben anderen gemeint, wenn in den Ausführungen über die Exklusivität formuliert wird, dass es auch **in anderen christlichen Gemeinschaften** vielfältige Elemente von Wahrheit gibt.*", so heißt es neu: "*Diese grundlegenden und auch in unserer Kirche als Glaubensinhalte anerkannten Punkte sind neben anderen gemeint, wenn in den Ausführungen zur „Exklusivität“ formuliert wird, dass es auch **in anderen kirchlichen Gemeinschaften, die Christus wahrhaft bekennen, vielfältige Elemente von Wahrheit gibt.***" (Hervorhebungen durch mich).

Ob das alte Gottesvolk, die Juden, an solchen Schärfungen Freude empfindet? Auch wenn wenigstens beibehalten wird, dass der Heilige Geist auch außerhalb der NAK wirkt, so sind die Wirkungseinschränkungen auf das Christentum nun überdeutlich betont. Was wohl der Heilige Geist selbst dazu meint, wenn er von der NAK derart zurückgebunden wird?

Auch im Kapitel über die Wirkungsweisen des Heiligen Geistes gab es Anpassungen. So findet das "*Wachhalten der Botschaft von Opfertod, Auferstehung und Wiederkunft Christi*" entsprechend dem apokalyptisch-eschatologischen Glauben in der Neuapostolischen Kirche neu auch als Wirkungsweise des Heiligen Geistes seinen Niederschlag.

In meiner vor etwas über zwei Wochen erfolgten kritischen Analyse der "alten" Stellungnahme habe ich auch darauf hingewiesen, dass die Vermittlung von Heiligem Geist als bloße "unpersönliche" Kraft so wenig möglich ist wie die Spendung des Heiligen Geistes überhaupt und die Bibel den Heiligen Geist in der Regel als Person bezeichnet (eine genaue Untersuchung müsste durch jemanden erfolgen, der die griechischen oder hebräischen Urtexte analysieren kann). In der neuen Stellungnahme werden nun auch hier Kor.rekturen angebracht. So wird nun auch eingestanden: "*Teilweise wird der bestimmte Artikel weggelassen (z.B. Apostelgeschichte 8,17), teilweise wird er verwendet (z.B. Apostelgeschichte 10,44; 19,6). In Apostelgeschichte 11,15.16 finden wir beide Formen direkt nebeneinander. Weil also die Heilige Schrift zur Verwendung des bestimmten Artikels keine eindeutige Schlussfolgerung zulässt, waren für die gewählte Formulierung (Weglassung des bestimmten Artikels) Sachgründe maßgeblich.*"

## Fragen über Fragen

Etwas merkwürdig ist das mit dieser neuen geänderten und doch eigentlich alten Stellungnahme schon. Kann es sein, dass der eingangs erwähnte User "Joh.hanning", der identisch sein dürfte mit dem Pressesprecher der Neuapostolischen Kirche International, Peter Joh.hanning, bei einem Dokument, das - wie ich in meiner hier mehrmals erwähnten Analyse schon aufzeigte - einschneidende Änderungen mit sich zieht, ein falsches Dokument veröffentlicht und das erst zwei Wochen später bemerkt? Oder aber hat User "Joh.hanning" gar von sich aus, d.h. ohne Wissen/Zustimmung der Kirchenleitung ein solch gewichtiges Dokument veröffentlicht? Oder hat die Kirchenleitung erst auf Grund der Reaktionen wie z.B. meiner Analyse bemerkt, welche gotteslästerliche Inhalte das erste Dokument enthielt und hat User "Joh.hanning" dann beauftragt, ein entsprechend entschärftes Dokument mit einem falschen Datum veröffentlicht? Oder ...?

Ich bin überzeugt, der Kirchenleitung und ihrem Pressesprecher Peter Joh.hanning werden zu diesen und weiteren Fragen gute Antworten einfallen....

## **Stellungnahme des Medienreferenten der NAKI**

*(Nachtrag vom 2. Februar 2007)*

Der Medienreferent der Neuapostolischen Kirche International, Peter Joh.hanning, lieferte am 01. Februar auf meine Anfrage hin per Email eine zwar nicht detailliert auf meine Fragen eingehende kurze Stellungnahme zum "Verwirrspiel" um die geänderte Stellungnahme über den Heiligen Geist. Die Schuld an der peinlichen Verdrehung treffe ihn, so Peter Joh.hanning. Er habe sich in den "Dokumenten vertan" und irrtümlich zuerst eine Vorversion veröffentlicht. Papiere solcher Qualität würden mehrere Beratungsetappen durchlaufen. Die jetzt veröffentlichte Version sei nun jedoch die richtige. Zu meinen Vorwürfen in diesen hier veröffentlichten Beiträgen äußerte sich Peter Joh.hanning nicht.

Es handelt sich demnach bei der von mir ursprünglich analysierten Stellungnahme vom 26.09.2006 also NAK-offiziell "nur" um eine Vorversion. Gerade sie zeigt jedoch deutlich auf, wie Handlungen und Aussagen Jesus bei den für grundlegende Lehraussagen Verantwortlichen der NAK - das dürften im konkreten Fall die Mitglieder der Bezirkapostelversammlung, also die Bezirksapostel und der Stammapostel, sein - in Bezug zu den selbst zugesprochenen apostelamtlichen Vollmachten gewertet werden.

Auch wenn sogar in beiden Versionen der Stellungnahme herausgestrichen wird, dass "der dreieinige Gott – also der Vater, der Sohn und der Heilige Geist – Ursprung aller Sakramente und Segnungen ist", so zählt für die neuapostolischen Apostel das mit symbolischem Anblasen verbundene "**Nehmt hin den heiligen Geist**" von Jesus als Teil des dreieinigen Gottes offensichtlich nicht als im sakramentalen Sinn wirksame Handlung, denn warum sonst müsste die Bedeutung dieser Worte - so in der zugehörigen Fußnote der "richtigen" Stellungnahme nachzulesen - erst noch Abschließend geklärt werden?

Es braucht schon einiges an theologischer Spitzfindigkeit, diesen Akt des Auferstandenen nicht als Geistmitteilung (Stuttgarter Erklärungsbibel) oder Geistvermittlung zu betrachten, sondern allenfalls nur als Ankündigung der Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten. Immerhin verband Jesus damit einen Missionsauftrag an die Apostel und vor allem die Vollmacht, Sünden zu vergeben. Diesbezüglich ist auch die Antwort zur Frage 124 in *Fragen und Antworten* ("*Jesus gab seinen Jüngern damit das Maß Geist, das erforderlich war, und damit Vollmacht, Sünden erlassen zu können.*") reichlich unbefriedigend, denn gibt es nur "ein bisschen Heiligen Geist"?

Die in Joh.hannes 20, 22 beschriebene Handlung kann durchaus als Begründung des späteren kirchlichen (neuapostolischen) Sakraments der Versiegelung betrachtet werden - und neuapostolische Apostel verwenden dabei sogar den hier erwähnten Wortlaut: Nimm/nehmt hin den heiligen Geist! (oder heute wohl: Nimm/nehmt hin die Kraft des Heiligen Geistes!).

Es wird also das Kind mit dem Bade ausgeschüttet im Bestreben, den von den neuapostolischen Aposteln selbst geschaffenen Anspruch der Heilsexklusivität zu verteidigen. So wird dem Begründer des späteren, von Menschen ernannten kirchlichen Sakraments, nämlich Gott selbst in seinem auferstandenen Sohn, die Fähigkeit abgesprochen, das zu tun, was neuapostolische Apostel eben exklusiv tun können: Heiligen Geist zu vermitteln.

**Anmerkung:** Der Verfasser, Folkmar Schiek, hat auf seiner Website „[ad fontes.de](http://ad fontes.de)“ inzwischen einen [synoptischen Vergleich](#) veröffentlicht.

\*

## **Am Scheideweg: Christliche Kirche oder fundamentalistische Bewegung?**

Die Anzeichen mehren sich, dass sich die Neuapostolische Kirche nicht nur in einer Glaubwürdigkeits- und Legitimationskrise, sondern auch in einer Identitätskrise befindet. Das übertüncht sie gerne schönfärberisch wie kürzlich auf der hochoffiziellen Website [www.nak.org](http://www.nak.org), wo im Hin- und Rückblick auf verschiedene Grossanlässe zu lesen ist: "*Die Teilnahme von jeweils Tausender junger Menschen demonstriert das pulsierende Leben über Gemeindegrenzen hinaus.*" In der Realität pulsiert das Leben jedoch immer weniger: Halb- oder dreiviertelere Kirchen, Zusammenlegen von Gemeinden und Verkauf von Kirchengebäuden, zunehmender Mangel an (geeigneten) Amtsträgern, Amtsniederlegungen, teilweise völlig überalterte Gemeinden, rückgängige Opfereinnahmen ...

### **Symptom einer Krise: Die neuapostolische Spaßgesellschaft**

Es scheint, dass der geistlichen Führung der Neuapostolischen Kirche der Heilige Geist ausgegangen ist. Sie, der der Sohn Gottes "*die Macht des Aufschließens, die Gabe der rechten Erkenntnis und die Fähigkeit, die Zeit an der göttlichen Uhr zu erkennen bleibend geschenkt*" hat (aus der früheren neuapostolischen Zeitschrift *Wächterstimme*, zitiert in *Apostel und Propheten der Neuzeit* von Helmut Obst) kann oder will nicht erkennen, dass die Gläubigen - und das durchaus nicht nur Kritiker und Querdenker - zunehmend nicht mehr mit ihr und ihren Lehraussagen einig gehen.

Fast könnte man meinen, dass der Kirchenleitung nur ein Rezept einfällt, der Krise zu begegnen, nämlich der Griff in die Kiste der Eventmarketing-Spezialisten. Oder wie anders ist es zu erklären, wenn sich das geistliche Oberhaupt, Stammapostel Wilhelm Leber, wie kürzlich bei einem dreitägigen Megaevent in Oberhausen geschehen, knatternd auf dem Motorrad in die Festhalle karren lässt und ein Bezirksapostel sich vom "Hallenhimmel" in die irdischen Gefilde der Oberhausener Arena abseilt? Oder wie verhält es sich mit dem unter Einsatz von immenser Manpower geplanten und organisierten Europa-Jugendtag? Ein Megaevent mehr, der die Massen der Jugendlichen mobilisieren soll - und das aus Attraktivitätsgründen wohl kaum nur mit geistlichen Dingen.

Unterhaltung, Spiel, Spaß und Action scheinen der Kirchenleitung heute offenbar sehr viel leichter verkäuflich als das wahre Evangelium Christi, und wie aktuell im Internet abrufbare Filmchen und sonstige Informationen zeigen, etabliert sich die neuapostolische Spaß- und Actiongesellschaft zunehmend als feste Größe im Angebot der Neuapostolischen Kirche.

### **Lernunfähig erstarrt in Dogmen und Feudalstrukturen**

Die Kirchenleitung scheint nicht erkennen zu wollen, dass die eingangs erwähnten Symptome einen tiefergehenden Wandel auch in der Neuapostolischen Kirche anzeigen: Menschen bleiben heute nicht gläubige, gehorsame, treue und duldsame neuapostolische Gläubige, nur weil sie in einem neuapostolischen Elternhaus geboren wurden, ja vielleicht gar schon während Jahrzehnten Mitglied dieser Kirche waren. Die für die Kirche so wichtigen neuapostolischen Sozialisationsprozesse verlieren im Vergleich zu früher immer häufiger ihre Wirkung, und das bei Gläubigen aller Altersstufen.

Die Kirchenleitung versucht nun einerseits wie vorstehend erwähnt mit immer mehr und immer größeren Events vor allem die Jugend zu mobilisieren. Auf der anderen Seite scheint sie halbherzig - und möglichst ohne es die eigenen Mitglieder wissen zu lassen - die Flucht nach vorne anzutreten und sucht den jahrzehntelang unterlassenen Kontakt zu christlichen Kirchen zu intensivieren.



Gerade letzteres verursacht bei den trotzdem informierten Gläubigen Verunsicherung, vor allem wenn die Kirchenleitung, wie Stammapostel Wilhelm Leber letztes Jahr in einem Interview mit der evangelischen Zeitschrift *idea-Spektrum* erklärt, in die ACK aufgenommen werden will. Da fragt sich doch manch neuapostolischer Gläubiger, was die Neuapostolische Kirche, die sich ja selbst als das allein seligmachende Werk Gottes betrachtet, in einer ökumenisch orientierten Vereinigung christlicher Kirchen, denen sie mit ihrem eigenen Anspruch ohnehin das wahre Christsein abspricht, denn überhaupt sucht. Dieses Anbieten ist tatsächlich fragwürdig.

Die Frage, ob die Kirchenleitung nun nicht fähig oder nicht gewillt ist, der Ursache der Malaise im eigenen Haus auf die Spur zu kommen, ist nur rhetorischer Natur, denn das neuapostolische Apostolat lässt nicht die geringste Bereitschaft erkennen, irgendwelche Fehler bei sich selbst und seiner Lehre zu suchen. Apostel als Gesandte des Gottessohnes machen, weil eben "bleibend in der rechten Erkenntnis", bestimmt keine Fehler. Und wenn doch, werden sie verschwiegen oder noch besser mit einer Änderung des Planes Gottes erklärt (wie bei der sogenannten "Botschaft" des J.G. Bischoff.)

Im Gegenteil, anstatt Selbstkritik zu üben, verstrickt sich die Kirchenleitung immer mehr im selbst gespannten Spinnennetz unhaltbarer Lehraussagen und Dogmen, weil sie offenbar nicht bereit ist, das auf die exklusive Heilsnotwendigkeit des Apostelamtes aufgebaute Feudalsystem mit dem Stammapostel und den Bezirksaposteln an der Spitze - beides übrigens in ihrer "neuapostolischen" Funktion und Machtfülle biblisch nicht begründbare Ämter - innerhalb der Kirche anzutasten.

Wen wundert's, dass die in immer kürzeren Abständen auf das "gemeine Kirchenvolk" und die subalternen Amtsträger einstürzenden "theologisierten" Lehranpassungen - mit Ausnahme der unter Stammapostel Fehr 2001 erfolgten "Rückgabe" der Schlüsselgewalt für die Bereiche der Entschlafenen - bestenfalls nur Kosmetik und theologisch genauso wenig haltbar sind wie eh und je, weil sie letztendlich doch immer nur der Stützung dieses Apostelamtes und seiner Bedeutung dienen? In welcher abstrusen Aussagen sich die Kirchenleitung flüchtet, um die Heilsexklusivität gegenüber außen "umweltverträglicher" zu kommunizieren, verdeutlicht der Beitrag [Volker Kühnle und die neuapostolischen Heils-Abschnitte](#) des mediasinres.net-Autors R. Stiegelmeier eindrucklich.

Als der katholische Theologe Alfred Loisy den Satz "*Jesus hat das Reich Gottes angekündigt, und die Kirche ist gekommen.*" prägte, hat er mit Sicherheit nicht an die NAK gedacht, obwohl gerade hier im sogenannten Werk Gottes überdeutlich zu erkennen ist, wie weit "Kirche" von Jesus, seinem Evangelium und dem angekündigten Reich Gottes entfernt ist. Das Apostelamt als Lehramt der Kirche ist, das zeigen die Versuche zur Lösung der anstehenden Probleme, in den dazu führenden Strukturen lernunfähig erstarrt und klammert sich an den Erhalt der ihr Macht gebenden exklusiven Heilsnotwendigkeit.

## **Der Abschied vom Werk Gottes ist still und leise**

Das neuapostolische Apostolat scheint in seiner überheblichen, realitätsfremden, ja blasphemischen Ansicht, im alleinigen Vollbesitz des Heiligen Geistes zu sein, ja gar über ihn verfügen zu können, tatsächlich nicht zu realisieren, dass auch viele neuapostolische Gläubige - und das wie weiter oben bereits gesagt, nicht nur die Kritiker und Querdenker - mündig geworden sind und nicht mehr einfach alles, was da aus Apostel- oder Stammapostelmund kommt, unreflektiert adaptieren.

Inzwischen haben nämlich viele Gläubigen nicht nur eine Sensibilität dafür entwickelt, ob der Stammapostel, der Apostel, der Bischof, der Vorsteher oder der Priester dienen oder im Namen Gottes dominieren, ja herrschen will. Auch wenn viele Gläubige es nicht in Worte zu kleiden und detailliert zu

begründen vermögen, spüren sie doch instinktiv, dass manches sich wohl nicht so verhält wie sie jahrzehntelang "geglaubt worden sind", die einfachen neuapostolischen "Wahrheiten" vielleicht eben doch nicht so einfach und so unumstößlich wahr sind und das neuapostolische Apostelamt und das Befolgen seiner Lehre noch längst keine Garantien für ewiges Heil bieten.

Immer weniger Gläubige finden deshalb in den Gottesdiensten das, was sie früher dazu bewegte, die Gottesdienste "auszukaufen". Die Predigten sind im Vergleich zu früher kaum inhaltsleerer geworden, werden aber heute von immer mehr Gläubigen genau als das empfunden. Die Zuhörer wollen heute in den Gottesdiensten einfach mehr vernehmen als immer nur die gleichen Nachfolgeparolen und beliebig austauschbare Phrasen und bedeutungsleere Neuapostolizismen.

Dass hier auch Apostel und insbesondere der Stammapostel keine neuen Impulse zu setzen vermögen - die Statistiken über die Gottesdienstbesucher gerade auch bei den „großen“ Übertragungsgottesdiensten zeigen es - ist eigentlich ein Armutszeugnis für dieses neuapostolische Apostolat, das sich im Vollbesitz des Heiligen Geistes wähnt.

Nein, es geht mit der Erkenntnis vieler Gläubiger, dass das selbsternannte Werk Gottes eben nicht DIE Kirche Christi, nicht DAS Werk Gottes ist, kein Aufschrei durchs Kirchenvolk. Dafür haben viele in eben diesem Werk Gottes viel zu lange schweigen gelernt. Der Abschied geht daher meist ganz still und leise vor sich - und ist auch ohne formellen Austritt endgültig.

Und leider ist es in manchen Fällen auch ein Abschied von Jesus Christus und Gott, weil diese Menschen nie wirklich gelernt haben, dass Apostel nur selbsternannte Götter (oder Götzen), aber nicht Gott sind. Was Stammapostel Wilhelm Leber 2006 im bereits weiter oben erwähnten Interview mit der evangelischen Zeitschrift *idea-Spektrum* sagte, zeitigt bei diesen Menschen traurige, nein, vielmehr schreckliche Folgen: *"Ich gebe aber zu, dass wir früher das Apostelamt zu sehr in den Mittelpunkt gerückt haben, um uns von anderen Kirchen abzugrenzen. Vielleicht ist Jesus Christus bei uns dadurch manchmal in die Ecke gedrängt worden."*

Allein dafür werden manche neuapostolische Apostel einst vor Gott Rechenschaft ablegen müssen!

### **Ohne Änderungen bald nur noch eine kleine fundamentalistische Bewegung**

Wenn die Neuapostolische Kirche hier in Europa nicht in wenigen Jahren - wie vom früheren neuapostolischen Apostel Sepers in einem [Interview mit CiD](#) prognostiziert - zu einer kleinen, unbedeutenden fundamentalistischen Bewegung schrumpfen will, sind ein Überdenken der Situation, eine ehrliche Bestandsaufnahme mit entsprechenden Maßnahmen und Korrekturen dringend notwendig.

Es wäre vermessen, hier in diesem Beitrag Patentrezepte für eine bessere Kirche, die dem Wesen und Evangelium Jesus entspricht, präsentieren zu wollen. Selbst eine umfassende Darstellung aller Schwachstellen und Problempunkte in und an der Neuapostolischen Kirche und Lehre ist dem Schreiber nicht nur wegen der gerade herrschenden 40°C Außentemperatur unmöglich, denn die Neuapostolische Kirche und ihr Lehrgerüst ist einfach zu komplex, zu ambivalent und selbst für Mitglieder nicht wirklich in allen Facetten und Ausprägungen durchschaubar.

Über zwei in den vorstehenden Ausführungen bereits angesprochene Aspekte, die die neuapostolische Kirche weitgehend charakterisieren, nämlich den neuapostolischen Anspruch, DAS WERK GOTTES zu sein sowie den dies begründenden Anspruch der EXKLUSIVEN HEILSNOTWENDIGKEIT DES NEUAPOSTOLISCHEN APOSTELAMTES nachzudenken lohnt sich jedoch auf jeden Fall.

## Jesus gründete weder Kirche noch Apostelherrschaft

Um den eigentlich ungeheuerlichen Anspruch, als Kirche DAS Werk Gottes zu sein, zu relativieren, muss man zuerst einmal wissen: Weder ist Kirche im uns bekannten Sinn im alten Israel vorausgesagt worden noch hat Jesus eine Kirche gegründet und für erforderlich erklärt. Nur gerade in Mt 16, 18 und Mt 18, 17 wird im Zusammenhang mit Jesus der Begriff "ecclesia" (griechisch) für Gemeinde oder Versammlung benutzt, was aber keinesfalls mit Kirche im heute verstandenen Sinn gleichzusetzen ist.

Auch hat Jesus in keiner Art und Weise eine "Herrschaft der Jünger" aufgebaut. Seine Worte in Mt 10, 35 - 45, worin es unter anderem heißt "... wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein." und sein Beispiel vom Fußwaschen sind vielmehr beredete Zeugnisse von einem Dienen, einem Dienst an den Menschen und stehen im Widerspruch zu einer Kirche mit einer feudalistischen Ämterhierarchie, die in hierokratischer Manier mit Macht und Herrlichkeit und in seinem Namen über die Gläubigen herrschen will.

Der Auftrag Jesus an die Jünger war schlicht und einfach: *"Er [Jesus] rief aber die Zwölf zusammen und gab ihnen Gewalt und Macht über alle bösen Geister und dass sie Krankheiten heilen konnten und sandte sie aus, zu predigen das Reich Gottes und die Kranken zu heilen."* (Lukas 9, 1+2, siehe auch im Missionsbefehl in Mt 28, 16-20). Hier kommt nebst der Verkündigung des Evangeliums, des Reiches Gottes, auch der Auftrag zur tätigen Nächstenliebe durch das Heilen von Kranken zum Ausdruck. Von Kirche, von Herrschen, von Hierarchie findet sich dagegen keine Spur.

Ekklesia - von dem der heutige Ausdruck Kirche abstammt - meint, wie der katholische Theologe Hans Küng schreibt, *"die Gemeinschaft derer, die sich auf die Sache Jesu Christi eingelassen haben und sie als Hoffnung für alle Menschen bezeugen. [...] Deren Grundlage ist zunächst nicht ein eigener Kult, eine eigene Verfassung, eine eigene Organisation mit bestimmten Ämtern, sondern einzig und allein das glaubende Bekenntnis zu diesem Jesus als Messias ..."*

Die Grundfunktionen in dieser Kirche sind gemäss Küng von Anfang an gegeben:

- die Verkündigung der christlichen Botschaft
- die Taufe auf den Namen Jesus und des Vaters und des Heiligen Geistes
- das Feiern des Abendmahles zum Gedenken an Jesus
- der Zuspruch der Sündenvergebung
- der tägliche Dienst an den Mitmenschen und der Gesellschaft (Diakonie)

*"All dies hatte", so Küng, "seit alters her nur ein Ziel: Der Sache Jesu Christi zu dienen, sie zumindest nicht zu verstellen, sondern sie in seinem Geist in der heutigen Gesellschaft zu vertreten, zur Geltung zu bringen, sie vor allem selber im eigenen Raum zu verwirklichen."*

Das weiter oben zitierte Eingeständnis von Stammapostel Leber, Jesus zugunsten des Apostelamtes in die Ecke gedrängt zu haben, verdeutlicht, wie sehr das neuapostolische Apostolat in seiner Überhebung des Apostel- und insbesondere des Stammapostelamtes den Willen und Auftrag Jesu missachtete. Wie weit das ging, zeigt ein weiteres Zitat aus der schon erwähnten Wächterstimme:

*"Nur unter der Bestätigung des Stammapostels wird der Apostel und treuen Brüder Arbeit auch die Anerkennung des himmlischen Vaters finden, denn er ist es, der durch seinen Sohn diese Ordnung gesetzt und gegeben hat. - Durch den dem gegenwärtigen Stammapostel [Anm.: J.G. Bischoff] übergebenen Schlüssel des Himmelreiches sind uns alle Erkenntnisse, die das Werk Gottes über alle Religi-*

onssysteme so hoch hebt, übermittelt worden. Auch die guten und neuen Gedanken, die da und dort in den Gottesdiensten der Apostel und Brüder geboren werden, haben in dem Geiste des Stammapostels ihren Ursprung, ihre Quelle, bevor sie in den Worten der Amtsbrüder Niederschlag und Ausdruck finden. Gerade die Tatsache, dass der Stammapostel allein darüber entscheiden kann, und ausschließliche Autorität nach göttlichem Willen sein und bleiben muss, gibt diesem Gedanken die Bestätigung und erschließt die Geheimnisse des Reiches Gottes und damit das Reich Gottes selbst." (aus Helmut Obst: Apostel und Propheten der Neuzeit, Seite 106).

Solchen anmaßenden, blasphemischen Worten ist wohl nichts mehr anzumerken.

Die Bedeutung dieses neuapostolischen Apostolates hat bis zum heutigen Zeitpunkt nicht wirklich abgenommen. Das zeigen der vierte, der fünfte und der achte Glaubensartikel dem geneigten Leser deutlich genug. Die durch diese Glaubensartikel begründete und auch entsprechend weiterhin propagierte exklusive Heilsnotwendigkeit des Apostelamtes wird heute lediglich moderater und "umweltverträglicher" und vor allem in seiner ganzen Dimension für theologische Laien weniger deutlich erkennbar kommuniziert.

### **Die bessere Kirche ist auftragsorientiert**

Auch wenn Jesus keine Kirche gründete, so ist Kirche eine Folge seines Wirkens. Sie ist eigentlich von selbst gekommen, aber nicht anstelle des von Jesus angekündigten Reiches Gottes, sondern als Folge seiner Verkündigung und ist daher keine unmittelbare, sondern eine mittelbare Fortsetzung seines Wirkens mit dem Zweck, dass sich die Sammelbewegung nicht verläuft und der Heilige Geist sozusagen "ein Dach über dem Kopf" hat.

Kirche dient dazu, die Reinheit der Lehre und die Heiligen Schriften zu bewahren, die verschiedenen Gaben (Charismen) als ein sich ergänzendes Ganzes in den Dienst aller zu stellen und dem Auftrag Jesu, das Reich Gottes zu verkünden, nachzukommen.

Kirche aber ist immer Menschenwerk mit allem, was eine menschliche Institution braucht, so speziell eine Organisationsstruktur und eine Bürokratie sowie mit Finanzen und Immobilien, die verwaltet werden müssen.

Kirche darf jedoch nie zum Selbstzweck werden, sondern muss stets den Auftrag Jesu erfüllen, was auch Paulus in 1. Kor. 1, 17 trefflich zum Ausdruck brachte: "*Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen ...*" Das also ist die erste und wichtigste Aufgabe wahrer Apostel, nicht das Herrschen über das Kirchenvolk und Verwalten und Vermehren von Finanzen. Und es ist völlig nicht im Sinne Jesu, wenn sich die Kirchenherren - wie es die neuapostolischen Apostel taten und noch tun - zwischen Gott und die Gläubigen zwängen und damit von Helfern und Verkündern selbst zu Göttern mutieren, deren wichtigstes Ziel das Sich-Selbst-Glorifizieren zu sein scheint. Wie sagte dazu schon Paulus: "*Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu willen.*" (2. Kor. 4, 5).

Um Abschließend den Kreis zu den eingangs erwähnten Events der neuapostolischen Spaßgesellschaft zu schließen, hier ein Auszug aus der Rede des katholischen Bischofs Kurt Koch vor der Synode Basel-Stadt im Juni 2006:

*"Viele Kirchenglieder nehmen deshalb nur noch in Auswahl am kirchlichen Leben teil. Dies führt zu einer ausgesprochenen Mentalität von Nachfrage und Angebot und damit zu einer Marktsituation, die die Kirche dazu verführt, sich selbst dem Marktprinzip anzupassen und ihre Dienste kundenorientiert zu erfüllen. Kundenorientierung kann jedoch bei der Neugestaltung des kirchlichen Lebens nicht*

*das erste Kriterium sein, wenn wir uns an Jesus halten. Wie der Tod am Kreuz am Ende seines Lebens unmissverständlich zeigt, hat Jesus ganz und gar nicht kundenorientiert gehandelt. Er hat in erster Linie **auftragsorientiert** gehandelt. Und weil sein Auftrag ihm klar vor Augen stand, hat er sich auch intensiv darum bemüht, seine Botschaft vor allem in der anschaulichen Sprache seiner Gleichnisse an den Mann und an die Frau zu bringen. Im Geist Jesu muss sich deshalb auch die Kirche heute in erster Priorität auf ihren Auftrag besinnen. Dann, aber erst dann, sind auch sogenannte kundenfreundliche Überlegungen durchaus angebracht.*

*[...]*

*Deshalb bleibt sich die Sendung der Kirche gewiss in allen Zeiten gleich, weil sie auf den Auftrag des auferstandenen Christus selbst zurückgeht: „Geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“ (Mt 28, 19-20). Demgemäss weist die Sendung der Kirche vier Dimensionen auf: eine missionarische („Geht zu allen Völkern“), eine pastorale („Macht alle Menschen zu meinen Jüngern“), eine liturgische („Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“) und eine prophetische („Lehrt sie alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“).“*

Der Auftrag, sich als Gesandte und Apostel immer wieder selbst zu predigen und sich selbst zu verherrlichen, fehlt im Sendungsauftrag Jesus! Wenn das neuapostolische Apostelamt endlich bereit ist, seine zentrale, dominierende, Jesus zum Statisten machende Rolle aufzugeben, ja, dann endlich wird auch Raum da sein, damit die Neuapostolische Kirche in eben diesem Jesus Christus eine Identität und neue Glaubwürdigkeit finden kann und der Sohn Gottes selbst zur Legitimation der Kirche wird.

\*

# Der Mythos vom 4. Buch Esra

*Enthält die Heilige Schrift Hinweise auf eine Neuapostolische Kirche?*

## Einleitung

**Als mich die neuapostolischen Brüder besuchten (Ein Priester und sein Diakon), kam es zu einem intensiven Gespräch über die Widersprüche zwischen der neuapostolischen Glaubenslehre und der biblischen Lehre. Als sie die biblischen Argumente nicht widerlegen konnten, wiesen sie mich auf das 4. Buch Esra hin: „Es steht doch schon in der Bibel, dass es eine Neuapostolische Kirche geben wird“ sagten sie. Nicht nur ich habe dies so erlebt. Viele andere berichten über ähnliche Begebenheiten. Immer wieder begegnet einem diese Behauptung. Erst vor wenigen Tagen erhielt ich erneut ein E-Mail in dem angefragt wurde, was es denn nun mit dem 4. Buch Esra auf sich habe: „... Dies erzeugte jedoch auch viel Gesprächsbedarf mit einzelnen Priestern ihrer Gemeinde, die sich in der Begründung der NAK (Neuapostolische Kirche) immer wieder auf Inhalte des 4. Buches Esra berufen.“**

## Die Bedeutung des Buches für die NAK

Tatsächlich spielte dieses Buch in der Rechtfertigung der Neuapostolischen Kirche eine besondere Rolle. Wie sollte man sonst die Antwort auf die Frage Nr. 15 im Katechismus<sup>1</sup> der NAK verstehen: *„Frage: Welche Bewandnis hat es mit dem vierten Buch Esra ...? Antwort: ...Die erste Gruppe, wozu das vierte Buch Esra gehört, ist aus Gründen aus den neuen Ausgaben ausgelassen, die uns nicht bekannt sind. Der Inhalt dieses Buches jedoch ist so wichtig für unsere Zeit, dass wir nur annehmen können, es ist mit einer besonderen Absicht in neueren Bibelausgaben unterdrückt worden...“* Auch in dem Heft 'Göttliche Verheißungen und ihre Erfüllung'<sup>2</sup> in welchem man versucht, die Entstehung der Neuapostolischen Kirche als Teil des göttlichen Heilsplans darzustellen, beruft sich die NAK auf dieses 4. Buch Esra und widmet diesem immerhin drei volle Seiten.

## Der umstrittene Text

Was steht denn da so wichtiges, was unterdrückt werden soll? Schauen wir mal nach. In einer Inhaltsangabe zum 2. Kapitel des 4. Buches Esra ist folgendes zu lesen: *„...Esra predigt der Kirche des Neuen Testaments, dass die alte Gnade Gottes soll auf sie gebracht werden. Ihr ist das Reich bereitet. Gott will sie lebendig machen. Ihnen die Erkenntnis seines Namens reichlich geben. Lehret er, wie sich die neue Apostolische Kirche halten und Gott wohlgefällige Dienste leisten solle. Verheißet derselben seinen väterlichen Schutz, bis an den Jüngsten Tag...“<sup>3</sup>*

## Ist dies ein biblischer Text?

In den Mythos vom 4. Buch Esra ist schnell Klarheit zu bringen. Beim 4. Buch Esra handelt es sich um ein sog. Pseudepigraphen, d.h. um ein Buch, das zwar den Namen einer biblischen Person trägt, nachweislich aber nicht von dieser Person geschrieben wurde. Aus diesem Grund und dem fragwürdigen Inhalt gehört es nicht zum Kanon der Heiligen Schrift, sondern wird nur als Apokryphenbuch einigen Bibelausgaben beigelegt. Zudem ist nur in der Inhaltsübersicht zum 2. Kapitel des 4. Buches Esra von einer „neuen apostolischen Kirche“ die Rede. Diese Inhaltsübersicht gehört nicht zum Text des Buches selbst, sondern wurde als Kommentar von einem Bearbeiter im Mittelalter dem 2. Kapitel vorangestellt. Sowohl aus der Inhaltsangabe als auch aus dem Buch selbst geht hervor, dass der Bearbeiter die neue apostolische Kirche des ersten Jahrhunderts meint, also die neutestamentlichen Gemeinden und Apostel des Herrn. Diese Inhaltsangabe zum 4. Buch Esra findet sich lediglich in einer Nürnberger Schriftensammlung des 17. Jahrhunderts. In älteren Ausgaben der Bibel und Schriftensammlungen ist in der Inhaltsangabe zum 2. Kapitel (wenn diese überhaupt vorhanden ist) nicht die Rede von einer „neuen apostolischen Kirche“.

Luther übernahm das vierte Buch Esra nicht in seine Übersetzung der Heiligen Schrift, denn er war der Auffassung: *„...Denn die selben zwey bücher Esra / haben wir schlechts nicht wollen verdeud-*

---

<sup>1</sup> Fragen und Antworten über den Neuapostolischen Glauben, Frage Nr. 15, Verlag Friedrich Bischoff GmbH, 1981, Frankfurt am Main

<sup>2</sup> Göttliche Verheißungen und ihre Erfüllungen Seite 26-28, Neuapostolische Kirche – Internationaler Apostel-bund, 1983, Zürich

<sup>3</sup> Inhaltsangabe zum 2. Kapitel des 4. Buches Esra aus einer Bibelausgabe des 17. Jahrhunderts, zitiert über: Rund um das vierte Buch Esra und die „neue Apostolische Kirche“ Version 4.2, Siegfried Bühler, 1998

*schen/ weil so gar nichts drinnen ist / das man nicht viel besser in Esopo [Buch mit Fabeln<sup>4</sup>] / oder noch geringern Büchern kann finden...“<sup>5</sup>*

Darüber hinaus sagt Luther über das dritte und vierte Buch Esra: *„Tertium Esdrae (3. Esra) werff ich in die Elbe. quarto sunt somnia Esdrae [4. Esra], die sind schön, und sind auch sonst gute böslin [Pössllein, Possen] drinnen, ...“<sup>6</sup>* Martin Luther ist also der Auffassung, dass im 4. Buch Esra nette Possen enthalten sind!

*Erst „In der zweiten Hälfte des 17.Jahrhunderts wurde das vierte Buch Esra in die in Nürnberg von Endter gedruckten Luther-Bibeln mit aufgenommen. Ebenso 1748 in die Carriere-Bibel aus Lörrach. Ab dem 19.Jahrhundert hat man diesen Zusatz zur Luther-Bibel wieder entfernt - also Luther-Bibel wieder ohne viertes Buch Esra, wie Luther es selbst wollte. Das vierte Buch Esra wurde also nicht aus der echten Luther-Bibel entfernt - es war überhaupt nie drin - weil LUTHER dies so wollte!!!“* schrieb Siegfried Bühler ein Experte auf dem Gebiet antiker und mittelalterlicher Schriften zu diesem Thema.

Als man dieses umstrittene Esra Buch im 17ten Jahrhundert der Lutherbibel beifügte, tat man dies unter dem Hinweis: *„...Dass wir trotzdem die oben genannten Bücher gleichsam zum Überfluss noch mit anhängen wollen, dazu veranlasst uns nichts anderes als die Wissbegierigkeit mancher Leute. Ich weiß nicht, was sie in diesen Schriften, besonders im vierten Buch Esra für Geheimnisse und Weißsagungen suchen und unter den Leuten in deutscher Sprache verbreiten wollen...Es bleibt jedoch dabei, dass diese Bücher 'Apokryphen' sind (später hinzugefügt), ihr Inhalt ungewiß, zum Teil aus anderen, glaubwürdigen, zusammengezogen, ohne, dass ihre Aussagen genau so sicher eintreffen wie die anderen Bücher.“<sup>7</sup>*

## Zusammenfassung

Man kann zusammengefasst sagen: Von einer „neuen apostolischen Kirche“ ist nur in der Inhaltsangabe zum 2. Kapitel des 4. Buches Esra die Rede, welches von einem Kommentator bzw. Bearbeiter stammt. Weder das 4. Buch Esra selbst und erst recht nicht die Inhaltsangabe kann als biblischer Text, also als zur Heiligen Schrift zugehörig bezeichnet werden. Das vierte Buch Esra wurde nicht unterdrückt, wie dies von der NAK behauptet wird, denn es gehörte in Wirklichkeit nie zur Heiligen Schrift. Zu behaupten, es stünde schon in der Bibel ein Hinweis auf die NAK, ist deshalb unhaltbar und unzulässig. Man muss sich ernsthaft die Frage stellen, warum die Neuapostolische Kirche ihre Legitimation auf so wackeligen Boden stellt und im Hinblick auf den Inhalt meint: *„Der Inhalt dieses Buches jedoch ist so wichtig für unsere Zeit...“!* Selbst Luther, der ja nach neuapostolischer Auffassung im Jenseits neuapostolisch geworden sei<sup>8</sup> und dessen Bibelübersetzung man benutzt, betrach-

---

<sup>4</sup> Esopo = Aesopus, Aesopus war ein griechischer Sklave, er lebte im 6. Jahrhundert vor Christus und verfasste Tierfabeln. Luther verdeutschte einige dieser Fabeln, denn das aus der Antike überlieferte Fabelgut war in den mittelalterlichen Klosterschulen ein beliebter Lesestoff

<sup>5</sup> Vorwort zu Baruch, Luther-Bibel von 1545, zitiert über Siegfried Bühler siehe 3)

<sup>6</sup> D. Martin Luthers Werke, Tischreden 1. Band, Seite 337, Nr. 692, 1912, Weimar

<sup>7</sup> Vorrede zum dritten und vierten Buch Esra und des dritten Buchs der Makkabäer, zitiert über Göttliche Verheißungen und ihre Erfüllungen, Seite 26, Neuapostolische Kirche – Internationaler Apostelbund, 1983, Zürich

<sup>8</sup> Apostel F.W. Schwarz schreibt am 10. April 1874 in der periodischen Schrift *'De Herinnering'* folgendes über die Taufe Luthers: *„...Und denkt euch nur, am Ende des Gottesdienstes kam eine Weissagung (doch ich habe sie noch nicht empfangen): >>Ich, der Herr...gedenke heute an meinen Knecht Martin LUTHER, damit er zu meiner Braut gehöre. Mein Knecht VERKRUISEN, gehe zu meinem Knecht, dem Apostel, und lasse dich taufen für meinen Knecht Martin LUTHER.<< Mithin gehört Vater LUTHER fortan zu den Erstlingen und wohl zum Stamme Juda!“* und dann weiter am 16. April über die Versiegelung Luthers: *„...Dann kann ich euch folgendes Gesicht mitteilen: >>Bei der Versiegelung von Martin LUTHER umgab den Apostel SCHWARTZ und Bruder VERKRUISEN ein Glanz von Licht<<...“!* Zitiert über *'Das Entschlafenenwesen – Eine Darstellung des Glaubens und Handelns im Werke des Herrn...'*, S. 70-71, Günter Knobloch, 1984

tet dieses Buch als vergleichbar mit den Fabeln des Aesopus bzw. als noch weniger aussagekräftig als diese.

Erfreulicher Weise hat der Stammapostel Richard Fehr wohl auch erkannt, dass dieser Text in der Vergangenheit überbewertet wurde. Er antwortete in einem Interview der Jugend gegenüber auf die Frage „*Welche Bedeutung hat der Hinweis zum 4. Buch Esra für die Neuapostolische Kirche?*“ Antwort: „*Es kann dies lediglich ein Hinweis unter vielen auf das Werk Gottes der Gegenwart betrachtet werden...*“<sup>9</sup> Er versucht hier zwar zu relativieren, doch leider wird in dieser Antwort aber auch wieder zweierlei deutlich. Erstens, sieht er in dem Text tatsächlich noch einen Hinweis auf die Neuapostolische Kirche, und zweitens bringt er wieder mal den exklusiven Anspruch der NAK zum Ausdruck: „*...das Werk Gottes der Gegenwart...*“

*Lutz Jusko im Juli 2004*

**Anmerkung fcs:** (18.10.2014) Der jetzt gültige, im Dezember 2012 herausgebrachte Katechismus enthält keinen Hinweis mehr auf das vierte Buch Esra! Und auch in den offiziellen Verlautbarungen des Apostelvereins NAKI erscheint dieser ehemals so wichtige Bibelabschnitt nicht mehr... - Alles stillschweigend ohne weitere Informationen nach innen oder außen. Man müsste ja sonst zugeben, dass die früheren NAK-Kirchenfürsten Blödsinn geredet haben!



# Kritik an der NAK?

16

---

*Ist Kritik an der NAK sinnvoll und aus biblischer Sicht legitimiert?*

## Einleitung

Liebe Leser dieser Website, mit diesem Artikel möchte ich noch einmal das Thema Kritik aufgreifen. Immer noch herrscht bei den meisten Neuapostolischen die Meinung vor, Kritik an der Kirche, an der **Organisation** oder an der Lehre sei nicht gut und notwendig. Der Stammapostel und die Apostel bemühen sich ebenfalls um dieses Thema und geben den Gläubigen entsprechende Ratschläge. Im Folgenden möchte ich eine biblische Sicht in Bezug auf Kritik darlegen. Doch bevor ich damit beginne möchte ich mich noch einmal kurz vorstellen, für die, die mich noch nicht kennen.

32 Jahre war ich Mitglied der Neuapostolischen Kirche, ich wurde in diese Gemeinschaft hineingegeben. So habe ich intensiv an Lehre und Ausübung dieses Glaubens teilgehabt, bis ich durch das Eingreifen GOTTES in mein Leben begann, nach dem Willen GOTTES und der Wahrheit zu fragen. Ich begann die Bibel zu lesen und festzustellen, dass die Lehren der NAK oft nicht mit der Botschaft des Wortes Gottes übereinstimmen. Eines Tages entschied ich mich dem HERRN JESUS ganz nachzufolgen, und in dieser Konsequenz musste ich mich dazu entschließen, den Aposteln der NAK und ihren Lehren, nicht mehr nachzufolgen.

---

<sup>9</sup> Interview der Jugend aus Süddeutschland, die schriftliche Fragen dem Stammapostel vorlegte, [http://geocities.com/stiegelmeyr/Stap\\_Jugendinterview.htm](http://geocities.com/stiegelmeyr/Stap_Jugendinterview.htm), 2004



Aus der Sorge und Liebe um die Menschen in dieser Kirche und nicht zuletzt aus Sorge um meine Verwandten, die zumeist auch in dieser Kirche sind, ist diese Website entstanden. Auf dieser Website möchte ich nun aufzeigen, warum ich nicht mehr an die Apostel der Neuapostolischen Kirche, ihre Lehren und den Stammapostel glaube; warum es wichtig ist, diese Lehre zu überprüfen, zu hinterfragen und Konsequenzen zu ziehen und nicht zuletzt, welche Alternative existiert. Es geht nicht um die Reformation und Erneuerung einer ganzen Gemeinschaft, sondern ganz persönlich um jede einzelne Seele.

Möge der HERR das menschlich unvollkommene dieser Website in den Herzen der Leser ergänzen und Korrigieren, möge er jeden einzelnen beim Lesen dieser Website reich segnen.

### **Warum prüfen?**

Nun möchte ich aufzeigen, warum es notwendig und erlaubt ist, jede Lehre - auch die der NAK - auf ihren Wahrheitsgehalt hin und ihren Bezug zur Bibel zu überprüfen. Aus neuapostolischer Sicht wäre jemand, der als Zeuge Jehova, als Mormone oder als Angehöriger einer anderen Glaubensgemeinschaft zur Welt gekommen wäre, verloren, würde er nicht die Lehre seiner Gemeinschaft hinterfragen und sich schließlich zur neuapostolischen Lehre bekehren, denn nur in der NAK gibt es ja Sündenvergebung durch Apostel, die Spendung des Heiligen Geistes durch Apostel und damit die grundsätzlichen Voraussetzungen zur Teilnahme an der ersten Auferstehung, das Glaubensziel neuapostolischer Glaubenslehre. Warum sollte also ein Neuapostolischer nicht genauso handeln wie man es Nichtneuapostolischen empfiehlt? Ja, aber die NAK ist ja die richtige Kirche, wird man vielleicht antworten, genau dies aber glauben auch die anderen von sich. Wenn also die neuapostolische Glaubenslehre biblisch und wahr ist, dann braucht sie auch eine Überprüfung unter dem geschriebenen Worte GOTTES nicht zu fürchten. Der Glaube würde nur noch fester, die Freude größer und die Hingebung intensiver.

### **Was ist Kritik?**

Vor einiger Zeit, als die Neuapostolische Kirche in den Medien von außen und von prüfenden Mitgliedern von innen sehr unter Beschuss geriet, sah sich der Stammapostel Richard Fehr zu einer Stellungnahme veranlasst. Er predigte am 17.3.1991 im Gottesdienst in Aarau: *„Das Wort Kritik steht nirgends in der Bibel. Also hat es bei uns im Werk Gottes auch nichts zu suchen“*. Leider hat der Stammapostel, wie er im Gottesdienst erwähnte, nur seine Wortkon Kor.danz zu Rate gezogen, sonst hätte er festgestellt, dass das Wort Kritik doch in der Heiligen Schrift vorkommt. Dieses Wort stammt aus dem Griechischen („kritikos“) und ist demnach im Deutschen ein Fremdwort. Da die Bibel vom griechischen Urtext ins Deutsche übersetzt wurde, wurde das griechische Wort „kritikos“ und die zum selben Wortstamm gehörenden Worte nicht fremdwörtlich sondern in ihrer Bedeutung im Deutschen mit urteilen, beurteilen, unterscheiden usw. wiedergegeben. So steht das Wort Kritik in seinen unterschiedlichen Formen (kritikos, krintate, krintein usw.) z. B. in folgenden Versen wörtlich im griechischen Urtext, ins Deutsche übersetzt mit beurteilen, urteilen, richten und bewerten: Apg. 4,19; 1 Kor. 2,13-15; 1 Kor. 10,15 u. 11,13 u. 14,29 usw...

Demnach kommt das Wort Kritik nicht nur im übertragenen Sinn, sondern sogar wortwörtlich in der Heiligen Schrift vor. Darüber hinaus finden wir mehrfach Begebenheiten in der Heiligen Schrift, die Kritik zum Inhalt haben. Um nur ein Beispiel zu nennen, der Apostel Paulus kritisiert das heuchlerische Verhalten des Petrus als es um die Frage des gemeinsamen Essens mit Heidenchristen geht (Gal 2,11). Petrus kommt aber nicht auf die Idee, Paulus deshalb nicht als Apostel anzuerkennen, sondern

es wird ein - durchaus auch erbitterter - Dialog geführt. Mit Aussagen wie „Wir lassen uns nicht auf die Anklagebank setzen“ im Gottesdienst vom 10.12.1996 in Nürtingen, unterbindet der Stammapostel Richard Fehr aber einen solchen Dialog.

Kritik wird uns in der Bibel vielmehr als ein notwendiges Element zur Reinhaltung bzw. Korrektur der Lehre und des Verhaltens vorgestellt. Die Kritik im Sinne von Beurteilung und Bewertung wird jedem Gläubigen empfohlen, um sich vor Irrlehren und geistlichen Angriffen falscher Propheten zu schützen. So schreibt Joh.hannes z.B.: „*Meine Lieben! Glaubt nicht jedem, der behauptet, dass er Gottes Geist hat. Prüft vielmehr genau, ob es wirklich von Gott stammt, was er sagt. Es hat in dieser Welt schon viele falsche Propheten gegeben, die alle vorgaben, im Auftrag Gottes zu reden.*“ (1Joh. 4,1)

In der Apostelgeschichte beschreibt Lukas: „*Diese aber waren edler als die in Thes.salonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf und untersuchten täglich die Schriften, ob dies sich so verhielte.*“ (Apg. 17,11). Und sie untersuchten täglich die Schriften, ob dies sich so verhielte! Der Begriff Kritik wird zwar hier nicht verwendet, doch weiß man, dass Kritik eine Beurteilung ist und wie sollte man etwas beurteilen, wenn man es nicht untersucht? So schreibt der Apostel Paulus auch an die Thes.salonicher: „*prüft aber alles, das Gute haltet fest!*“ (1 Thes. 5,21). Eine weitere Stelle, die eindeutig dazu auffordert die Lehren derer zu prüfen, die Lehren verkünden ist Phil. 1,10: „*damit ihr prüft, worauf es ankommt, damit ihr lauter und unanständig seid auf den Tag Christi*“.

Kritik im Sinne von beurteilen ist ja nicht naturgemäß negativ, denn eine Kritik kann durchaus positiv ausfallen, wie dies in vielen Kritiken in den Feuilletonen der Zeitungen in Bezug auf Ereignisse und Veröffentlichungen oft geschieht, z.B. bei Theaterdarbietungen, Konzerten oder Rezensionen.

## Zusammenfassung

Wir können also zusammenfassend sagen: Der Begriff Kritik kommt nicht nur in der Heiligen Schrift vor, sondern er ist ein elementarer Bestandteil der Lehre der Apostel und der Lehre JESU. Wir sind dazu aufgefordert alles zu prüfen, was uns von Menschen entgegengebracht wird. Mit „alles“ im 1 Thes. 5,21 meint Paulus also auch seine eigene Verkündigung. Er war sich bewusst, dass er selbst in der Verkündigung nicht gegen menschliche Schwachheit gefeit war und fordert deswegen die Gemeinde auf, seine Kontrollinstanz zu bilden, um sicher zu gehen, dass er selbst der Lehre JESU ohne minimale Abweichung folgt. Deswegen ist dieses Prüfen absolut notwendig, wenn es darum geht, Lehren zu beurteilen und herauszufinden, ob man dem richtigen, dem schmalen Weg oder dem breiten, der am Ziel vorbei führt, folgt. Dieses Prüfen ist allerdings unbequem, wie der schmale Weg, der steinig und unbeliebt ist. Es ist bequem, einfach so weiter zu gehen und alles auf sich beruhen zu lassen, so bequem wie der breite Weg, doch wir werden auf diesem breiten Weg nicht ans Ziel gelangen.

„*Geht hinein durch die enge Pforte! Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden. Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen! Inwendig aber sind sie reißen Wölfe.*“ (Mt 7,13-15)

Woran sollen wir prüfen? An der Schrift, wie es in Apg. 17,11 die Christen in Beröa taten. Die Bibel ist das WORT GOTTES, verbindlich und zuverlässig in allen Bereichen des Glaubens und des Lebens.

\*

# Du bist neuapostolisch?

## Ich war es auch **Wem vertraust Du?**

### **Wem vertraust Du?**

Wenn wir in unserem Alltag Entscheidungen treffen müssen, benötigen wir sehr oft Rat, denn wir kennen uns nicht in allen Dingen des täglichen Lebens selbst aus. Dabei ist uns wichtig, dass der Ratgeber kompetent und glaubwürdig ist. Wir müssen sicher gehen, dass wir gut beraten werden, denn Fehlentscheidungen können oft schwerwiegende Folgen haben. Wir erkundigen uns also, ob der Ratgeber die nötigen Voraussetzungen mitbringt, ob er ehrlich ist und ob er vielleicht schon anderen erfolgreich geholfen hat.

Sollte dies in Fragen des Glaubens anders sein? Nein, keinesfalls, denn es geht hier um noch viel mehr! Es geht nicht nur um die Anschaffung eines neuen Autos, um einen juristischen Rat oder um finanzielle Fragen. Im Glauben geht es um die Frage nach der ewigen Zukunft. Es geht darum, was mit mir geschieht, wenn ich die Schwelle zum Jenseits überschreite bzw. wenn Jesus Christus wieder kommt. Es geht um Errettung oder ewiges Getrenntsein von Gott. Wir sehen, es ist in dieser Sache noch viel entscheidender, wen wir als Ratgeber haben, wem wir vertrauen und wem wir nachfolgen.

Können die Apostel der Neuapostolischen Kirche kompetente, glaubwürdige Ratgeber sein? Diese Frage müssen wir uns beantworten. Ich erinnere noch mal daran, es geht ja nicht um irgendetwas, sondern um Deine und meine ewige Zukunft. Sollten wir diese Frage dann nicht beantworten? Fällt die Antwort positiv aus, dann dürfen wir wissen, dass die Apostel der Neuapostolischen Kirche tatsächlich Apostel Jesu Christi und die besten menschlichen Ratgeber sind, die wir bekommen können. Fällt die Antwort aber negativ aus, dann dürfen wir froh sein, dies erkannt zu haben, denn wir brauchen uns nicht länger in die Irre führen zu lassen.

### **Kompetenz**

Könnten wir jemandem vertrauen, der uns falsch informiert, der bewusst oder unbewusst die Unwahrheit sagt, der uns wichtige Sachverhalte verschweigt? Nach der Lehre der neuapostolischen Apostel kann nur durch das Apostelamt Sündenvergebung geschehen. Die Freisprache eines lebenden Apostels bzw. eines von ihm beauftragten priesterlichen Amtes sei dafür notwendig. Sündenvergebung und damit Errettung gibt es also nur in der Neuapostolischen Kirche. Es wird dabei immer wieder auf Joh.h. 20,23 hingewiesen, wo folgendes steht: *"Wenn ihr (Die Apostel/Jünger) jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, wenn ihr sie jemandem behaltet, sind sie <ihm> behalten."* Wir sollten nie eine Bibelstelle aus ihrem biblischen Kontext herauslösen. Wir wissen nämlich auch aus der Heiligen Schrift, dass nur Gott Sünden vergeben kann: *"Was redet dieser (Jesus) so? Er lästert. Wer kann Sünden vergeben außer einem, Gott?"* [Mk 2,7] *"Seid aber zueinander gütig, mitleidig, und vergebt einander, so wie auch Gott in Christus euch vergeben hat!"* [Eph 4,32] Darüber hinaus erfahren wir, dass die Sünden vergeben sind durch den Glauben an Jesus Christus: *"Diesem geben alle Propheten Zeugnis, dass jeder, der an ihn glaubt, Vergebung der Sünden empfängt durch seinen Namen"* [Apg. 10,43]. *"Daher sagte ich euch, dass ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glauben werdet, dass ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben"* [Joh.h 8,24].

Weitere Textstellen belegen dies zusätzlich: Jak 5,15; Röm. 3,25; A.pg 13,38-39; Apg. 26,18; usw... . Wenn es also so ist, dass nur Gott Sünden vergeben kann und diese durch den Glauben an den Herrn vergeben sind, muss Joh.h. 20,23 anders gemeint sein, als es Lehre der Neuapostolischen Kirche ist.

Es gibt viele Auslegungen zu dieser schwierigen Textstelle. Ich möchte nur eine nennen, weil sie am besten in den biblischen Kontext passt: Die verheißene Macht und gegebene Autorität steht im Zusammenhang mit der Predigt des Evangeliums, das verkündigt, zu welchen Bedingungen Sünden vergeben werden, und, wenn diese Bedingungen nicht erfüllt werden, dass dann die Sünde behalten wird. Jesus spricht zu den Jüngern als Gruppe (die Verben stehen im Plural). Obwohl der Mensch keine Macht hat, Sünden zu vergeben, kann er doch aufgrund dessen, was Gott in Christus getan hat, die Vergabe zusprechen, dies kann jeder Jünger des Herrn tun, er braucht kein Amt zu haben. Nun könnte man einwenden, dass diesen Auftrag nach Joh.h. 20,23 aber nur die Apostel haben. Dies wäre aber kein berechtigter Einwand, denn aus Lukas 24,33 erfahren wir, dass Jesus diesen Auftrag nicht nur den 11 Jüngern erteilte, sondern allen im Raume anwesenden Gläubigen. Die Schrift unterscheidet hier nicht nach Jüngern und Apostel: *“Und sie (Die Emmaus-Jünger) standen zur gleichen Stunde auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Und sie fanden die Elf und die, die mit ihnen waren, versammelt...”* Aus dem Textinhalt der folgenden Verse in Lukas 24 geht eindeutig hervor, dass es sich um dieselbe Begebenheit wie in Joh.hannes Kapitel 20 handelt.

Wir sehen, Sündenvergebung geschieht nach biblischem Zeugnis durch den Glauben an Jesus Christus. Die Versöhnung mit Gott und die daraus resultierende Rechtfertigung geschieht durch die Inanspruchnahme der Versöhnungstat Jesu am Kreuz von Golgatha: *“Gott aber erweist {seine} Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist. Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn vom Zorn gerettet werden. Denn wenn wir, als wir Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, so werden wir viel mehr, da wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.”* [Röm. 5,8-11]

Nach neuapostolischem Zeugnis geschieht Versöhnung jedoch durch: *“...einen lebendigen Glauben an die durch die Apostel Jesu angebotene Gnade in dem Wort der Vergabung und in den Gnadentaten der Sakramente...”* <sup>(1)</sup>

Welch ein Unterschied! Nach biblischem Zeugnis der neutestamentlichen Apostel geschieht Vergabe durch den Glauben an Jesus und die Versöhnung durch die Versöhnungstat Jesu am Kreuz. Nach neuapostolischem Zeugnis müssen Menschen an die durch Apostel Jesu angebotene Gnade glauben und die Sakramente, die als Gnadentaten bezeichnet werden in Anspruch nehmen! Dadurch ist man nicht von Gott sondern, von Menschen abhängig, von den Aposteln der NAK.

Doch Gott ist frei und souverän, wir wissen, dass sich Gott nicht von Menschen abhängig macht. Wie hätte Jesus sonst zum Schächer am Kreuz sagen können "Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein"? Dieser kam nicht unter die Freisprache eines Apostels, er war wahrscheinlich nicht mal getauft, mit Sicherheit aber nicht versiegelt! Er erkannte in Jesus den Christus (Messias) und glaubte an ihn und war damit errettet!

### **Zuverlässigkeit/Glaubwürdigkeit**

Würden wir jemandem vertrauen, der heute dies sagt und morgen das, der heute etwas behauptet, was morgen schon wieder keine Gültigkeit mehr hat? Leider erleben wir heute in der Politik genau dies. Pläne werden heute erstellt, die morgen schon wieder hinfällig sind. Eigentlich kann man sich

dies schon im Weltlichen nicht leisten, weil die Glaubwürdigkeit darunter leidet. Auch die gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Systeme werden dadurch in Mitleidenschaft gezogen. Wenn dies schon im Nichtglaubensbereich schädlich ist, wie viel schädlicher ist es dann für uns, wenn es um die Seele geht?

Gott ist unveränderlich, er wandelt sich nicht, er bleibt immer derselbe. An keiner Stelle des Neuen Testaments wird deutlich, dass sich die Lehre im Laufe der Wirksamkeit der neutestamentlichen Apostel verändert hat. Warum nicht? Ganz einfach, es ist die Lehre Jesu Christi und Christus ist Gott und Gott wandelt sich nicht. Dies wusste wohl auch Stammapostel Urwyler, er schrieb 1986 in einer Belehrung über Konkubinat, Homosexualität usw. folgendes: „Die Jesu- und Apostellehre ist unveränderlich.“

Er hatte Recht, die Lehre der Apostel des Neuen Testaments ist tatsächlich unveränderlich. Aus diesem Grund ist es unmöglich, dass sich fundamentale Bereiche der Lehre verändern, ja sich sogar widersprechen könnten. Noch im Jahre 1908 wird nach der Lehre der NAK ein Mensch Teil des Leibes Jesu, indem er getauft wird. Auch ist die Taufe demnach das Bad der Wiedergeburt. Im Glaubensbekenntnis von 1908<sup>(2)</sup> heißt es in Artikel 6: *„Ich glaube, dass der Mensch durch die Heilige Taufe das Kaufzeichen des Lammes empfängt und dass sie das Bad der Wiedergeburt ist, wodurch der Mensch als Glied dem Leibe Christi einverleibt wird...“*.

Spätestens ab dem Jahr 1971 ist die Taufe nur noch die Voraussetzung zum Empfang des Heiligen Geistes und ein Teil der Wiedergeburt. Jetzt wird mit der Versiegelung der Mensch ein Glied am Leibe Christi! Im Bekenntnis von 1971<sup>(3)</sup> heißt es in Artikel 6: *„Ich glaube, dass die heilige Taufe mit Wasser ein Bestandteil der Wiedergeburt ist und der Täufling dadurch die Anwartschaft zur Empfangnahme des Heiligen Geistes erlangt...“* Und weiter in Artikel 8: *„Ich glaube, dass die mit Wasser Getauften durch einen Apostel...den Heiligen Geist empfangen müssen, wodurch sie als Glieder dem Leibe Christi eingefügt werden.“* Im Jahre 1908 ist die Taufe das Bad der Wiedergeburt, 1971 ist sie nur noch ein Teil der Wiedergeburt. 1908 wird durch die Taufe der Mensch ein Glied am Leibe Christi, 1971 geschieht dies durch die Spendung des Heiligen Geistes (Versiegelung).

Nun, wenn es um die Kleidung der Gemeindemitglieder, wenn es um das Tragen eines Bartes oder um andere äußerliche Dinge ginge, wären Veränderungen durchaus vorstellbar ja sogar sehr wahrscheinlich und auch notwendig, doch hier geht es um die Fundamente des Glaubens! Es geht hier aus neuapostolischer Sicht um heilsentscheidende Dinge!

Könnte Gott im Jahre 1908 noch eine andere Handlung, ein anderes Sakrament am Menschen zur Eingliederung in seine Gemeinde in den Leib Christi erwarten als im Jahre 1971? Kann denn im Jahre 1908 etwas wahre Jesu- und Apostellehre sein, was im Jahre 1971 völlig anders ist bzw. keine Gültigkeit mehr hat? Dies ist nicht möglich!

Auch in jüngster Vergangenheit hat es nachweislich Lehrveränderungen gegeben, die schriftlich öffentlich gemacht wurden. Z.B. die Lehre über die Schlüsselgewalt, Löse- und Bindegewalt oder die Stellung des Stammapostels in Bezug auf das Haupt der Kirche Jesu Christi!

Wie soll ich denen vertrauen, die gestern etwas anderes lehrten als heute, woher soll ich wissen, dass nicht morgen das von heute erneut keine Gültigkeit mehr hat?

Dass es sich bei der NAK-Lehre um menschliche Weisheit bzw. Lehre handelt ist u.a. bewiesen durch ihre drastische Veränderung. Innerhalb weniger Jahrzehnte. Worauf soll aber der Glaube ruhen? Auf menschliche Weisheit?! Nein, auf Gottes ewiges vollgültiges unveränderliches Wort, die Bibel!

Einen weiteren Punkt muss ich leider ansprechen. Können wir jemandem Vertrauen schenken, der bewusst Dokumente verändert, ohne deutlich auf die Veränderungen hinzuweisen? Dies ist ein schwerer Vorwurf, ich bin mir dessen bewusst. Deshalb werde ich dies auch eindeutig belegen müssen. Im Jahre 1932 hat das Apostelkollegium der Neuapostolischen Gemeinden eine Schrift herausgegeben, welche das 'Zeugnis der Apostel an die geistlichen und weltlichen Häupter der Christenheit - aufgestellt im Jahre 1836' zum Inhalt haben soll.

Zwar räumt das Apostelkollegium im Vorwort ein, dass *"die wertvollsten Teile dieses >>Zeugnisses der Apostel<<"*<sup>(4)</sup> enthalten sind, gibt also einen Hinweis darauf, dass Teile fehlen, lässt aber völlig offen in welchem Umfang und an welchen Stellen der Originaltext gekürzt wurde. Mir liegen beide Texte vor, das Original und der von der NAK herausgegebene Text. Leider kann man nicht nur von Kürzung sprechen sondern man muss die NAK-Ausgabe als Fälschung bezeichnen. Es wurden nicht nur umfangreiche Passagen weggelassen, ohne dies zu kennzeichnen, man hat auch Texte und Formulierungen eingefügt und damit die Aussage des Originals verändert:

Schon im ersten Absatz des Textes beginnt der Schwindel, dort heißt es im Original: *"Die Kirche Christi ist die Gemeinschaft aller, ohne Unterschied der Zeit und des Landes, welche im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft und durch die ~~Taufe~~ Wasser- und Geistestaufe von allen anderen Menschen ausgesondert sind. Ein Leib (Eph.4,4), ein Pfeiler und eine Grundfeste der Wahrheit (1.Tim.3,15), die Wohnstatt Gottes, der Tempel des Heiligen Geistes (2. Kor..6,16). ~~Sie ist es, die den Willen Gottes allen Menschen erklärt und seine Wege lehrt. Sie ist es, in der Gottes Wort und Ordnungen bewahrt werden. ...~~"*<sup>(5)</sup>. Das Apostelkollegium hat ohne dies zu kennzeichnen die durchgestrichene Passage entfernt und die unterstrichene Passage einfach in den Originaltext eingefügt, ebenfalls ohne dies irgendwo zu kennzeichnen. Dies ist nur ein Beispiel von sehr vielen Veränderungen des Textes. Dieser Sachverhalt wurde seinerzeit auch von der theologischen Fachpresse bemerkt und kritisiert. Der neuapostolische Leser jedoch bekam von dem nichts mit und glaubte er halte den Originaltext aus dem Jahre 1832 in der Hand.

## **Herkunft/Auftrag/Auftraggeber**

Aus der Heiligen Schrift erfahren wir, dass alle Apostel jüdischer Abstammung waren. Paulus hebt dies besonders hervor, als er sich bezüglich seines Apostelauftrags gegen falsche Apostel verteidigen muss: *"Sie (die falschen Apostel) sind Hebräer? Ich auch. Sie sind Israeliten? Ich auch. Sie sind Abrahams Nachkommen? Ich auch"* [2. Kor.. 11,22].

Alle Apostel sind/waren Zeugen der Auferstehung und des Wirkens Jesu. Jesus sagt in Lukas 1 zu seinen Aposteln: *"Ihr nun sollt meine Zeugen sein, angefangen von Jerusalem, Samarien und bis an das Ende der Erde."* Zeuge kann nur der sein, der etwas gesehen hat. Berichten kann nur der, der Augenzeuge eines bestimmten Geschehens ist. Wer nichts gesehen hat, kann auch nichts berichten, kann also auch kein Zeuge sein. Haben wirklich alle neutestamentlichen Apostel den Herrn gesehen? Ja! Paulus schreibt: *"Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen. Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden."* [1. Kor.. 15,6-8]

Welchen Auftrag hatten die Apostel Jesu? Sie sollten von der Auferstehung und von dem Wirken Jesu zeugen. Deshalb konnte die Lücke die Judas hinterließ nicht von irgendwem ausgefüllt werden sondern: *"Es muss nun von den Männern, die mit uns gegangen sind in all der Zeit, in welcher der Herr Jesus bei uns ein- und ausging angefangen von der Taufe des Joh.hannes bis zu dem Tag, an dem er*

von uns hinweg aufgenommen wurde - von diesen < muss > einer Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden" [Apg. 1,21-22]. Sie waren also alle Zeugen des Geschehens und trugen die Botschaft in die Welt.

Dieses Zeugnis liegt uns noch heute in den Evangelien und den Briefen der Apostel vor. In diesem Sinne kann es heute keine lebenden Apostel Jesus Christi mehr geben, denn niemand kann heute mehr behaupten Augenzeuge des Wirkens und der Auferstehung zu sein. Darüber hinaus wäre dies auch überflüssig, denn das Zeugnis liegt uns ja in geschriebener Form in der Heiligen Schrift vor. Dieses geschriebene Zeugnis wird tatsächlich heute durch christliche Missionare bis an das Ende der Erde getragen. So erfüllt sich heute das Wort des Herrn aus Lukas 1. Jeder kann in der "Akte Jesu" lesen und prüfen, wenn er es will.

Einmal zusammengefasst ergibt sich folgendes Bild. Die biblischen Apostel waren alle jüdischer Abstammung, hatten alle den Herrn gesehen, wurden von ihm selbst beauftragt Zeugen seiner Auferstehung und seines Wirkens zu sein! Können die Apostel der NAK diesem Anspruch gerecht werden? Nein! Trotzdem nennen sie sich Apostel Jesu Christi! Kann man jemandem vertrauen, der vorgibt etwas zu sein, was er aber tatsächlich gar nicht sein kann?

## Werdegang

Gott ist ein Gott der Ordnung. Die Natur folgt der von Gott festgelegten Ordnung. Der Erlösungsplan für uns Menschen wurde wohlgeordnet von Gott geplant und ausgeführt. Die Bibel ist voll von den Ordnungen Gottes. Unordnung und Chaos ist ein Zeichen menschlichen Einflusses. Durch Unordnung und Chaos entsteht nichts Göttliches und vom Heiligen Geist inspiriertes. Paulus schreibt: *"Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens."* [1. Kor. 14,33] Wo Gott wirkt entsteht Ordnung und Frieden und nicht Unordnung, Chaos und Streit!

Was hat das alles mit der Neuapostolischen Kirche zu tun? Wenn wir die Entstehungsgeschichte der Neuapostolischen Kirche genauer betrachten wird dies schnell deutlich. Greifen wir einige entscheidende Ereignisse heraus. Zu Beginn entstand die Katholisch- apostolische Bewegung. Im ersten Drittel des 19ten Jahrhunderts gab es scheinbar wieder Wirkungen des Heiligen Geistes wie am Anfang in den urchristlichen Gemeinden. Zungenreden, Krankenheilungen und allerlei Wunder bewegten die Gemüter. Ein Zeitzeuge jedoch, der Mitbegründer einer weiteren christlichen Bewegung Joh.hn Nelson Darby beurteilte diese Dinge anders:

*"... Doch die Erscheinungen in Schottland entsprachen nicht den Vorstellungen Darbys von der Gegenwart des Heiligen Geistes. Er wandte sich ganz entschieden von diesen Kreisen, die dann wesentlich zur Entstehung der Katholisch-apostolischen Gemeinden beigetragen haben, ab. Er konnte in den enthusiastischen Erscheinungen keinen Sinn sehen 'Zu Pfingsten', so schrieb er einmal, 'wurden die Sprachen von allen, die Zungen der Irvingianer dagegen von keinem verstanden'."*<sup>(6)</sup>

Auch in der Gemeinde in London, die Edward Irving selbst prägte, gab es solche Erscheinungen, ein Zeitzeuge: *„Ich ging zur Kirche ... und war wie gewöhnlich durch Irvings Vorträge und Gebete sehr befriedigt und erbaut; plötzlich aber wurde ich unerwartet unterbrochen durch die wohlbekanntes Stimme einer Schwester, welche nicht länger im Stande sich zurückzuhalten und die kirchliche Ordnung scheinend, in die Sakristei eilte und dort dem Ausbruche freien Lauf ließ, während eine andere, wie ich hörte, aus demselben Antrieb das Seitenschiff entlang und durch die Haupttür zur Kirche hinaus eilte. Die plötzlichen kläglichen unverständigen Töne wurden von der ganzen Versammlung gehört und verursachten die äußerste Verwirrung. Das Aufstehen, das Verlangen, etwas zu sehen, zu hören*

*und zu verstehen von jeder der anwesenden 1.500 oder 2.000 Personen machte einen Lärm, den man sich leicht vorstellen kann...“.*<sup>(7)</sup> Tumultartige Zustände in der Gemeinde, gewirkt vom Heiligen Geist?!

Als es zur ersten Abspaltung von der Katholisch- apostolischen Bewegung im Jahre 1863 kam, war ebenfalls alles andere als die Ordnung Gottes erkennbar. Nachdem der Prophet Heinrich Geyer vergeblich versucht hatte neue Apostel zu berufen - Die Berufungen wurden entweder von den Aposteln oder den Berufenen selbst verworfen - , bezeichnete er am 10.10.1862, nachts ohne Wissen der noch lebenden Katholisch-apostolischen Apostel (Der Apostel Woodhouse war mit Heinrich Geyer zusammen in Königsberg auf einer Visitationsreise) den Ältesten Rudolf Rosochacky zum Apostel. Dieser nahm die Berufung an, wurde aber erst einige Monate später im Januar 1863 als Apostel der Gemeinde in Hamburg vorgestellt und von dieser akzeptiert. Vorher im Dezember 1862 wurde Geyer allerdings vom Engel (Bischof) der Berliner Gemeinde aufgrund unterschiedlicher Auffassung über die Entrückungslehre suspendiert.

Der Prophet wurde nach den Ereignissen in Hamburg exkommuniziert.<sup>(8)</sup> Nur wenige Tage nach der Anerkennung in Hamburg wandte sich Rosochacky gegen seine Berufung, bezeichnete sie als Irrtum und kehrte reumütig zur Kath.- ap. Bewegung zurück. Er schrieb an F. Schwarz in Hamburg: *„...Als die Gemeinde zu Hamburg die Kunde vernahm, dass ein weiterer Apostel berufen sei, da war ihre erste Tat Empörung gegen die ihr von Gott gegebene Ordnung. Unmöglich war dies ein Wirken des Heiligen Geistes...Wer hat der Gemeinde das Recht gegeben, mich als Apostel anzuerkennen und als solchen mich zu proklamieren? Wäre meine Berufung eine göttliche gewesen, so hätte kein Widerspruch mit den übrigen Aposteln entstehen können, denn ein Apostel Jesu Christi kann nicht den anderen Apostel des Herrn hinauswerfen und absetzen helfen...Wäre er (Geyer) damals wirklich vom Heiligen Geist getrieben, und wollte mich Gott zu seinem Apostel haben, so wäre die Berufung nicht heimlich geschehen, sie hätte nicht nötig gehabt das Licht zu scheuen...Fragen wir nun endlich, wie es möglich gewesen sei, so in die Ränke Satans zu geraten, so arg sich zu verirren und zu versündigen, wie wir es getan...“*<sup>(9)</sup>.

Dies war nun der 13-Tage Apostel, der sich abspaltenden Hamburger Gemeinde. Was ist geschehen? Welch ein Chaos. War Rosochacky tatsächlich ein Apostel? Wenn ja, warum wurde er von den anderen Aposteln nicht anerkannt? Wenn ja, warum hat er dies selbst nachträglich verworfen? Wenn nein, war dann Geyer ein echter Prophet, der doch Rosochacky als Apostel berief? Waren die anderen keine echten Apostel, da sie doch die Berufung nicht anerkannten? Wie kann aus einer Bewegung mit falschen Aposteln eine echte apostolische Bewegung hervorgehen? Wo ist der feste Grund, die Grundlage? Ist dieses Wirrwarr die Wirkung des Heiligen Geistes?

Nun stand diese neue Gruppe, die sich später Allgemeine christliche apostolische Mission nannte, ohne Apostel da und es entstand Verunsicherung, Ratlosigkeit und Bestürzung. Während einer Abwesenheit von Geyer wurde in Hamburg daraufhin der Priester Preuss von einem Diakon zum Apostel berufen. Ämter wurden bis zu diesem Zeitpunkt immer und ohne Ausnahme vom Propheten berufen. Geyer beschreibt dies folgendermaßen: *„...während ich in Berlin war, in Hamburg durch einen Diakon der Priester Preuß als Apostel berufen wurde. Ich wurde durch den Vorsteher Priester Schwarz nach Hamburg gerufen, um hier Rath zu geben, indeß ich konnte geschehene Dinge nicht ungeschehen machen. Es war im Wege der Unordnung geschehen, so wie Ruben seines Vaters Jacob Bette bestiegen (Gen. 35,22 - Verf.), so konnte ich auch ein solch uneheliches Kind nicht töten. Wir mussten unser Schicksal tragen, bis am 25. Juli 1878 dieser Bruder Preuß starb. Ich schweige von all dem Leid, welches uns während der zeit wiederfuhr.“* [sic]<sup>(10)</sup> So der Prophet Geyer über den zweiten Apostel nach der Abspaltung von der Katholisch- apostolischen Bewegung!



Geyer, der selbst Rosochacky im Wege der Unordnung berufen hatte bezeichnete die Berufung Preuss' als in Unordnung geschehen, er war ein Schicksal das man tragen musste, gleich einem unehelichen Kind, das man nicht töten konnte, welches viel Leid verursachte?! Das war nun der zweite Apostel nach der Abspaltung von der kath.- ap. Bewegung.

Leider sind wir noch nicht bei der Neuapostolischen Kirche angelangt. Die Allgemeine christliche apostolische Mission hatte zunächst in Hamburg, in Berlin, in Norddeutschland und später auch in Holland (Dort hieß sie zunächst Apostolische Zending und später Hersteld Apostolische Zendingkerk) ihre Gemeinden und Anhänger. Geyer berief im Jahr 1964 noch 4 weitere Apostel (Stechmann, Hohl, Hoppe und Bösecke) für bestimmte Stämme (Apostelbezirke). Der Apostel Schwarz setzte 1872 F. W. Menkhoff als Apostel ein.

Im Jahr 1878 kam es in Hamburg während eines Gottesdienstes zu tumultartigen Geschehnissen. Zu dieser Zeit brodelte es in der Gemeinschaft wg. der Nachfolgefrage des verstorbenen Apostels Preuss. Heinrich Geyer verließ das Gemeindelokal mit dem überwiegenden Teil der Gemeindeglieder. Nur eine kleine Anzahl blieb bei den Aufständischen. Aus dieser kleinen Anzahl Gemeindegliedern - unter denen schon Fritz Krebs, der spätere Stammapostel war, er war extra aus dem Harz angereist und unterstützte die Tumulte - entstanden später die Neuapostolischen Gemeinden.

Die Geschehnisse im Einzelnen: *„Am Sonntag dem 31.3.1878, berief er (Geyer) im Gottesdienst der Hamburger Gemeinde den dortigen Unterdiakon J.F.L. Güldner zum Apostel für Norddeutschland und Skandinavien“.*<sup>(11)</sup> Zu dieser Zeit lag der Apostel Preuss wahrscheinlich an Magenkrebs leidend auf dem Krankenlager. *„Preuss, der sich offensichtlich übergangen fühlte,...bestimmte 'noch auf dem Totenbette' den Ältesten Eduard Wichmann 'zu seinem Nachfolger'...Unter dem Einfluß von Wichmann - der (laut F. Schwarz) 'selber Apostel zu sein' wünschte... - und Krebs versuchten die Gegner Geyers und seiner Anhänger die Aussonderung von Güldner mit allen Mitteln zu verhindern...“*[sic]<sup>(12)</sup>.

Ein Augenzeuge berichtet über den Berufungsgottesdienst am 4.8.1878 nach dem Tod von Apostel Preuss, dieser war zuvor am 25.7.1878 verstorben: *„ 'Als die Berufung (Güldners) durch den Propheten Geyer ausgesprochen war, erhob sich, wenn ich nicht irre, ein Widerspruch...aus der Gemeinde, ich erinnere mich noch sicher daran, dass F. Wichmann...rief: »Es muss geschieden werden« ...Darauf erhob sich Wichmann, drückte den Propheten Geyer, mit beiden Händen auf dessen Schultern fassend, nieder und sagte: »Nun will ich mal die Sache in die Hand nehmen«...Meines Wissens waren Krebs und noch zwei andere Diener vom Harz schon am Vormittag bei Karl Frank am Alsterweg eingetroffen, sie kamen aber erst zum Nachmittagsdienst...Es fand dann am selben Abend tatsächlich eine solche Versammlung und Abstimmung in der Wohnung des Evangelisten Gerstenkorn statt, die Verwerfung der Berufung des Apostels Güldner und die Trennung wurde beschlossen...danach haben die Anhänger des Krebs und Genossen dem Apostel Güldner und dem Propheten Geyer sowie ihren Anhängern den Zutritt zur Kapelle verwehrt“* <sup>(12)</sup>

Dies war wohl nicht mehr notwendig, denn: *„Die Vorgänge in jenem Gottesdienst müssen in der Tat würdelos gewesen sein...Jedenfalls nahmen Geyer und seine Anhänger 'ihre Gewänder, ließen die ganze Kirche- und Altar- Einrichtung zurück und gingen von dem »entheiligten Ort«, ohne auch nur ein Wort zu sagen fort, um ihn nie wieder zu betreten, während ihnen nach der Mitteilung eines Ohrenzeugen...»jene Wüterliche Schimpfworte nachriefen«“* <sup>(13)</sup>

Es blieb nur ein kleiner Rest von ca. 50 Gemeindegliedern übrig. Aus diesem Rest und den kleinen norddeutschen Gemeinden entwickelte sich die apostolische Gemeinde, die sog. Neue Ordnung. - Im Grunde ist in diesen Ereignissen von 1878 die Geburtsstunde der NAK zu sehen. Es folgten chaotische Szenen in der Restgemeinde, die nun wieder ohne Apostel da stand - Die anderen Apostel waren für

andere Stämme bzw. Apostelbezirke zuständig-, Wichmann war zwar von Preuss zum Apostel bestimmt doch noch von niemandem berufen und eingesetzt! Es sei zu wilden Apostelberufungen gekommen, die jedoch nicht tatsächlich zu neuen Aposteln führten.

F. Schwarz schreibt dazu: „ ‚ ... Die Frau des einen Ältesten rief durch Weissagung ihren Mann und der Sohn seinen Vater zum Apostel im Stamm; also waren schon zwei Apostel. Eine Dienstmagd rief ihren Herrn zum Apostel, das waren also drei. Ein vierter wurde im Stillen noch durch andere weissagende Personen berufen. Ja mehrere Brüder sind mir bekannt, die meinten, Apostel für den Stamm sein zu können... ‚ <sup>(14)</sup> .

Erst später nannte sich diese neue „Ordnung“ Neuapostolische Gemeinde und erst ab 1921 Neuapostolische Kirche. Wir können hier wieder die Frage stellen: Wer war echter, wer war falscher Apostel, wer war echter und wer war falscher Prophet?

Zu erwähnen sei noch kurz, dass es ein Jahr später am 25. Juli 1879 in Braunschweig wieder zu unwürdigen Szenen kam als die Frage der Berufung von Güldner noch mal behandelt wurde. Zugegen waren u.a. Apostel Schwarz, Menkhoff und Hohl, der Propheten Marticke und Fritz Krebs.

Ein Augenzeuge berichtet: „ ‚ Man fragte Gott, »ob Güldner ein Apostel« sei, und als auf dreimaliges Fragen keine Antwort kam, schrie man förmlich Gott an, »warum er denn keine Antwort« gäbe. Das ging eine Weile so fort, bis die ganze Versammlung in eine solche Ekstase geriet, dass Berufungen über Berufungen erfolgten, der eine dies schrie, der andere das. Der eine rief diesen aus, der andere schrie »nein, der soll es sein.«...Das Ende vom Lied war, dass Menkhoff zunächst die Leitung übernahm und danach Krebs designiert wurde... ‚ <sup>(15)</sup> .

Aus einem Originalbericht der Geschehnisse in Braunschweig erfahren wir auch folgendes: „ ‚ Wie aus dem weiteren Verlauf und aus dem ganzen Auftreten des Apostels Schwarz hervorgeht, hatten die Empörer diesen Apostel über die Persönlichkeit, den Glauben und die Fähigkeit des Apostels J. Güldner absichtlich falsch unterrichtet und auch den Torpropheten Geyer ganz unberechtigter Weise in ein sehr schlechtes Licht gerückt...Nur daher ist es zu erklären, dass Ap. Schwarz sogar die Antwort verwirft, die ihm Gott durch den Propheten Martike aus Berlin gab, als er in dieser Versammlung in Braunschweig Gott fragte, ob Güldner ein vom Herrn berufener Apostel sei... ‚ <sup>(16)</sup> .

Der von Apostel Preuss zum Apostel bestimmte und in den Tumulten vom 4.8.1878 von seiner Frau und seinem Sohn zum Apostel berufenen Wichmann wurde von Apostel Menkhoff als Bischoff eingesetzt, doch wenige Monate später von Menkhoff „ >>wegen Mangel<< an Zeit seines Amtes entho-ben“ <sup>(17)</sup> .

1895 nutzte der spätere Apostel Fritz Krebs den Tod des Apostels Schwarz um seinen Einflussbereich auf Holland auszudehnen und endgültig das Stammapostelamt einzuführen, welches es bis dahin im heutigen Sinne nicht gab. Auch dabei kam es zu Unruhen und Spaltungen. Die Turbulenzen legten sich nicht. Die Geschichte der Neuapostolischen Kirche ist vor allem eine Aneinanderreihung von Konflikten in den eigenen Reihen, Trennungen und Ausschlüssen.

Auch während der Wirkungszeit von Stammapostel Niehaus und Bischoff gab es viel Leid, viele Ausschlüsse und Abspaltungen. Der Autor des Buches „Gott hat Wege in der Wüste“ dokumentiert ausführlich seit 1863 über 100 Abspaltungen und Ausschlüsse! Es würde den Rahmen dieser kleinen Schrift sprengen, wenn man alles genau beschreiben wollte. Ich nenne nur kurz die bedeutsameren Gruppen, die sich aus der NAK heraus abgespalten haben oder durch Exkommunikation entstanden sind um diese Tatsache etwas zu verdeutlichen:

- Hersteld Apostolische Zendingskerk/Niederlande (1897),
- Hersteld Apostolische Zendingsgemeente (1900/1930),
- Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus/Apostelamt Juda (1902),
- Apostolic Church of Queensland (1911),
- Reformiert-Apostolischer Gemeindebund (1921),
- Apostelamt Jesu Christi (1923), Apostolische Genootschap (1940),
- Christen unserer Zeit (1949),
- Apostolische Gemeinde des Saarlandes (1951),
- Apostolic Church/Apostel Unity (Südafrika 1954)
- Apostolische Gemeinschaft (1955),
- United Church of India (1974),
- Apostolische Gemeinde e.V. (1989).

Wir haben uns nun viel Zeit genommen um die Entstehung der Neuapostolischen Kirche etwas zu beleuchten. Zugegeben, es ist recht umfangreich geworden, doch ist dies das Minimum an Information welches notwendig ist um ein einigermaßen Korrektes Bild von den Anfängen der NAK zu bekommen.

Im Anbetracht dessen klingt es schon seltsam, wenn man zur Entstehung der NAK in einer Informationsschrift u.a. lediglich folgende Darstellung liest: *“...Durch Weissagung aus dem Heiligen Geist wurden ab 1832 die ersten Apostel und weitere kirchliche Amtsträger gerufen. Die ersten Gemeinden des neuen apostolischen Glaubens entstanden in England, und zwar in Albury und London. Von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts an entwickelte sich aus diesen Anfängen die neuapostolische Kirche”*<sup>(18)</sup>.

Der Leser muss hier den Eindruck bekommen, als sei die NAK direkt aus der katholisch- apostolischen Bewegung hervorgegangen und mit ihr vergleichbar. Dass es in den meisten Bereichen (Lehre, Ämterstruktur, Liturgie, usw.) kaum noch Parallelen gibt, wird durch diese Darstellung ebenso wenig deutlich, wie die fragwürdige Entwicklung hin zur heutigen Neuapostolischen Kirche. Vielleicht ahnen die Apostel der NAK, welche Schlüsse man ziehen muss, wenn man sich ausführlicher mit der NAK-Historie befasst.

Darum fällt es schwer zu glauben: *„Die Neuapostolische Kirche ist die Kirche Jesu Christi, gleich den apostolischen Gemeinden zur Zeit der ersten Apostel. Als das wiederaufgerichtete Erlösungswerk des Herrn wird sie vom Heiligen Geist regiert.”*<sup>(19)</sup>.

Darüber hinaus muss man sagen, dass in Anbetracht der vielen Abspaltungen der jeweilige Stammapostel und die Apostel dem selbst definierten Auftrag nicht gerecht geworden sind, nämlich: *„das geistige Einssein aller Apostel der Erde mit dem Stammapostel und untereinander zu pflegen, zu fördern und zu erhalten“.*<sup>(20)</sup>

Diese Sachverhalte sind im Einzelnen vielleicht neu für Dich. Wenn Du Dich näher damit befassen möchtest, gibt es dazu einige gute seriöse wissenschaftliche Veröffentlichungen, die Du in den Literaturhinweisen am Ende der Schrift findest.

Es fühlt sich vielleicht gut an, in der Neuapostolischen Kirche zuhause zu sein. Die Gemeindemitglieder sind nett, die Gottesdienste und der Gesang geben einem ein Gefühl der Geborgenheit und Zugehörigkeit. Man hat evtl. einen Auftrag und wird gebraucht. Man mag vielleicht denken, was interessiert mich der Schnee von gestern, wir leben im Heute und im Jetzt und jetzt ist alles ganz anders. Ist alles ganz anders? Ist jetzt die Neuapostolische Kirche auf dem richtigen Weg? Die Lehre steht immer noch im Widerspruch zur Heiligen Schrift, die Apostel können immer noch nicht Apostel Jesu

Christi sein und einen festen Halt in einer auf biblischem Boden fest verankerten Glaubenslehre gibt es immer noch nicht! Die Entstehung geschah in Unordnung und Chaos und die Lehre die verkündet wird ist unbiblisch und aufgrund ihrer Wandelbarkeit nicht vertrauenswürdig.

### **Wer ist Zuverlässig, wem können wir vertrauen?**

Nach dem oben Geschriebenen wirst Du Dich vielleicht fragen, ja kann man das denn alles glauben? Das ist eine berechtigte Frage, denn die Bibel fordert dazu auf alles zu prüfen, was uns in Glaubensfragen entgegengebracht wird. In der Apostelgeschichte beschreibt Lukas: *„Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf und untersuchten täglich die Schriften, ob dies sich so verhielte.“* [Apg. 17,11]. Der Apostel Paulus schreibt an die Thessalonicher: *„prüft aber alles, das Gute haltet fest!“* [1. Thes. 5,21]. Eine weitere Stelle, die eindeutig dazu auffordert die Lehren derer zu prüfen, die Lehren verkünden ist Phil. 1,10: *“damit ihr prüft, worauf es ankommt, damit ihr lauter und unanständig seid auf den Tag Christi“*.

So bitte ich Dich, prüfe noch einmal eingehend die Lehre der Neuapostolischen Kirche und deren Apostel. Übernimm aber auch das von mir Geschriebene nicht ungeprüft, sondern stelle alles unter das Licht der Heiligen Schrift, dies ist der einzige zuverlässige Maßstab, den wir von Gott an die Hand bekommen haben um uns orientieren und beurteilen zu können. Überprüf auch das in Bezug auf die neuapostolische Entstehungsgeschichte Geschriebene mit der zur Verfügung stehenden Literatur (siehe Literaturhinweise).

Ich möchte noch, dass Du weißt, ich selbst war über dreißig Jahre von Geburt an neuapostolisch. Diese Schrift entstand nicht aus Enttäuschung heraus oder weil ich der NAK schaden möchte. Ich Sorge mich sehr um jeden, der Mitglied der Neuapostolischen Kirche ist. Meine Liebe zu Dir und zu meinem Herrn Jesus Christus trieb mich dazu, diese Zeilen für Dich aufzuschreiben. Es geht nicht um die Reformierung einer ganzen Glaubensgemeinschaft, so sehr dies auch wünschenswert wäre. Es geht um jede einzelne Seele, es geht um Dich und Deine ewige Zukunft!

Einem kannst Du ganz sicher vertrauen und das ist Jesus Christus. Er sagt: *"Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich."* [Joh. 14,6] Jesus Christus ist die Wahrheit! In den Schriften des Neuen und Alten Testaments erfahren wir etwas von Jesus Christus, der Wahrheit. Er sagt uns auch, wie wir zu Gott zum Vater kommen, durch ihn! Er ist auch der Weg und wer diesen Weg beschreitet, der kommt zum Vater und damit zum Leben, darum ist Jesus auch das Leben! Jesus selbst sagt in Kapitel 3, Vers 20 seiner Offenbarung: *"Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür aufturn, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir"*. Hörst Du das Klopfen des Herrn? Hast Du ihm die Tür bereits aufgetan?

Öffne ihm doch die Tür, wende Dich im Gebet an ihn und bitte ihn, dass er in Dein Leben kommt, bitte ihn um Vergebung Deiner Sünden. Ein solches Gebet könnte in etwa so lauten: *"Herr Jesus Christus, du weißt, dass ich in meinen Gedanken, meinen Worten und meinem Handeln gegen dich gesündigt habe. Und wie oft hätte ich Gutes tun können und habe es nicht getan. Bitte vergib mir. Ich bereue meine Sünden und möchte mich von allem abwenden, was falsch ist. Du hast dein Leben für mich am Kreuz gegeben. Deshalb gebe ich dir jetzt mein Leben. Und ich bitte dich, nimm du es in Besitz. Komm als mein Erlöser, der mich rettet. Komm als mein Herr, der mich führt. Komm als mein Freund, der mich umgibt. Ich danke dir, dass du mich erhört hast! Amen."*

Wenn du dieses Gebet von ganzem Herzen gebetet und ernst gemeint hast, dann hast du jetzt Jesus in dein Leben aufgenommen. Nun lebt er durch seinen Heiligen Geist in dir.

Was nun, wie geht es nun weiter? Du bist nun ein Kind GOTTES, es ist große Freude im Himmel. Du bist nun auch ein Christ. Schau Dich doch einmal in Deinem Ort um, ob es dort eine bibeltreue christliche Gemeinde gibt. Du erkennst sie daran, wie sie zur Bibel steht und was im Zentrum ihres Lebens und ihrer Verkündigung ist. Wenn sie die Bibel uneingeschränkt als das Wort GOTTES, als wahr, als vom Heiligen Geist inspiriert und ohne Fehler sieht, wenn JESUS der Mittelpunkt der Predigt und der Gemeinschaft ist, dann bist Du richtig. Die Gemeinschaft mit Christen ist stärkend und bringt Freude zugleich. Lies selbst die Heilige Schrift, sie ist das geschriebene Wort GOTTES. In ihr erfährst Du den Willen GOTTES und etwas darüber, wie es nun, über diese ersten Schritte hinaus, weitergeht, mit Dir ganz persönlich und der Zukunft der Welt. Du darfst Dich natürlich auch gerne an uns wenden.

Der HERR segne und behüte Dich

*Lutz Jusko*

## **Quellen**

- (1) Fragen und Antworten über den neuapostolischen Glauben, Frage 110, Neuapostolische Kirche International, Zürich/Schweiz, 1992
- (2) Glaubensbekenntnis von 1908, zitiert über Friedrich-Wilhelm Haack, Die Neuapostolische Kirche, München, 1996
- (3) Fragen und Antworten über den neuapostolischen Glauben, Frage 299, J.G. Bischoff, Frankfurt a. M., 1971
- (4) Das Zeugnis der Apostel an die geistlichen und weltlichen Häupter der Christenheit - Aufgestellt im Jahre 1836, Das Apostelkollegium der Neuapostolischen Gemeinden, Frankfurt (M.), 1932, S. 3
- (5) Das Zeugnis der Apostel an die geistlichen und weltlichen Häupter der Christenheit - Aufgestellt im Jahre 1836, zitiert nach Manuskript-Fotokopie Oekumenischer Verlag Dr.R.-F.Edel, Lüdenscheid-Lobetal, S. 3
- (6) Neben den Kirchen, Rüdiger Hauth, Neukirchen-Vluyn, 1995, S. 37
- (7) Zit. nach: Neuapostolische Kirche - Gibt es wieder Apostel, Dr. Lothar Gassmann, Lage, 2001, S.16
- (8) Die Katholisch-apostolischen Gemeinden in Deutschland und der 'Fall Geyer', Johannes Albrecht Schröter, Marburg, 1998, S 210ff
- (9) Zitiert nach: Die Katholisch-apostolischen Gemeinden in Deutschland und der 'Fall Geyer', 1998, S 300
- (10) ebenda S. 228
- (11) ebenda S. 236
- (12) ebenda S. 237-238
- (13) ebenda S. 238
- (14) ebenda S. 239
- (15) ebenda S. 240
- (16) ebenda S. 241
- (17) Apostel und Propheten der Neuzeit, Helmut Obst, Göttingen, 2000, S.81
- (18) Werbeschrift: Die Neuapostolische Kirche, Neuapostolische Kirche International, Zürich/Schweiz, 1993
- (19) Statuten der Neuapostolischen Kirche International, Wien, 1990, Präambel
- (20) Statuten der Neuapostolischen Kirche International, Johannesburg, 2002, Artikel 2.1

## **Literaturempfehlungen**

- Neuapostolische Kirche - Gibt es wieder Apostel, Dr. Lothar Gassmann, Logos Verlag Lage, ISBN: 3-933828-70-8
- Die Katholisch-apostolischen Gemeinden in Deutschland und der 'Fall Geyer', Johannes Albrecht Schröter, Tectum Verlag Marburg, ISBN: 3-8288-9014-8
- Apostel und Propheten der Neuzeit, Helmut Obst, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen, ISBN: 3-525-55438-9
- Seher Grübler Enthusiasten, Kurt Hutten, Quell Verlag Stuttgart, ISBN: 3-7918-2130-X

- Die Neuapostolische Kirche, Friedrich-Wilhelm Haack, Verlag Evangelischer Presseverband für Bayern, ISBN: 3-583-50617-0
- Die Neuapostolische Kirche in der N.S.-Zeit, Michael König und Jürgen Marschall, Dr. Michael König Feldafing

\*

## Ist die Neuapostolische Kirche apostolisch?

### Einleitung

Nach der Lehre der neuapostolischen Kirche ist der auferstandene Herr in dieser Welt nur durch die Apostel der NAK gegenwärtig und anwesend. Nur diese neuen Apostel sind es, die den Heiligen Geist spenden können und zwar durch das Auflegen ihrer Hände auf den Gläubigen. Mit dem Tode der zwölf Apostel Jesu erlosch damit auch zugleich die Möglichkeit, den Heiligen Geist empfangen zu können, denn niemand war mehr da, der ihn spenden konnte. Um diese Möglichkeit erneut zu schenken berief Gott neue Apostel, die er der Welt gab und zwar im Jahre 1832, den sogenannten Spätregen. Man muss also nach neuapostolischer Auffassung davon ausgehen, dass zwischen dem Tode des letzten Apostels, etwa um 100 nach Christus, und dem Jahre 1832, als neue Apostel zunächst im Rahmen der katholisch-apostolischen Bewegung auftraten, keine Spendung des Heiligen Geistes möglich war. D. h. in der Konsequenz dieser Lehre: Martin Luther, Calvin und Zwingli, Augustinus und viele andere Männer Gottes hatten in Wirklichkeit den Heiligen Geist nicht. Sie haben nur in eigener Kraft gewirkt.

30

---

### Machte Jesus eine falsche Aussage?

Nach dieser Lehre muss man sich fragen, wie Jesus das Wort gemeint hat: "Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende", ein Wort an seine Jünger. Eigentlich hätte Jesus das doch so nicht sagen dürfen. Er hätte nach neuapostolischer Lehre sagen müssen: "Ich bin bei euch, durch die Anwesenheit meiner ersten Apostel und dann erst wieder ab dem Jahre 1832, wenn ich erneut anwesend bin in den neuen Aposteln". Das aber hat Jesus nicht gesagt. Er sagt: "Ich bin bei euch alle Tage" also auch noch nach dem Tode der ersten Apostel. "Alle Tage" heißt selbstverständlich auch bis zum Jahre 1832 und darüber hinaus, bis an das Ende der Welt.

Wodurch wollte Jesus alle Tage bei seinen Jüngern sein? Natürlich nicht durch seine Apostel, denn diese starben ja eines Tages, sondern durch den Heiligen Geist wollte er alle Tage, bis an das Ende der Welt, bei ihnen sein. Schon allein an diesem Jesus-Wort zeigt sich, dass an der Lehre der Neuapostolischen Kirche entscheidende Dinge nicht stimmen, dass sie, bei genauerer Betrachtung, jeder Logik entbehrt.

### Prüfet alles !

"Prüfet alles" fordert uns der Apostel Paulus in 1. Tess. 5, 21 auf. Wir müssen jede Lehre sorgfältig prüfen, und zwar durch das, was die Bibel selbst darüber aussagt. Es ist das Kennzeichen aller Irrlehren, dass man einige wenige Stellen aus dem Zusammenhang des Wortes Gottes herausreißt und aus diesen wenigen Bibelstellen eine Lehre entwickelt. Man muss aber die Heilige Schrift im Zusammenhang lesen, um vor Irrtümern bewahrt zu bleiben.

## Kein Schema

Wir fragen: wo steht eigentlich in der Bibel, dass der Heilige Geist ausschließlich und allein, nur durch die Handauflegung eines Apostels gespendet werden kann? Antwort: nirgends! Es ist zwar richtig, dass Gott durch die Handauflegung der Apostel hier und da den Heiligen Geist spendete, wie wir es in Ap 18, 17 und Ap 19, 6 nachlesen können.

Aber wie andere Bibelstellen deutlich zeigen, hat sich Gott nicht ausschließlich an diese Methode gebunden. Z. B. geschieht bei der Predigt des Petrus, im Hause des Kornelius, der Empfang des Heiligen Geistes ohne eine Handauflegung des Apostels. Dort heißt es: "während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten" (Ap 10,44). Und zweitens: Durch die Handauflegung des Hananias empfängt Saulus den Heiligen Geist. Von Hananias heißt es nicht, dass er ein Apostel war. Er wird von der Bibel schlicht und einfach als Jünger bezeichnet (Ap 9,10).

Alleine schon diese beiden Bibelstellen aus der Apostelgeschichte lassen erkennen, dass Gott sich auf kein Schema festgelegt hat, wenn es um die Spendung seines Geistes geht. Dieses bestätigt auch Jesus selbst mit dem bekannten Wort aus Joh. 3: "der Geist weht wo er will". Gott hat sich also an kein Schema gebunden. Er behält sich die Art und Weise vor, wie er den heiligen Geist gibt. Die Neuapostolische Kirche aber, will Gott auf ein Schema festlegen. Gott lässt sich aber nicht durch Menschen auf etwas festlegen. Er bleibt frei und souverän in seinem Tun.

## Allein durch den Glauben

Paulus sagt im Galater Brief den bemerkenswerten Satz: "habt ihr den Geist aus den Werken des Gesetzes empfangen, oder aus der Kunde des Glaubens?" (Gal 3,2). Die Christen, die Paulus hier anspricht, empfangen den Heiligen Geist aus der Kunde des Glaubens. Woran sollten sie Glauben? An eine Handauflegung? Nein, an Jesus Christus und sein vollbrachtes Werk auf Golgatha, daran, dass Jesus für die Sünden der Menschen starb, und dass er Vergebung der Sünden schenkt, dem, der an ihn glaubt. Nirgendwo erinnert Paulus die Christen in Galatien daran, dass sie den Geist durch das Auflegen seiner Hände erhalten haben, sondern durch den Glauben an die verkündigte Heilsbotschaft. Im ersten Kapitel seines Briefes an die Epheser macht Paulus diesen Tatbestand noch einmal klar. Dort sagt er ab Vers 12: "die wir zuvor auf den Christus gehofft haben, auf welchen auch ihr gehofft, **nachdem** ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, in welchen ihr auch, nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist der Verheißung, welcher das Unterpfand unseres Erbes ist". Wie wir schon vorher sahen, gibt es bei Gott kein Schema. Wichtig allein, für den Geistempfang, ist der Glaube an Jesus Christus und an sein Werk. Darum verkündet Paulus auch den Korinthern in 1. Kor. 1, 23: "wir aber predigen Christus, und zwar als gekreuzigt". Das war der Inhalt der Botschaft des Apostels: "wir aber predigen Christus und zwar als gekreuzigt".

Wer dieser Botschaft glaubte, empfing den Heiligen Geist und zwar so, wie Gott es wollte: dem einen durch Handauflegung eines Apostels, dem anderen allein durch den Glauben an die verkündigte Heilsbotschaft, wieder einem anderen durch die Handauflegung eines einfachen Jüngers, der kein Apostel war. Das entscheidende für den Geistempfang war dabei immer der Glaube an Jesus Christus. Die äußeren Umstände, wie der einzelne den heiligen Geist empfing, behielt sich Gott von Fall zu Fall vor.

## **Die Apostel dachten nicht neuapostolisch**

Es deutet nichts darauf hin, dass die echten Apostel Jesu die Lehre der Neuapostolischen Kirche vertraten. Nirgendwo in der Schrift erheben die echten Apostel Jesu den Anspruch: "Nur durch das Auflegen unserer Hände empfangen Menschen den heiligen Geist"! Kein Mitglied der Neuapostolischen Kirche konnte mir bisher auch nur eine Bibelstelle vorlegen, in der die Apostel Jesu diese Lehre verkünden. Wie auch, denn die wahren Apostel vertraten diese Lehre nicht, sie wird von der Neuapostolischen Kirche den Aposteln Jesu einfach unterstellt.

## **Geistspendung und Versiegelung ist allein GOTTES Werk**

Die Spendung des Geistes und die damit verbundene Versiegelung des Gläubigen ist allein Gottes Werk. Nur die Apostel können, nach Neuapostolischer Lehre, den Gläubigen durch Handauflegung versiegeln. In Wahrheit sagt die Bibel ganz etwas anderes. Wo immer sie von Versiegelung spricht, bezeichnet sie diese nie als Handauflegung eines Apostels, ja überhaupt nicht als das Tun eines Menschen oder einer Gemeinde. Paulus sagt in 2. Kor. 1, 21-22: "Gott ist's aber, der uns befestigt samt euch in Christus und uns gesalbt und versiegelt hat". Kein Wort davon, dass Apostel versiegeln. "Gott ist's aber der uns versiegelt hat" schreibt Paulus. Die Lehre, dass Gott die Apostel beauftragt und bevollmächtigt hat, den Gläubigen durch Handauflegung zu versiegeln, ist eine Erfindung der Neuapostolischen Kirche. Hiermit beanspruchen die sogenannten heutigen Apostel etwas, dass Gott sich alleine vorbehalten und ausschließlich in seine Macht gestellt hat. Es ist allzu leicht erkennbar, dass hier sich Menschen zu etwas erhöht haben, wozu Gott sie nicht erhöht hat. "Wer sich aber selbst erhöht" sagt Jesus, "der soll erniedrigt werden".

## **Ist der Stammapostel in Glaubensfragen unfehlbar?**

An der Spitze dieser Apostel steht der sogenannte Stammapostel. Sein Wort ist Gotteswort, es ist unfehlbar. Wer den Stammapostel kritisiert oder sein Handeln in Frage stellt, stellt sich gegen Gott selbst und steht in der Gefahr sein ewiges Heil zu verlieren, denn der Stammapostel kann sich in Glaubensfragen nicht irren. Er steht unter göttlicher Leitung und Inspiration.

Wie klein war doch dagegen der Apostel Petrus. Er war doch nun wirklich einer der größten Apostel. Und dennoch irrte er sich verhängnisvoll in Glaubensfragen, als er aus Furcht vor den Judenchristen, sich von den neu bekehrten Heidenchristen distanzierte und mit ihnen nicht mehr zusammen essen wollte. In aller Öffentlichkeit rügte der Apostel Paulus den großen Felsenmann Petrus und verurteilte sein Tun als Heuchelei (Gal 2,11-14). Ob Paulus wohl sein ewiges Heil verloren hat, weil er den eigentlichen Stammapostel kritisierte? Immerhin konnte Paulus am Ende seines Lebens sagen: "Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt. Fortan liegt mir bereit die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr, der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird an jenem Tage". Paulus ging es um die Wahrheit und er sah dabei die Person nicht an. Wie Gott überhaupt nie die Person eines Menschen ansieht, wenn es um die Wahrheit geht.

Paulus wusste, dass auch der Stammapostel Petrus, sich in seinem Handeln irren kann, weil er immer noch ein Mensch mit Schwächen ist. Vielleicht mag die Neuapostolische Kirche noch zugestehen, dass ihr Stammapostel natürlich auch ein Mensch mit Schwächen ist und im praktischen Wandel Fehler machen kann. "Aber zumindest", so sagt man "sind die Worte, die er spricht unfehlbar, weil er sie direkt von Gott empfängt".



Wie unfehlbar seine Worte in Wirklichkeit sind, mag ein Beispiel aus der jüngsten Geschichte der Neuapostolischen Kirche zeigen. 1951 erklärte der damals amtierende Stammapostel Johann Gottfried Bischoff, er werde die Brautgemeinde dem wiederkommenden Herrn entgegen führen. Er sagte wörtlich: "Ich bin der Letzte, nach mir kommt keiner mehr. So steht es im Ratschluss unseres Gottes, so ist es festgelegt und so wird es der Herr bestätigen. Und zum Zeichen sollt ihr das haben, dass der Herr in meiner Zeit kommt".

Und dann kam der 6. Juli 1960. Es kam nicht der Herr, sondern der Tag an dem der Stammapostel starb. Er hatte die prophezeite Wiederkunft Christi nicht erlebt. "So wird es der Herr bestätigen" hatte er prophezeit. Der Herr hat seine Prophetie nicht bestätigt. Der Stammapostel Bischoff wurde offenbar vor aller Welt, nicht als Apostel, sondern als ein falscher Prophet, denn so steht es in der Bibel in 5. Mos 18, 20: "doch der Prophet, der sich vermisst in meinem Namen zu reden, dessen Verkündigung ich ihm nicht geboten habe, oder der im Namen anderer Götter redet, ein solcher Prophet muss sterben. Wenn du aber bei dir selbst denkst, wie sollen wir erkennen welches Wort der Herr nicht geredet hat, so wisse: wenn der Prophet im Namen des Herrn redet und es geschieht nicht und geht nicht in Erfüllung, so ist das ein Wort, was der Herr ihm nicht befohlen hat. Der Prophet hat in Vermessenheit geredet. Fürchte dich nicht vor ihm".

Tausende Gläubige der Sekte waren damals total geschockt und irritiert. Viele zogen aus diesem Geschehen die einzig richtige Konsequenz und traten aus ihrer hierarchischen Kirche aus. Es drohte ein völliger Zusammenbruch der Sekte, den Gott sicherlich bewirken wollte. Aber was taten die Führer dieser Apostelkirche? Um schnellstens weiteren Kirchenaustritten vorzubeugen, erfand man die These: "Gott hat, in seinem unerforschlichen Ratschluss, seinen Willen geändert. Sicher wollte er uns nur prüfen, ob wir ihm auch jetzt noch weiter vertrauen".

Es bedarf schon einer außerordentlich unkritischen Haltung um solchen Thesen Glauben zu schenken, denn wie kann man noch einem Gott vertrauen, der heute "hü" sagt und morgen "hott", bei dessen Wort man nicht genau wissen kann, ob er es auch wirklich so meint wie er es sagt? Auf einen solchen unberechenbaren Gott kann man sich nicht verlassen. Nein, Gott sei Dank hat dieser Gott nichts zu tun, mit dem Gott, den die Bibel uns zeigt. Heißt es doch von ihm, sein Wort ist wahrhaftig und was er zusagt, das hält er gewiss. (Psalm 33,4 nach Lutherübersetzung) Wie kann Gott dem Stammapostel Bischoff etwas zusagen und dann nicht halten? Welch ein Widerspruch zum Gott der Bibel. An diesen Fakten wird klar, dass wir es hier nicht mit Apostel zu tun haben, die mit dem Gott der Bibel in Verbindung stehen. Es sind falsche Apostel!

### **Keine Bindung an Menschen**

Die wahren Apostel Jesu wiesen von sich selbst weg und auf Jesus hin. Damit stellten sie sich entschieden gegen jede menschliche Bindung an ihre eigene Person. Sie hatten allein die Bindung des Gläubigen an Jesus Christus im Auge.

Die heutigen Apostel der Neuapostolischen Kirche weisen auf sich selbst hin und binden die Gläubigen an sich, indem sie verkündigen: "Nur wir sind die Kontaktstelle zwischen Gott und dem Menschen. Wir allein spenden den Heiligen Geist. Uns allein hat Gott beauftragt". Es konzentriert sich alles auf die Apostel und nicht mehr auf Jesus allein. Die Apostel sind die Heilsbringer. Diese Lehre bringt den Gläubigen in die Abhängigkeit von den Aposteln und damit in die Abhängigkeit von Menschen. Abhängigkeit von Menschen aber, führt immer in die Unfreiheit, in die Knechtschaft und Bindung.

Jesus Christus hingegen, führt uns in die Unabhängigkeit von Menschen und bindet uns allein an sich. Nur in dieser ganz persönlichen Bindung an Jesus Christus und sein Wort finden wir die wahre Freiheit, Freiheit von Menschen und Freiheit von uns selbst. Jesus selbst sagt: "wen der Sohn frei macht, der ist recht frei (Joh. 8, 36). Gott will den Menschen in die Freiheit führen und dazu hat er einen Weg den Menschen angeboten. Dieser Weg heißt Jesus Christus. Er sagt von sich selbst; "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich".

### **Nur ein Mittler !**

Paulus schreibt seinem Schüler Timotheus: "Denn Gott ist einer und **einer** ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gab zum Lösegeld für alle". "Nur ein Mittler", schreibt der Apostel Paulus "Jesus Christus". Er allein bringt der Welt das Heil, er allein spendet den Heiligen Geist, er allein ist Mittler.

Weil der Teufel das weiß, dass es nur einen einzigen Mittler zwischen Gott und den Menschen gibt, und weil er genau weiß, dass der Mensch nur durch diesen einen Mittler Vergebung der Sünden, Frieden mit Gott und den Heiligen Geist empfangen kann, muss er alles tun, um von diesem einen Mittler abzulenken. Er muss Jesus Christus, den einzigen Mittler, als nicht so wichtig erscheinen lassen.

Wie tut er das? Ganz einfach, er schiebt zwischen den einen Mittler noch einen zweiten Mittler, der mindestens genauso wichtig ist, wie Jesus Christus selbst. Ein uralter Trick Satans, der sich in seiner Strategie, den Menschen zu täuschen, offenbar sehr bewährt hat. Im Falle der Neupostolischen Kirche, sind es gleich mehrere Mittler, die er zwischen den einen Mittler Jesus Christus und den Menschen geschoben hat:

Die neuen Apostel! Diese macht er durch die Behauptung, sie seien allein die Spender des Heiligen Geistes, so wichtig, dass sie zum Spender des Heils schlechthin werden und, dass der eine Mittler, der allein Spender des Heils ist, nämlich Jesus Christus, ganz in den Hintergrund gerät und fast unwichtig wird. Wichtig sind die Apostel. Auf die Apostel kommt es an! Damit hat der Teufel sein Ziel erreicht. Erfolgreich konnte er vom alleinigen Mittler zwischen Gott und Menschen ablenken, indem er andere Mittler als wichtiger erscheinen lässt.

Arglose und liebe Menschen werden so von ihm verführt und merken nicht, dass sie dem Teufel auf den Leim gegangen sind. Sie gehen in die Irre und halten seltsamer Weise oft noch an ihrer falschen Auffassung fest, weil sie sich nicht vorstellen können, dass der Satan auf so raffinierte Art und Weise täuscht und weil es vielleicht auch sehr weh tut und zu schmerzlich ist, sich selbst und anderen gegenüber eingestehen zu müssen, dass man auf diese Täuschung hereingefallen ist. Lieber trifft man eine Fehlentscheidung und bleibt bei dem, worin man ist. Nicht zuletzt auch wohl deshalb, weil man den Druck und die Ächtung der eigenen Glaubensgemeinschaft fürchtet.

Aber wer nicht bereit ist, sich vom erkannten Irrtum zu trennen, und sich auf die Seite der Wahrheit zu stellen, geht verloren. Wer nicht bereit ist, sich an dem einen Mittler, den Gott allein zur Rettung bestimmt hat, genügen zu lassen, geht verloren. Das sagt die Bibel unmissverständlich. Wenn aber Gottes Wort sagt, dass es nur einen Mittler zwischen Gott und den Menschen gibt und dieser eine Mittler genügt, dann ist es klar, dass alle anderen Mittler überflüssig sind, nicht retten können und selbst einem schrecklichen Urteil entgegengehen, weil sie von dem einzigen Mittler abgelenkt und sich selbst als Mittler ausgegeben haben.

## Das Kennzeichen aller Irrlehren

In der katholischen Kirche hat der Teufel mit Erfolg den gleichen Trick angewandt. Hier schiebt er Maria und weitere Menschen, die heilig gesprochen wurden, als Mittler zwischen Gott und Mensch ein. Dem Teufel ist also sehr daran gelegen, von dem einzigen Mittler Jesus Christus abzulenken und dem Menschen das Heil durch andere Mittler, als durch Jesus allein, anzubieten. Das ist ein Kennzeichen aller Irrlehren: Es gibt nicht einen Mittler allein, sondern immer noch einen zweiten Mittler, der genauso wichtig, wenn nicht sogar wichtiger ist, als Jesus selbst.

Paulus aber sagt: "Nur ein Mittler zwischen Gott und den Menschen". Jesus **und** die Apostel, Jesus **und** Maria, Jesus **und** das Buch Mormon, Jesus **und** die Wachturngesellschaft, Jesus **und** die Christliche Wissenschaft, hinter all diesen Ablenkungsmanövern von dem einzigen Mittler, steckt kein anderer als der Widersacher Gottes, der verhindern will, dass Menschen sich an den einen Mittler Jesus Christus wenden und durch ihn gerettet werden.

Der Teufel ist sehr klug, er weiß nur zu gut, dass das Heil nur durch Jesus allein zu haben ist. Deshalb setzt er alles daran, um den Menschen von diesem einen Mittler wegzuführen und zu anderen Mittlern hinzuführen, die in Wirklichkeit nicht retten können. Paulus warnt, dass der Teufel als Engel des Lichts auftritt, und sogar in der Gestalt falscher Apostel zu den Menschen kommt (2. Kor. 11, 14-15).

Ich bitte daher jeden Hörer dieser Kasette, sein Leben zu überprüfen, ob er sich nicht vielleicht auch wegführen ließ, von dem einen Mittler Jesus Christus und das Heil von irgendwelchen Menschen oder religiösen Gemeinschaften erwartet, die sich als Mittler zwischen Gott und Menschen ausgeben. Ich bitte Sie, verlassen sie diesen unbiblischen Weg und kehren sie um zu Jesus Christus allein. Er spendet den Heiligen Geist, er schenkt allein das Heil. Durch den Glauben an ihn haben wir das ewigen Leben, wie es uns in Joh. 5, 24 verheißen wird und empfangen den Heiligen Geist (Gal. 3, 2).

Die Lehre, dass die Apostel der Neupostolischen Kirche den Heiligen Geist spenden, ist biblisch falsch und führt vom wahren Spender des Heiligen Geistes weg. Von den Christen in Beröa heißt es, dass sie täglich in der Schrift forschten, ob es sich also verhielte (Ap 17, 11). Die Schrift allein war ihr Maßstab, an dem sie alles prüften. Das wünsche ich ihnen auch. Forschen Sie in der Schrift und prüfen Sie, ob die Lehre der sogenannten Neupostolischen Kirche biblisch ist.

Gott will nicht, dass Menschen in die Irre geführt werden, sondern er will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen (1. Tim 2, 4). Darum bitten Sie Gott, dass er sie beim Lesen seines Wortes leiten möge und ihnen geöffnete Augen schenkt, damit auch sie mit dem Apostel Petrus sagen können: "es ist in keinem anderen das Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen unter dem Himmel gegeben, darin wir sollen gerettet werden, als nur der Name Jesus Christus".



# Die Neuapostolische Kirche

## *Ein Weg für Christen?*

### **Vorwort**

Die Worte Jesu: "**Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben**" bestätigen sich für mich jeden Tag als erlebbare Wirklichkeit, die froh macht. In **Jesus Christus** erkenne ich den für alle Menschen und somit auch für mich gestorbenen Erlöser, den Herrn meines Lebens und die einzige Wahrheit!

Über zwanzig Jahre leitete ich mein Wahrheitsverständnis von dem Absolutheitsanspruch der Neuapostolischen Kirche und den Lehraussagen der in dieser Kirche autorisierten Apostel ab. Dabei entbehrte ich in zunehmendem Maße die Freiheit des Geistes, wodurch in mir eine Suche nach Wahrheit ausgelöst wurde. Durch eine entschiedene Hinwendung zu **Jesus Christus** fand ich zu einem neuen Leben, das mich von Zwängen und Irrlehren befreite. Mit dieser Schrift möchte ich aus persönlicher Erfahrung zu der unbiblischen Lehre der Neuapostolischen Kirche Stellung nehmen, die vielen Menschen eine trügerische Heilssicherheit vermittelt.

Gottes Wort in der Bibel sagt, dass der Mensch nur durch eine Bekehrung zu **Jesus Christus**, dem Sohn Gottes, ewige Errettung erfährt und neues Leben empfängt. Darum wünsche ich den Amtsträgern und Mitgliedern der Neuapostolischen Kirche aufrichtig, dass sie **Jesus Christus** begegnen, Ihn aufnehmen und Seinem Worte glauben! "Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch **Jesus Christus**." (1. Timotheus 2,5)

### **1. Was ist eigentlich eine Sekte?**

#### **Sekte - ein neutraler Begriff?**

In verschiedenen Lexika wird mit Sekte eine kleinere religiöse Gemeinschaft bezeichnet, die sich von einer großen Glaubensgemeinschaft losgelöst hat. Diese Begriffserklärung unterscheidet also nicht zwischen christlichen Gemeinschaften im Sinne der neutestamentlichen Lehre und verführerischen, religiösen Kreisen.

#### **Sekte - ein positiver Begriff?**

Eine positive Wertung bekommt das Wort Sekte durch die Juden, wenn Paulus von ihnen gefragt wird:

*"Doch wollen wir von dir hören, was du denkst, denn von dieser Sekte ist uns kund, dass ihr wird an allen Enden widersprochen." (Ap 28,22)*

Damals wie heute ist es ein Gnadengeschenk Gottes, zu dieser Gemeinschaft zu gehören, die Eigentum unseres Herrn Jesus Christus ist.

## Sekte - ein negativer Begriff?

Das Wort Sekte in seiner heute allgemein verbreiteten negativen Bedeutung wird warnend in 2. Petrus 2,1 erwähnt:

*"Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch sein werden falsche Lehrer, die nebeneinführen werden verderbliche Sekten und verleugnen den Herrn, der sie erkauft hat und werden über sich selbst herbeiführen eine schnelle Verdammnis."*

Hier wird auf verderbliche Sekten hingewiesen, also auf gefährliche Lehrmeinungen, wie es in der Elberfelder Übersetzung heißt. Dieses Wort von Petrus hat bis heute an Bedeutung nichts verloren. Der Vormarsch mancher Sekten, die Verbreitung von Irrlehre und damit die Verführung vieler Menschen beweist dies. Sekte ist heute ein bedeutungsgleiches Wort für Irrlehre und Verführung geworden. Von schlimmer Verführung muss man reden, wenn die Ewigkeitsverheißungen einer Sekte, die losgelöst sind von der Lehre und den Verheißungen unseres Herrn Jesus Christus, für die Anhänger der Sekten einmal zur bitteren Enttäuschung werden. Nur Jesus Christus ist der Weg zu Gott und Seiner Herrlichkeit! Zu Martha sagt Jesus:

*"Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe." (Joh.h 11,25)*

## 2. Die offene Tür

Viele Menschen finden sich im Schilderwald der zahlreichen Benennungen von religiösen und christlichen Gemeinschaften nicht zurecht. Durch welche Tür kann der Suchende gehen, um Erlösung von Schuld und ewiges Leben bei Gott zu erlangen? An jeder Tür steht etwas anderes: **Neuapostolische Kirche, Zeugen Jehovas, Christliche Wissenschaft, Die Siebenten-Tags-Adventisten, Mormonen, Anthroposophen**, usw.

Es gibt nur **eine** Tür, die Gott den Menschen zur Erlösung aufgetan hat und die heißt: **JESUS CHRISTUS!** Er sagt selbst:

*"Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich einget, so wird er errettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden." (Joh. 10,9)*

Wer durch diese Tür einget, empfängt wahre Freiheit und ewiges Leben!

## 3. Wie entsteht eine Sekte?

Seit Gründung der ersten Christengemeinden durch die Apostel und Jünger unseres Herrn Jesus Christus hat es immer wieder sendungsbewusste Männer und Frauen gegeben, die mit attraktiven Sonderlehren Menschen in ihre Nachfolge riefen. Je mehr sich dabei Menschen vergöttlichen, um so bereitwilliger folgt die Menge. Auf diese Weise sind die heute bekannten und weltweit organisierten Sekten entstanden. Daneben gibt es zahlreiche kleine Gruppierungen, die zum Teil Abspaltungen der großen Sekten sind. Sie alle verkünden Lehren, die wohl biblischen Hintergrund haben, in denen aber auch das Sühnopfer unseres Herrn Jesus Christus auf Golgatha als Erlösungsangebot Gottes entweder ohne Bedeutung ist, oder nicht ausreicht. Stattdessen wird den Menschen ein Heilsweg aufgezeigt, der nur durch den Beitritt in die jeweilige Gemeinschaft vermittelt werden kann. Drei wesentliche Gründe für die Entstehung von falscher christlicher Lehre sollen nachfolgend behandelt werden:

## Wenn Jesus Christus nicht genügt

Die Gemeinschaft mit Jesus Christus genügt vielen religiösen Menschen nicht. Paulus sagt dazu:

*"Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben." (Gal 2,20)*

So beschreibt Paulus den Reichtum und die Sinnerfüllung seines Lebens. Leider gibt es Christen, denen eine innige Lebensgemeinschaft mit Jesus Christus nicht genügt. Es muss mehr sein! Schon im Paradies wollte der Mensch mehr haben, als nur die Gemeinschaft mit Gott! (1. Mose 3, ff). Die Folgen sind uns bekannt. Seit dem vollkommenen Sühneopfer auf Golgatha durch unseren Herrn Jesus Christus bietet Gott allen Menschen Erlösung und Gemeinschaft mit seinem Sohn an:

*"Siehe ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird .und die Tür aufturn. zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir." (Off 3,20)*

Dieses Angebot zur Gemeinschaft mit Jesus Christus war bis zum heutigen Tage vielen Menschen nicht verheißungsvoll genug. Statt ihm verlangend und in Buße das Herz zu öffnen, folgt man lieber attraktiven Sonderlehren, in denen Jesus Christus als Herr und Erlöser nicht mehr die entscheidende Mitte ist. Solche Sonderlehren sind u.a.:

- Eine bibelfremde Theologie des Heiligen Geistes, in der es wesentlich um den Heiligen Geist geht und nicht um Jesus Christus und seine Verherrlichung,
- ein erfahrungsorientierter Glaube, bei dem es hauptsächlich um die Befriedigung der Wundersucht geht, aber nicht darum, Jesus Christus nachzufolgen,
- eine spekulative Auslegung des prophetischen Wortes, bei der die Zukunft mit ihren endzeitlichen Ereignissen entscheidender Glaubensinhalt ist und nicht die hier und jetzt mögliche Gemeinschaft mit dem auferstandenen, lebenden - und gewiss auch wiederkommenden Herrn Jesus Christus.

## Wenn Menschen nach Macht streben

Jesus Christus gab seinen Jüngern und Zuhörern deutlich zu verstehen, dass es nach seiner Ordnung im menschlichen Zusammenleben seiner Nachfolger keine Hierarchie gibt und verkehrter menschlicher Ehrgeiz keinen Platz hat.

*"Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen, denn einer ist euer Meister, Christus; ihr aber seid alle Brüder. Und sollt niemand Vater heißen auf Erden; denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Und ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen; denn einer ist euer Meister, Christus. Der Größte unter euch soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt, und wer sich erniedrigt, der wird erhöht." (Matt 23,8-9)*

Im Streben nach Macht und Ansehen finden manche Menschen im religiösen und auch christlichen Bereich ausreichende Entfaltungsmöglichkeiten. Oft sind es gläubige Menschen, die dazu Voraussetzungen schaffen, indem sie begabte und sendungsbewusst auftretende Persönlichkeiten auf den Schild heben und sie mit Beifall umgeben.

Wer seine Ehre sucht, der nimmt Gott die Ehre und solche Menschen werden zu blinden Blindenleitern (Matt 15,14). Für die Anhänger dieser zweifelhaften Vorangänger führt blindes Nachfolgen in die Irre mit allen verhängnisvollen Folgen. Wer den Weg der Ich-Entfaltung einschlägt, unterliegt frem-

der Inspiration. Mit Visionen und der nicht nachprüfaren Behauptung "Gott hat mir gesagt" versucht man Anhänger zu gewinnen und ist sehr erfolgreich dabei.

### **Wenn Bibelkritik geübt wird**

In Matthäus 4 wird ab Vers 1 berichtet, wie Jesus Christus durch den Teufel versucht wurde. Der Sohn Gottes ließ sich durch dessen verlockende Angebote nicht beeindrucken, noch ließ er sich mit dem Versucher auf fruchtlose Diskussionen ein. Unser Herr verwies auf das Wort Gottes in der Schrift und sagte: "Es steht geschrieben..." Daran hat sich bis heute nichts geändert, Gottes Wort ist unverrückbar. Es steht und bleibt geschrieben! Wo das Wort Gottes der Heiligen Schrift nicht absoluter Maßstab für das Denken und Handeln im Leben der Christen ist und ihr Zusammenleben in den Gemeinden bestimmt, gibt es Entwicklungen, die von Gott wegführen.

Dort, wo man bemüht ist, das Wort Gottes mit menschlicher Klugheit zu interpretieren und so zu verbiegen, dass es im unbequemen Fall menschlichen Wünschen und Vorstellungen angepasst ist, entstehen unheilvolle Folgen. Die heutigen Sekten mit ihren Irrlehren beweisen dieses.

Wer Jesus Christus nachfolgt und im Worte Gottes Antworten auf die Fragen des Lebens und Glaubens sucht, kann sich nicht verirren.

## **4. Neuapostolische Kirche - eine Sekte?**

### **Der Absolutheitsanspruch**

Die Neuapostolische Kirche ist eine kirchliche Organisation, die den Absolutheitsanspruch vertritt. Danach bietet Gott den Menschen das Heil nur durch diese Kirche und die in ihr amtierenden Apostel an. Im 4. Glaubensartikel der Neuapostolischen Kirche heißt es:

*"Ich glaube, dass der Herr Jesus Christus seine Kirche durch lebende Apostel regiert bis zu seinem Wiederkommen, dass er seine Apostel gesandt hat und noch sendet, mit dem Auftrag zu lehren, in seinem Namen Sünden zu vergeben und mit Wasser und dem Heiligen Geist zu taufen."*

Es gibt keine biblische Aussage, dass Jesus Christus für eine Kirche und Organisation gestorben sei. Welche Vorstellung von Gottes Gerechtigkeit haben Menschen, die behaupten, dass Gott sich nur zu einer Kirche und ihrer Organisation bekennt? Dieser unbiblische Heilsweg wird von Sekten und auch von der Neuapostolischen Kirche als selbstverständlich angesehen. Das Wort Gottes sagt dazu:

*"Darum sendet ihnen Gott auch kräftige Irrtümer, dass sie glauben der Lüge, auf dass gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern hatten Lust an der Ungerechtigkeit." (2. Thessalonicher 2.11-12)*

### **Die Heilige Schrift**

In der Neuapostolischen Kirche wird die Bibel nicht als Gottes aktuelles Wort an den Menschen anerkannt. Im Lehrbuch "Fragen und Antworten über den neuapostolischen Glauben, (Ausg. 1992) heißt es:

5. *Welche Bedeutung hat die Bibel für die Lehre der Neuapostolischen Kirche und für das Leben der neuapostolischen Christen?*

*Die Bibel ist Grundlage für die Lehre der Neuapostolischen Kirche. Im Leben des neuapostolischen Christen hat sie eine besondere Bedeutung. Die Heilige Schrift bietet ihm Tröstung, Er-*

*bauung und Wegweisung und dient der Förderung der Glaubenserkenntnis. Zu einem nutzbringenden Bibellesen gehört ein Verlangen nach göttlicher Erleuchtung. Das Lesen in der Bibel kann die Wirksamkeit der Apostel Jesu (gemeint sind hier die neuapostolischen Apostel; der Verfasser) in der Verkündigung der Lehre und Spendung der Sakramente allerdings nicht ersetzen.*

Damit wird gelehrt, dass die Worte unseres Herrn Jesus Christus und seiner Apostel Offenbarungen Gottes sind, durch die der Leser Heil und Rettung erfahren kann. Jesus Christus weist selbst auf die Bedeutung und Unvergänglichkeit seiner Worte hin:

*"Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben." (Johannes 6,63b)*

*"Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen." (Matthäus 24,35)*

Die Heilige Schrift ist das vom Geist Gottes inspirierte Wort. Das bestätigt Paulus in dem Brief an seinen jungen Freund Timotheus:

*"Denn alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Aufdeckung der Schuld, zur Besserung, zur Erziehung zur Gerechtigkeit." (2. Timotheus 3,16)*

### **Heilsentscheidende Wahrheiten**

In den Predigten und kircheninternen Zeitschriften der Neuapostolischen Kirche wird immer wieder auf die Bedeutung der neuen Apostel und die Kirche als "das Werk Gottes" hingewiesen. Bestärkt werden diese Behauptungen oft durch einfältige oder groteske Umdeutungen von Bibelworten, die zu diesem Zweck aus ihrem Sinnzusammenhang herausgelöst sind.

Heilsentscheidende Aussagen der Bibel werden nicht gepredigt, da sie der neuapostolischen Lehre widersprechen und die neuen Apostel überflüssig machen würden. Solche Wahrheiten sind:

*"Denn so du mit deinem Munde bekenntest Jesus, dass er der Herr sei, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet." (Röm.er 10,9)*

*"Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben." (Johannes 3,16)*

*"Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm." (Johannes 3,36)*

*"Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mich hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen." (Johannes 5,24)*

### **Mittler zwischen Gott und Menschen**

Jesus Christus ist nach der Lehre der Neuapostolischen Kirche nicht Mittler zwischen Gott und den Menschen. Diesen Platz nehmen die neuen Apostel ein, indem sie verkünden: Heil und Erlösung nur durch uns! Im Lehrbuch "Fragen und Antworten über den neuapostolischen Glauben" (Ausg. 1992) heißt es dazu im 8. Glaubensartikel:

*"Ich glaube, dass die mit Wasser Getauften durch einen Apostel zur Erlangung der Gotteskindschaft den Heiligen Geist empfangen müssen, wodurch sie als Glieder dem Leibe Christi eingefügt werden."*



Die Bibel widerspricht dieser Aussage, dass durch eine sakramentale Handlung der neuapostolischen Apostel Menschen zu Gotteskindern werden. Der Apostel Paulus schreibt in seinem Brief an die Galater:

*"Denn ihr alle seid Söhne Gottes (Kinder Gottes) durch den Glauben an Jesus Christus."  
(Galater 3.26)*

Über die Organisation der Neuapostolischen Kirche und deren Apostel führt kein Weg zu Gott. Dazu lesen wir im Timotheusbrief:

*"Denn einer ist ein Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus." (1. Timotheus 2,5)*

Wie der natürliche Mensch sein Leben von Gott empfangen hat, so schenkt Gott allen denen das ewige Leben, die an seinen Sohn glauben (Joh. 3,36). Das ewige Leben gibt der Herr Jesus Christus den Seinen, womit er seine Gottheit bestätigt.

*"Denn meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meines Vaters Hand reißen." (Johannes 10,27-28)*

### **Aufnahme in die Neuapostolische Kirche**

Wer in die Neuapostolische Kirche aufgenommen werden möchte, muss erklären, dass er an die neuapostolischen Apostel und die von ihnen vertretene Lehre glaubt. Die dadurch erworbene Mitgliedschaft ist die Voraussetzung für das Sakrament der Versiegelung durch einen neuapostolischen Apostel.

Einen solchen Heilsweg zur Errettung des Menschen, der von kirchlichen Ämtern, der Mitgliedschaft in einer Organisation und von irgendwelchen Sakramenten abhängt, bestätigt die Apostellehre im Neuen Testament an keiner Stelle.

*"Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde?", war die Frage des Kerkermeisters von Philipp. Darauf antworteten Paulus und Silas: "Glaube an den Herrn Jesus und du wirst errettet werden, du und dein Haus." Und sie redeten das Wort des Herrn zu ihm samt allen, die in seinem Hause waren. (Apostelgeschichte 16, 30-32)*

In den 258 Fragen und Antworten der neuapostolischen Glaubenslehre und in den Predigten der neuapostolischen Apostel und ihrer Helfer geht es nicht um das Evangelium von der Rechtfertigung des Menschen vor Gott allein durch den Glauben an Jesus Christus. Dieses Evangelium der Gnade aber haben die Apostel des Herrn Jesus verkündet. So schreibt Paulus an die Römer:

*"Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben." (Röm.er 3,22)*

***Das ist der von Gott gelegte Heilsweg!***

## **6. Organisation, Lehre und Ämter**

### **Mitglieder**

Der Neuapostolischen Kirche gehören nach eigenen Angaben heute über 5 Mill. Mitglieder an (1999 ca. 10 Millionen). In Deutschland mag die Zahl der Mitglieder bei 430.000 liegen.

## **Der Stammapostel**

Die höchste Autorität in der Neuapostolischen Kirche ist der Stammapostel. Er wird von den Mitgliedern als "Führer des Volkes Gottes" besonders verehrt und verherrlicht. Zur Zeit trägt dieses Amt der Schweizer Richard Fehr.

Die Aufgabe des Stammapostels besteht darin, die Einheit der Apostel zu fördern und nach außen zu zeigen. Bei seinen turnusmäßigen Besuchen in den verschiedenen Apostelbezirken predigt der Stammapostel in sogenannten Festgottesdiensten, in denen er mit Huldigungen überschüttet wird. Dieses sind die Höhepunkte im Kirchenjahr für die Neuapostolen.

## **Die Apostel**

Unter den etwa 200 Aposteln, die weltweit für die Neuapostolische Kirche tätig sind, gibt es eine kleine Gruppe, die sich "Bezirksapostel" nennen. Es mögen z.Zt. etwa 20 Bezirksapostel sein, die in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich in allen Glaubens- und Gemeindefragen höchste Autorität haben. Ihnen haben sich die übrigen Apostel und Amtsträger bedingungslos unterzuordnen. Die Bezirksapostel verstehen sich als Stellvertreter Jesu Christi. Ihr Wort gilt mehr als Gottes Wort in der Heiligen Schrift.

## **Die Amtsträger**

Mitarbeiter des Bezirksapostels sind die Amtsträger, die in einer Hierarchie streng gegliedert sind. Nach Amtsbedeutung sind dies - von oben angefangen Apostel - Bischof - Bezirksältester - Bezirks-evangelist - Hirte - Evangelist - Priester - Diakon - Unterdiakon (Anm. d. Webm.: Das Unterdiakonenamt wurde abgeschafft, nunmehr werden nur noch Diakone eingesetzt).

Die Amtsträger sind in ihren Befugnissen stark eingeschränkt und unterliegen durch die jeweiligen Vorgesetzten einer ständigen Kontrolle. Dadurch soll das Abspalten ganzer Gruppen verhindert werden, wie es im Verlauf der neuapostolischen Kirchengeschichte immer wieder passiert ist.

## **Die Gemeinden**

Die neuapostolischen Gemeinden sind nicht selbständig und unterstehen in allen geistlichen und organisatorischen Fragen des Gemeindelebens in letzter Konsequenz dem zuständigen Bezirksapostel. Disziplin und Glaubensgehorsam gegenüber den Anweisungen der Amtsträger bestimmen wesentlich das Gemeindeleben. Auf das äußere Bild, wie adrette Kleidung der Mitglieder und schwarzen Dienstanzug der Amtsträger wird zwingend Wert gelegt.

## **Predigt**

Eine Prediger- und Bibelschule gibt es in der Neuapostolischen Kirche nicht. Gepredigt wird nach einem vom Stammapostel oder den Bezirksaposteln verfassten Konzept, an das sich der zum Predigen eingeteilte Amtsträger unbedingt zu halten hat. Dadurch will man vermeiden, dass von der neuapostolischen Lehre abgewichen wird. Das Grundthema der Predigten ist der Absolutheitsanspruch der Neuapostolischen Kirche, die Wiederkunft des Herrn und die Bedeutung des Stammapostels sowie der Bezirksapostel als Stellvertreter Jesu Christi. Jesus Christus, der gekreuzigte, auferstandene und lebende HERR ist nicht das zentrale Thema in den neuapostolischen Gottesdiensten.

Der Apostel Paulus schreibt an die Korinther, was er unter Verkündigung des Evangeliums versteht:

*"Auch ich, liebe Brüder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten und hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt. Denn ich hielt mich nicht dafür, dass ich etwas wüsste unter euch als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten." (1. Korinther 2,1-2)*

## **Sakramente**

Die Neuapostolische Kirche kennt drei Sakramente

### **a) Taufe**

Als Taufe versteht man die Kinderbesprechung, die durch die Apostel und die durch sie beauftragten priesterlichen Ämter vollzogen wird. Bei neuen Mitgliedern wird deren Taufe - in einer anderen Gemeinschaft vollzogen - anerkannt.

### **b) Versiegelung**

Die Versiegelung ist die Hinnahme des Heiligen Geistes durch Handauflegen eines neuen Apostels und damit, nach der Lehre der Neuapostolischen Kirche, gleichbedeutend mit Wiedergeburt. Nur durch Handauflegen eines lebenden Apostels kann die Gotteskindschaft vermittelt werden, darum ist die Voraussetzung dazu bei Erwachsenen: Der Glaube an die neuen Apostel. Die Kinder der Mitglieder werden bereits im Säuglingsalter versiegelt. In der Apostelgeschichte lesen wir dazu:

*"Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhörten." (Apostelgeschichte 10,44)*

Der Heilige Geist ist Gott - und darum für Menschen nicht verfügbar. Kein Mensch kann IHN also spenden. Wo immer aber Menschen sich zu Jesus Christus bekehren und ihm ihr Leben total ausliefern, werden sie vom Heiligen Geist erfüllt und Gott macht Wohnung in ihnen. Die Handauflegung ist dabei nicht entscheidend. Im neuen Testament finden wir keine Aussage darüber, dass die Versiegelung eine vom Menschen auszuführende Handlung sei. Versiegeln kann nur Gott. Er macht unsere Errettung und Zukunft fest.

*"Gott ist's aber, der uns befestigt samt euch in Christus und gesalbt und versiegelt und in unsere Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat." (2. Korinther 1,21-22)*

### **c) Abendmahl**

Das Abendmahl wird in den Gemeinden der Neuapostolischen Kirche jeden Sonntag gefeiert. Alle Mitglieder der Kirche und auch deren Kinder dürfen an der Feier des Abendmahls teilnehmen (Anm. d. Webm.: Das Abendmahl wird nunmehr in jedem Gottesdienst gefeiert). Aus praktischen Erwägungen wird beim Abendmahl eine Oblate mit drei roten Punkten, die den Wein ersetzen sollen, gereicht. Damit feiern die Neuapostolischen das Abendmahl ohne Kelch und Wein, entgegen dem Wort Gottes:

*"Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi?" (1. Korinther 10,18a)*

## **Entschlafenen-Gottesdienste**

Zum okkulten Bereich der Neuapostolischen Kirche gehören die Entschlafenen-Gottesdienste, die dreimal im Jahr gehalten werden. In diesen Gottesdiensten wird für Tote und ihr nachträgliches Heil gebetet. Die dadurch erlösten Seelen empfangen über Medien - dazu werden jeweils zwei Amtsträ-

ger ausgewählt - **Taufe, Versiegelung und Abendmahl**. Träume von Mitgliedern werden veröffentlicht, um diese Praktiken zu bestätigen.

Was sagt Gottes Wort dazu?

Die Heilige Schrift widerspricht ganz eindeutig der Möglichkeit einer Errettung nach dem Tode:

*"Und wie dem Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht." (Hebräer 9,27)*

## 7. Die Entstehung der Neuapostolischen Kirche

Die Neuapostolische Kirche ist eine Abspaltung der Katholisch-Apostolischen Kirche, die in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts in England entstanden war. In verschiedenen Orten in Schottland und England fanden sich damals Männer und Frauen zusammen, die von lebhafter Endzeiterwartung und Sehnsucht nach einem zweiten Pfingsten erfüllt waren. Diese Bewegung breitete sich schnell aus und nahm immer mehr schwärmerischen Charakter an. Es wurden zunächst in England, später auch in Deutschland und anderen Ländern Gemeinden gegründet. Bis zum Jahre 1835 wurden in England 12 Männer zu Aposteln ausgerufen und damit die biblische Zwölfzahl erreicht. Fortan nannte sich diese Bewegung **Katholisch-Apostolische Gemeinde**.

Nachdem einige Apostel gestorben waren und die übrigen nicht bereit waren, die Zwölfzahl wieder aufzufüllen, fürchtete man in Deutschland und Holland um den Fortbestand der neugegründeten Katholisch-Apostolischen Gemeinden. Darum setzte man auf dem Kontinent Apostel ein, die aber von den damals noch lebenden englischen Aposteln nicht anerkannt wurden. Aus den gegensätzlichen Auffassungen über die Weiterführung der Gemeinden entstand eine Krise, aus der als Abspaltung die **Neuapostolische Kirche** hervorgegangen ist. Sie trägt diesen Namen seit 1907. Wer sich mit der vorhandenen Literatur befasst, die über die Entstehung und Entwicklung der Katholisch-Apostolischen Gemeinden und der Neuapostolischen Kirche in vielen Einzelheiten berichtet, kann unschwer erkennen, dass drei schon genannte Ursachen zur geistlichen Fehlentwicklung dieser Gemeinschaften führten:

- Man sehnte sich nach einem neuen Pfingsten und wollte urchristliche Zustände herbeiführen. Dabei wurde versäumt, durch Buße und Bekehrung in eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus, dem auferstandenen Herrn, zu gelangen.
- Unübersehbar war von Anfang an das Machtstreben einzelner Männer, denen es um Positionen, Einfluss und Geltung ging.
- Die Bibel, das Wort Gottes, wurde als Orientierung und Maßstab für geistliches Handeln vernachlässigt.

## 8. Beurteilung

In der Bibel gibt es keine Grundlagen für die Dogmen der Neuapostolischen Kirche. Die neuen Apostel verkünden nicht **Jesus Christus** als den gekreuzigten und auferstandenen HERRN und Errettung durch IHN, sondern predigen ihre eigene Bedeutung für die Errettung der Menschen. Das Wort Gottes warnt uns vor **falschen** Aposteln:

*"Denn solche falschen Apostel und trügerischen Arbeiter verstellen sich zu Christi Aposteln." (2. Korinther 11,13 und Offenbarung 2,2)*

Nach Offenbarung 21.14 hat Jesus die Zahl seiner Apostel und Augenzeugen auf 12 festgesetzt. Im Sinne des Wortes "apostolos«, welches Bote, Gesandter bedeutet, hat es zur Zeit der Urgemeinde und auch durch alle Jahrhunderte hindurch weitere Apostel gegeben, die diese Bezeichnungen aber nicht als Amtstitel führten. Auch heute gibt es Jünger Jesu, die sich nicht Apostel nennen; dennoch sind sie von Jesus berufen und bevollmächtigt, seine Zeugen in aller Welt zu sein. Ein wesentliches Kennzeichen für falsche Apostel ist ihre Selbstverherrlichung und bereitwillige Entgegennahme von Huldigungen. Wahre Apostel und Jünger Jesu stimmen mit Paulus überein:

*"Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern **Jesu Christus**, dass ER sei der HERR, wir aber eure Knechte um Jesu willen." (2. Korinther 4,5)*

## 9. Hinweis

Sollten Sie, lieber Leser, erkannt haben, dass Sie zu dem gekreuzigten und auferstandenen HERRN **Jesus Christus** noch keine lebendige Beziehung haben und darum auch keine Heilsgewissheit, dann

- beten Sie zu dem Herrn Jesus Christus,
- bekennen Sie IHM Ihre Sünden,
- und nehmen Sie IHN, Jesus Christus, als Heiland und Herrn in Ihr Leben auf.

Es heißt in Johannes 1,12:

*"So viele ihn (Jesus Christus) aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seine Namen glauben."*



# Die Apostel Christi

## *und die Neuapostolische Kirche*

### Einleitung

Wer von Kindesbeinen an nichts anderes gehört hat, als dass die Glaubenslehre seiner Kirche die einzig wahre und allein richtige ist, und dass die anderen Kirchen ja leider alle irren, der wird es in der Regel schwer haben, seine eigenen Glaubensinhalte kritisch zu hinterfragen und zu überprüfen. Warum sollte man auch eine Glaubenslehre hinterfragen, die einem doch offensichtlich Halt und Geborgenheit vermittelt, und einem gerade das gibt, wonach wir uns alle sehnen? Wir Menschen suchen ja nach einem Halt in einer immer haltloser werdenden Welt.

Es besteht aus diesem Grunde aus der Sicht eines neuapostolischen Gläubigen ja gar keine Veranlassung und Notwendigkeit für eine solche kritische Hinterfragung. Jawohl, wir können dem neuapostolischen Gläubigen durchaus folgen in seiner Haltung, vorausgesetzt, die Lehre seiner Kirche steht tatsächlich auf dem Boden der Wahrheit. Tut sie das jedoch nicht, wäre dann das Gefühl seiner Geborgenheit nicht eine große Selbsttäuschung? Anders gefragt: Ist ein Gefühl der Geborgenheit allein schon die Gewähr für die Richtigkeit einer Sache? Wenn dem so wäre, könnte man folgern, dass das

Einnehmen von Drogen richtig ist, denn sie können gleichfalls ein Gefühl von Geborgenheit vermitteln. Gefühle können also keine Garantie für die Richtigkeit oder Unrichtigkeit einer Sache sein. Gefühle sind subjektiv, sie sind schwankend und immer der augenblicklichen Stimmungslage unterworfen. Gefühle sind kein Maßstab für Wahrheit oder Unwahrheit. Was also kann uns als objektiver Maßstab gelten, ein Maßstab, mit dessen Hilfe wir heute Wahrheit von Unwahrheit unterscheiden können?

Bevor wir diese Frage beantworten, wollen wir zunächst versuchen, uns in das Denken eines neuapostolischen Gläubigen hineinzusetzen.

## **Misstrauensantrag gegen Gott**

Wie schon erwähnt, sieht der neuapostolische Gläubige die Notwendigkeit einer Prüfung seiner Glaubenslehre überhaupt nicht, weil er ja von ihrer absoluten Richtigkeit zutiefst überzeugt ist. Hinzu kommt, dass er jahrzehntelang nichts anderes gehört hat, als dass ein Prüfen der eigenen Lehre einem Misstrauensantrag gegen Gott gleichkäme, also Unglaube und somit Sünde sei. Und da er natürlich nicht gegen Gott sündigen will, weil er Gott fürchtet -dies es müssen wir anerkennend festhalten!- lässt er das Prüfen seiner eigenen Glaubenslehre gleich ganz sein. Jedes Prüfen ist also von vornherein emotional mit dem Gedanken belastet, dass man etwas Unerlaubtes, ja etwas Verbotenes tut. Es wird sofort in den Bereich der "Anfechtung vom Satan" eingeordnet. Wenn wir verstehen wollen, wie es zu einem solchen Denken des neuapostolischen Gläubigen kommen konnte, müssen wir uns mit der Lehre der Neuapostolischen Kirche (NAK) näher befassen.

Nach Auffassung der NAK ist die Bibel das Wort Gottes an die Generationen vergangener Zeiten. Das geschriebene Wort der Heiligen Schrift sei für unsere heutige Zeit nicht mehr zeitgemäß. So bezeichnete die "Wächterstimme" vom 1.10.1956 das Wort der Bibel als "abgestandenes Zisternenwasser" und als "Asche des Gedächtnisses". Zeitgemäß sei dagegen das Wort der heute in der NAK lebenden Apostel, denen Gott den Dienst der Versöhnung gegeben hat, um in der letzten Zeit das Erlösungswerk, welches Jesus Christus begonnen hat, zu vollenden. Die Apostel der NAK seien also das alleinige Sprachrohr Gottes in unserer Zeit. Damit sagen die Führer dieser Kirche nichts anderes, als dass ihr Wort allein "Gottes Wort" sei und damit zugleich der alleinige Maßstab, außer dem es keinen anderen Maßstab gäbe. Wen wundert es da noch, dass bei einem solchen Selbstverständnis der NAK-Führer es kein Neuapostolischer wagt, irgendetwas an seinem Apostel oder seiner Kirche in Frage zu stellen? Er würde ja damit Gott selbst in Frage stellen! Da sein Denken durch diese Lehre jahrelang geprägt worden ist, vermag er keine Kritik in sich aufkommen zu lassen. Mit auch nur der geringsten Kritik gegen seinen Apostel greift er ja Gott an, wie er meint. Damit haben die NAK-Apostel ihre Schäfchen völlig in der Hand. Sie können ihnen erzählen, was sie wollen, es ist immer "Gottes Wort".

Nun können wir auch verstehen, warum ein NAK-Mitglied in größte Gewissenskonflikte kommt, wenn sich in seinem Inneren Kritik und Widerspruch gegen seine Kirche und deren Führer regt. Es muss jede Kritik im Keim ersticken, damit es nicht "gegen Gott" sündigt. Mit der Behauptung, dass die Bibel nicht das Wort Gottes sei, haben die Führer dieser Kirche ihren Mitgliedern den von Gott vorgesehenen Maßstab zum Prüfen geistlicher Vorgänge endgültig aus der Hand genommen. Sie selbst sind der Maßstab, was sie sagen, ist Gottes Wort! Dadurch ist jede Möglichkeit einer geistlichen Beurteilung dieser "Apostel" für ihre Mitglieder von vornherein unmöglich gemacht. Bei einem solchen Vorgehen drängt sich einem unweigerlich der Verdacht auf, dass die Führer dieser Kirche das Licht der Bibel fürchten. Um nicht von ihr beurteilt zu werden, verbannt man sie einfach in die Vergangenheit und damit in die Bedeutungslosigkeit.

## Kein Maßstab

Mit dieser Irrlehre steht die NAK im krassen Widerspruch zur Heiligen Schrift. Denn es ist ja gerade Paulus, der als Apostel die Gemeinde auffordert, alles zu prüfen (!) und das Gute zu behalten (1. Thes. 5,21). Und der Apostel Johannes schreibt: "Prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind!" (1.Joh. 4,1). Offensichtlich rechneten die Apostel mit dem Einschleichen falscher Lehrer, die die Gemeinde verführen und verderben. Wie soll man aber etwas prüfen, wenn kein Maßstab zum Prüfen vorhanden ist? Um etwas prüfen zu können, braucht man einen Maßstab, mit dessen Hilfe man etwas prüfen kann. Dieser Maßstab war für die ersten Christen die Heilige Schrift, d.h. das Alte Testament, welches vorlag. "Prüfet alles", sagt Paulus in 1. Thes.. 5,21. Auch das Wort der Apostel? Achten wir genau auf das, was Paulus sagt. Wenn er alles sagt, meint er auch **alles!** Paulus fürchtete nicht eine Prüfung seines Wortes oder seiner Lehre. Seine Lehre über Gott und über Christus stand in völliger Übereinstimmung mit den Heiligen Schriften des Alten Bundes. Von den Christen in Beröa erfahren wir, dass sie täglich in der Schrift forschten, ob es sich also verhielte, ob das, was die Apostel lehrten, mit den Schriften des Alten Bundes übereinstimmte (Apg. 17,11).

Nun könnte jemand einwenden: Und was ist mit den Offenbarungen der Apostel, von denen die Gottesmänner des Alten Bundes noch keine Kenntnis hatten? Woran haben die ersten Christen diese prüfen können? An den Schriften des Alten Bundes ja wohl nicht, denn darin stand ja noch nichts davon. Z.B. wurde dem Apostel Paulus das Geheimnis der Gemeinde geoffenbart! Diese Frage ist berechtigt.

## Apostel Jesu Christi?

Wir sehen, dass alles davon abhing, ob derjenige, der behauptete, im Namen Gottes zu reden, wirklich ein Gesandter, ein Apostel Jesu Christi war, denn darauf allein kam es an. Wie aber konnten die ersten Christen erkennen, ob jemand wirklich ein Gesandter Jesu Christi war und im Auftrage Gottes redete? Dem Apostel Paulus ist tatsächlich einmal seine Berufung zum Apostel von den Korinthern in Frage gestellt worden. Da gab es Leute, die nicht auf das hören wollten, was Paulus als Wort Gottes verkündete. Sie meinten, der Paulus ist ja gar kein richtiger Apostel. Der hat sich selbst berufen! Daraufhin rechtfertigt Paulus seine Berufung zum Apostel mit folgenden Worten: "Bin ich nicht ein Apostel? Habe ich nicht Jesus, unseren Herrn, **gesehen?**" (1. Kor.. 9,1).

Hier nennt Paulus eine erste unabdingbare Voraussetzung für die Berufung in das Apostelamt Jesu Christi. Ein Apostel Jesu Christi musste den Herrn selbst **gesehen** haben! Das steht in völliger Übereinstimmung mit dem, was uns das Neue Testament an anderer Stelle über die Bedingung für das Apostelamt Jesu Christi lehrt. Jesus hatte sich in seinem irdischen Leben zwölf Apostel auserwählt, welche Zeugen seines Lebens und seiner Auferstehung wurden. Als Judas den Herrn verließ, wurde Matthias an seiner Stelle durch Losentscheid in das Apostelamt Jesu Christi berufen. Unerlässlich war jedoch, dass Matthias ein **Augenzeuge** des Lebens und der Auferstehung des Herrn Jesus gewesen sein musste, wie es der Apostel Petrus ausdrücklich zur Bedingung macht, um die Voraussetzung für das Apostelamt Jesu Christi erfüllen zu können (Apg..1,22).

Wie für Matthias galt auch für Paulus, dass er den Auferstandenen selbst gesehen haben musste, um als Augenzeuge der Auferstehung überhaupt ein Apostel Jesu Christi sein zu können. Paulus rechtfertigt die Echtheit seiner Berufung zum Apostel gerade mit dem Hinweis, den Herrn persönlich **gesehen** zu haben !!! (1. Kor.. 9,1). Keiner der "NAK-Apostel" kann dieses für sich in Anspruch nehmen! Trotzdem behaupten sie, Apostel Jesu Christi zu sein: "Das wichtigste Ereignis dieser göttlichen Geistestä-

tigkeit war die Wiederaufrichtung des Apostelamtes Jesu Christi." (Aus: Fragen und Antworten über den neuapostolischen Glauben, Frage 166, NAKI, Zürich 1992). Schon anhand dieses ersten Widerspruches wird klar, dass das Apostelamt der NAK ein falsches ist. Ein weiteres Erkennungszeichen für die Echtheit eines Apostels Christi nennt Paulus in 2. Kor.. 12,12: "Die Zeichen des Apostels sind ja unter euch vollbracht worden in allem Ausharren, in **Zeichen und Wundern und mächtigen Taten.**"

## Die Merkmale

Wir stellen demnach fest, dass es für die Christen zu Lebzeiten des Apostels Paulus mindestens vier Möglichkeiten gab, zu prüfen, ob jemand ein Apostel Jesu Christi war oder nicht.

Erstens musste er als Apostel Jesu Christi den auferstandenen Herrn selbst **gesehen** haben, **also ein Augenzeuge seiner Auferstehung gewesen sein!** Paulus konnte sich dabei auf sein Damaskus-Erlebnis berufen.

Zweitens musste Jesus ihn selbst in dieses Apostelamt berufen haben! Auch Matthias wurde vom Herrn selbst berufen und nicht durch Petrus in das Apostelamt Jesu Christi eingesetzt, wie es die NAK fälschlicherweise behauptet. Petrus hat nicht selbst entschieden. Gemeinsam haben alle Apostel und die gesamte Gemeinde, nachdem sie einmütig im Gebet verharrten, die letzte Entscheidung durch das Los in die Hände des Herrn gelegt und Ihm überlassen (Apg. 1,23-26)! Völlig abwegig ist es, daraus die Rechtfertigung ableiten zu wollen, heute noch **Apostel Jesu Christi** berufen zu können, wie die NAK irrtümlich meint. Da heute niemand mehr ein Augenzeuge der Auferstehung Jesu sein kann, kann auch keiner die Voraussetzungen für dieses Apostelamt erfüllen.

Drittens musste Gott ihn als Apostel durch **Zeichen und Wunder und mächtige Taten** bestätigt haben.

Viertens durften die Worte und die Offenbarungen eines Apostels nicht im Widerspruch zu den Schriften des Alten Bundes stehen.

Waren die zwölf Apostel von Jesus Christus selbst auserwählt und berufen worden, Gottes Wort zu predigen und für die nachfolgenden Generationen niederzuschreiben, so können sich die Apostel der NAK nicht darauf berufen, von Jesus selbst auserwählt worden zu sein. Zwar behaupten sie, dass sie für die heutige Zeit denselben Auftrag haben wie die ersten Apostel, nämlich der heutigen Generation das "zeitgemäße" Wort Gottes zu verkündigen, bleiben aber jede Erklärung dafür schuldig, warum das Wort der Bibel für unsere heutige Zeit nicht mehr "zeitgemäß" sei.

Wir fragen: wie kommen die Führer der Neuapostolischen Kirche zu einem solchen Selbstverständnis? Woher nehmen sie das Recht, einen solchen Auftrag für sich in Anspruch zu nehmen? Die Behauptung, dass die Bibel nicht das Wort Gottes für alle Zeit sei, ist völlig aus der Luft gegriffen! Sie entbehrt jeder biblischen Grundlage und ist aus diesem Grunde unhaltbar und deshalb abzulehnen.

## Apostel wider Gottes Wort

Als wir einmal einem neuapostolischen Gläubigen die Frage stellten, woher seine "Apostel" denn diesen Auftrag hätten, Gottes "zeitgemäßes Wort" für die jetzige Generation zu verkündigen, antwortete er uns: "Diesen Auftrag haben sie durch Offenbarung Gottes, die sie um 1835 in Schottland erhielten". Wir fragten weiter, woher er wüsste, dass Gott neue Apostel im vorigen Jahrhundert berufen hat, denen er einen solchen Auftrag gegeben hat? Antwort: "Ja, das muss man eben glauben, darauf muss man eben vertrauen!".



Nein, liebe Freunde, so einfach dürfen wir es uns doch nicht machen! Da kann ja jeder kommen und alles mögliche behaupten, und niemand vermag nachzuprüfen, ob seine Offenbarung von Gott ist oder nicht. Eine solche naive Gutgläubigkeit öffnet ja jeder nur denkbaren Verführung Tür und Tor. Warum prüften die damaligen Christen in Schottland die angebliche Berufung neuer "Apostel Jesu Christi" nicht an Hand der Heiligen Schrift? Hätten sie dieses getan, hätten sie aus dem geschriebenen Wort Gottes erkennen können und müssen, dass eine Berufung neuer Apostel Jesu Christi weder möglich noch zulässig gewesen war. War doch das biblische Apostelamt Jesu Christi, wie wir bereits gesehen haben, an ganz bestimmte Voraussetzungen geknüpft, die keiner der damals lebenden Männer der schottischen Gemeinde in Albury erfüllen konnte.

Niemand der schottischen "Apostel" hatte den auferstandenen Herrn selbst je gesehen! Folglich konnte keiner dieser Männer die unabdingbare Voraussetzung für dieses Apostelamt erfüllen. Somit hatten die schottischen Christen von der Schrift her überhaupt keine Legitimation, jemanden in das Apostelamt Jesu Christi zu berufen. Das Ganze war im höchsten Grade eine unnüchterne, sektiererische Schwärmerie, ein Verlassen der Heiligen Schrift, welche zu einer verhängnisvollen Verirrung führte, die ihre Vollendung bis hin zum "Bezirks"- und "Stammapostel" gefunden hat, der sich als sichtbares Haupt der Gemeinde Jesu Christi und oberste Instanz in allen Angelegenheiten bezeichnet, eine Aufgabe die nur dem Herrn selbst zusteht (Aus: Fragen und Antworten über den neuapostolischen Glauben, Frage 177, NAKI, Zürich 1992).

Offensichtlich waren die Christen der damaligen schottischen Gemeinde so sehr von dem Wunsch beseelt, etwas Neues mit Gott zu erleben, dass die angebliche Offenbarung neuer Apostel Jesu Christi vorbehaltlos, und ohne an der Schrift zu prüfen, begeistert aufgenommen wurde. Aber wir dürfen nicht so naiv sein, unsere Wunschvorstellungen zum Vater des Gedankens werden zu lassen. Wir müssen vorsichtig im Umgang mit Offenbarungen sein, und jede Offenbarung, die den Anspruch erhebt, von Gott zu sein, am geschriebenen Wort Gottes prüfen.

Steht eine Offenbarung im Widerspruch zum Wort Gottes, so ist diese nicht von Gott und schleunigst zu verwerfen, damit wir nicht einer Verführung anheimfallen und ihr preisgegeben sind. Leider hat diese schreckliche Verführung damals begonnen und sich bis heute in der Neuapostolischen Kirche fortgesetzt, indem man diese selbsternannten "Apostel" mit "Vollmachten" ausgestattet hat, über die sich selbst der Apostel Paulus gewundert hätte. So behauptet diese Kirche, dass Gott den Aposteln "das Amt der Versöhnung" gegeben habe und dass niemand auf der Welt ohne die "Freisprache" ihrer NAK-Apostel mit Gott versöhnt werden könne (gemeint ist der Freispruch von Sünden). Man beruft sich dabei seltsamerweise auf die Heilige Schrift, die doch sonst nach Auffassung der NAK-Apostel kein zeitgemäßes Gotteswort mehr ist. Aber da, wo dieses "unzeitgemäße" Gotteswort ihre Lehre nach ihrer Auffassung unterstützt, muss es plötzlich wieder für ihre Zwecke erhalten.

## **Falsche Lehre**

Von einem "Amt" ist ohnehin im griechischen Urtext des zweiten Korintherbriefes nicht die Rede, sondern Paulus spricht eindeutig vom "diakonischen Dienst (*diakonian*), der die Versöhnung predigt" (2. Kor.. 5,18-21). Aus dem Zusammenhang dieses Wortes geht eindeutig hervor, was Paulus unter diesem Dienst, den Gott ihm aufgetragen hatte, verstanden hat. Hören wir ihn selbst und achten bitte genau auf das, was er sagt: "Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus und hat uns den Dienst der Versöhnung gegeben: nämlich, dass Gott in Christus war, die Welt mit sich selbst versöhnend, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend, und hat in uns das Wort der Versöhnung niedergelegt."

Wenn wir genau hinhören, ist keine Rede davon, dass Paulus als Apostel die Menschen mit Gott versöhnen soll. Er weist ausdrücklich darauf hin, dass die Menschheit durch Jesus Christus bereits mit Gott versöhnt worden ist! "Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst **versöhnt hat** durch Jesus Christus!" Nun, wenn Gott uns mit sich selbst durch Christus bereits versöhnt hat, müssen wir nicht noch durch den Dienst eines Apostels mit Gott versöhnt werden. Worin bestand dann dieser Dienst? Er bestand ganz allein darin, diese bereits geschehene Versöhnung der Welt als Rettungsangebot zu verkündigen.

Einerseits hat Gott die Welt mit sich selbst durch Christus versöhnt, das ist eine unverbrüchliche Tatsache, aber andererseits kommen wir erst in den Genuss dieser Versöhnung, wenn wir sie im Glauben für uns persönlich annehmen. "Wie aber werden sie an den glauben, von welchem sie nicht gehört haben? Wie aber werden sie hören ohne einen Prediger? Wie aber werden sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind? Wie geschrieben steht: »Wie lieblich sind die Füße derer, welche das Evangelium des Friedens verkündigen, welche das Evangelium des Guten verkündigen!« Aber nicht alle haben dem Evangelium gehorcht. Denn Jesaja sagt: »Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt?« Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort"(Röm.er 10,14-17).

Darin also bestand der Dienst der Versöhnung, der Welt das Wort von der Versöhnung, welches nichts anderes ist, als das Wort vom Kreuz, zu verkündigen. Deshalb sagt Paulus: "Lasst euch versöhnen mit Gott! Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm" (2. Kor.. 5,21).

Der Dienst der Versöhnung bestand also im Herolden, im Verkündigen dieser herrlichen Siegesbotschaft von Jesus Christus am Kreuz, der uns durch sein heiliges und einmaliges Opfer mit Gott vollständig versöhnt hat, als er ausrief: "**Es ist vollbracht!**" (Joh. 19,30). Hier stoßen wir auf den Kern des Evangeliums, **auf das Erlösungswerk Jesu Christi**, das darin besteht, dass **Jesus selbst** dieses Werk **durch seinen Sühnetod am Kreuz für uns alle vollkommen vollbracht und vollendet hat**, wie es uns Gottes heiliges Wort in Hebr. 10, 10+14 klar bezeugt.

Deshalb kann das Erlösungswerk Jesu Christi gar nicht "wieder aufgerichtet" werden, wie es die NAK lehrt. Wieso sollte Gott auch ein Werk wieder aufrichten, welches er doch durch seinen Sohn bereits vollendet hat? Das in der NAK "wiederaufgerichtete Erlösungswerk Jesu Christi" ist deshalb ein "Nein" zum vollendeten Erlösungswerk Jesu. Es ist zugleich ein "Nein" gegenüber dem Zeugnis Gottes, welches Gott selbst über das vollendete Erlösungswerk seines Sohnes in seinem Wort abgelegt hat.

Wie muss es Gott schmerzen, wenn wir das vollendete Werk seines Sohnes für nicht vollendet halten und es deshalb wieder aufrichten? Darum ist das in der NAK "wiederaufgerichtete Erlösungswerk Jesu Christi" ein eigenes, menschliches Werk, das vor Gott keinen Bestand hat und niemanden retten kann. Retten kann uns nur der Glaube an Jesus Christus und sein für uns vollbrachtes Erlösungswerk am Kreuz (Joh. 3,16).

Hat man erst einmal der unbiblischen Lehre vom "noch nicht vollendeten Erlösungswerk Jesu Christi" glauben geschenkt, sie sozusagen akzeptiert, muss man natürlich eine Antwort auf die Frage finden, wie denn dieses "Erlösungswerk" vollendet werden kann. Die NAK behauptet, zur Vollendung des Erlösungswerkes gehört es unter anderem, dass die zur Brautgemeinde Jesu Christi gehörenden, ausschließlich durch die Handauflegung eines lebenden Apostels den Heiligen Geist empfangen müssen. Gott hätte also die "Apostel" der NAK beauftragt, durch das Auflegen ihrer Hände auf den Gläubigen, den Heiligen Geist zu "**spenden**"! Deshalb könne auch niemand den Heiligen Geist empfangen,

ohne die Handauflegung eines NAK-Apostels. Zu einem solchen verhängnisvollen Irrtum kann es natürlich kommen, wenn man sich nur die Bibelstellen herauspickt, die in das eigene Konzept passen, andere aber, die Gegenteiliges aussagen, wissentlich außer acht lässt und unterschlägt. Wer so vorgeht, betrügt nicht nur sich selbst, sondern auch andere.

Wohl redet die Schrift an einigen, wenigen Stellen davon, dass durch die Handauflegung der Apostel Menschen den Heiligen Geist **empfangen** (Apg. 8, 17 + 19,1-7). Von "**Spenden**" des Geistes ist nirgendwo im NT die Rede. Gott ist Geist (Joh. 4, 24). Die Vorstellung, dass Menschen den lebendigen Gott, durch den sie selbst geschaffen sind, durch ihre Handauflegung "**spenden**", ist der Bibel völlig fremd. Es ist immer Gott, der dem Menschen etwas spendet. Deshalb heißt es in der Bibel auch nie, dass die Apostel den Heiligen Geist "**spenden**", wie es die NAK behauptet. Empfangen Menschen also durch die Handauflegung der Apostel von Gott den Heiligen Geist, so berichtet uns das NT ebenso davon, dass Menschen den Heiligen Geist ohne die Handauflegung durch einen Apostel empfangen. So heißt es in Apostelgeschichte 10,44: "während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten".

Dass der Empfang des Heiligen Geistes nicht an die Handauflegung eines Apostels gebunden war, wie uns die NAK glauben machen will, sehen wir auch an der Bekehrung des Saulus, der durch die Handauflegung eines einfachen Jüngers den Heiligen Geist empfing (Apg. 9,10). Der Empfang des Geistes ist demnach weder an die Handauflegung eines Apostels, noch an die Handauflegung überhaupt gebunden, wie wir es bei Petrus im Hause des Kornelius sehen können: denn dort **fiel der Geist** auf alle, während Petrus noch redete. Und von was redete Petrus? Er redete von der Botschaft der Erlösung durch den Tod Jesu Christi am Kreuz von Golgatha. Diejenigen, die diese Botschaft in ihrem Herzen aufnahmen, die durften den Heiligen Geist empfangen. Durch das verkündete Wort des Evangeliums wurde der Geist Gottes gegeben und nicht durch Handauflegung. So bestätigt es auch Petrus in 1. Petr. 1,23: "Denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da bleibt".

Dass der Heilige Geist in der Regel ohne eine Handauflegung auf diejenigen fiel, die dem Evangelium glaubten, sich also dem Herrn Jesus im Glauben anvertrauten, davon ging auch Lukas aus, wenn er über die gläubig gewordenen Samariter schreibt: "...denn er war noch auf keinen von ihnen **gefallen**, sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus" (Apg. 8,16). Hier gebraucht Lukas denselben Ausdruck, wie in Apg. 10,44, wo auch der Geist Gottes auf die Gläubigen **fiel** ohne eine Handauflegung des Apostels. Wäre der Empfang des Heiligen Geistes von der Handauflegung der Apostel abhängig gewesen, wie die NAK behauptet, hätte Lukas schreiben müssen: "...denn die Apostel hatten ihre Hände noch auf keinen von ihnen gelegt". Lukas aber schreibt: "...denn er (der Geist) war noch auf keinen von ihnen **gefallen!**"

Warum fiel nun der Geist Gottes nicht auf die Samariter, so wie es im Hause des Kornelius geschehen konnte? Die Taufe auf den Namen des Herrn Jesus reichte offensichtlich nicht aus, um den Geistempfang zu bewirken - das ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass durch keine rein äußere Handlung der Geist empfangen werden kann. Die Schrift selbst gibt uns die Antwort. Sie berichtet von schwerer Zaubereisünde der Samariter. Es heißt sogar, dass sie unter den Bann eines Mannes mit Namen Simon gerieten, der in Samarien Zauberei trieb (Apg. 8,9). Belastungen schwerster okkulten Art lagen hier vor.

Schon im Alten Testament hatte Gott sein Gericht über solche Sünden ausgesprochen. Hier nun kam es durch die Verkündigung des Evangeliums zum geistlichen Kampf zwischen der Macht des Lichtes und der Macht der Finsternis. Der Teufel gibt seine Beute nicht kampflös her. Diese Bindungen an die

Macht der Finsternis, konnten offenbar ohne die Vollmacht und das Gebet der Apostel nicht gelöst werden. Okkulte Sünden müssen ans Licht gebracht werden, indem sie bekannt und ausgesprochen werden, damit Jesus uns von der Sünde befreien und unsere Herzen reinigen kann (1.Joh.1, 9). Erst als dieses Hindernis beseitigt war, konnten die Samariter, in diesem Fall durch die Handauflegung der Apostel, den Heiligen Geist empfangen.

Das Hindernis für Gott, die Samariter mit seinem Geist zu beschenken, lag also nicht in der noch nicht vollzogenen Handauflegung der Apostel, welche ohnehin für den Geistempfang keine Vorbedingung gewesen war, wie wir bei Kornelius sehen konnten, sondern das Hindernis lag vielmehr in der Macht und Schuld der Zaubereisünde, die wie eine Wand zwischen Gott und den Samaritern stand. Dieses Hindernis okkulten Bindungen war offensichtlich im Hause des Kornelius für den Heiligen Geist nicht vorhanden, so dass er ungehindert, während Petrus noch redete, auf alle, die durch das Hören auf das Evangelium gläubig wurden, fallen konnte.

Hätte es diese schweren okkulten Sünden und Belastungen bei den Samaritern nicht gegeben, so wäre der Heilige Geist genauso auf sie gefallen, wie im Hause des Kornelius, weil sie dem Evangelium glaubten und sich dem Herrn anvertrauten. Dieses war anscheinend der Normalfall von dem auch der Apostel Paulus ausging, als er den Galatern schrieb, dass sie den Geist durch "die Predigt vom Glauben", also durch den Glauben an den Herrn Jesus empfangen haben und nicht durch die Werke des Gesetzes (Gal.3 ,2).

Interessant ist, dass Paulus nirgends sagt, dass die Galater den Heiligen Geist durch das Auflegen seiner Hände empfangen haben. Warum sagt der Apostel das nicht, wenn dieses doch nach Meinung der NAK so unerlässlich wichtig für den Geistempfang ist? Wusste Paulus etwa nicht, worauf es ankam? O ja, er wusste es genau. Nur wusste er nichts von der Lehre der NAK. Wenn wir auch aus gutem Grund davon ausgehen, dass Gott im Regelfall den Geist durch den lebendigen Glauben an Jesus schenkte, so dürfen wir ihn dennoch nicht darauf festlegen, wie und durch welche Umstände Gott den Geist zu geben hat. Gott gab eben auch durch die Handauflegung der Apostel den Heiligen Geist (Apg. 19, 1-7), **aber nicht nur!** Wir möchten Gott allzu gerne in ein theologisches Schema einfangen, ihn sozusagen "in den Griff" bekommen, um ihn uns verfügbar zu machen. Aber das steht uns Menschen nicht zu. Wir können Gott in seiner Freiheit nicht eingrenzen, sondern er gibt seinen Geist wie, wann und wo er will.

Ebenso wenig, wie sich die Lehre von der "Spendung" des Heiligen Geistes ausschließlich durch Apostel aus der Schrift begründen lässt, kann man die sogenannte "Versiegelung mit dem Heiligen Geist" durch Apostel mit der Bibel belegen. Ohne die Handauflegung eines "Apostels" der NAK kann angeblich niemand mit dem Heiligen Geist "versiegelt" werden. Diese, wie auch die Lehre von der "Spendung" des Geistes ausschließlich durch Apostel, sind, bei genauer Prüfung der Schrift, reine Erfindungen der NAK. Nirgends steht in der Bibel, dass Gott die Apostel beauftragt hat, Menschen mit seinem Geist zu "versiegeln". Wo immer sie von Versiegelung spricht, ist es niemals das Werk von Aposteln, sondern ausschließlich das Handeln Gottes am Menschen. Die Bedeutung der Versiegelung durch den Heiligen Geist lässt sich am besten durch ein Bild verdeutlichen: Wenn im Mittelalter ein König eine äußerst wichtige Botschaft durch einen Brief übermitteln wollte, so wurde dieser Brief sorgfältig verschlossen und mit Siegellack versiegelt. Der König selbst drückte in den noch warmen Siegellack mit einem Siegelring sein königliches Siegel ein, zum Kennzeichen dafür, dass dieser Brief tatsächlich von ihm, und von niemand anderem stammte. Fehlte dieses Siegel, hatte der Brief keinen Anspruch auf Authentizität und wurde als Fälschung angesehen.

Genauso, wie dieser Brief vom König durch sein Siegel als "von ihm stammendes Eigentum" gekennzeichnet wurde, kennzeichnet und versiegelt Gott die an Jesus gläubigen Menschen als sein Eigentum. Gott drückt ihnen gleichsam sein himmlisches Siegel auf durch seinen Heiligen Geist. Er nimmt sie als sein Eigentum in Besitz, den niemand ohne seine Erlaubnis antasten darf. Dieses göttliche Siegel wird an denen, die zu Christus gehören, für die Welt sichtbar sein, wenn es echt ist und wirklich vom himmlischen König stammt: durch Gottes Liebe, durch seinen Frieden und seine Freude, durch Wahrheit und Reinheit, durch Glauben, Demut und Gottesfurcht, durch Liebe und Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes.

Der König gab seinen Siegelring nie aus der Hand. Er übertrug diesen niemals irgendeinem seiner Untertanen. Auch erlaubte er niemanden, seinen Siegelring zu benutzen. Paulus sagt in 2. Kor. 1,21-22: "**Gott ist's aber, der uns befestigt samt euch in Christus und uns gesalbt und versiegelt hat**". Kein Wort davon, dass Apostel "versiegeln". Hier maßen sich Menschen Hoheitsrechte Gottes an, die er in seine alleinige Verfügungsgewalt gestellt hat. All diesen Irrtümern liegt der eine Generalirrtum zu Grunde, dass das "Erlösungswerk Jesu Christi" angeblich noch nicht vollendet sei, und deshalb nun durch die Neuapostolische Kirche vollendet werden müsse. Damit beanspruchen die "Apostel" der NAK einen Mittlerdienst zwischen Jesus Christus und den Menschen, den es in der Bibel nicht gibt. Wohl aber gibt es einen Mittler zwischen Gott und den Menschen von dem die Bibel deutlich spricht: "**Denn Gott ist einer und EINER (nicht mehrere!) ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gab zum Lösegeld für alle**" (1.Timoth. 2,5).

Jesus Christus hat das alleinige Mittleramt zwischen Gott und dem Menschen. Die Bibel weiß von keinem Mittleramt, das zwischen den Menschen und dem Mittler Jesus Christus steht. Sozusagen ein Mittleramt zum Mittler. Ein solches Amt ist eine Erfindung der NAK. Nein, der Apostel Paulus bezeugt durch den Heiligen Geist, dass es nur **einen Mittler** gibt, nämlich Jesus Christus, und das dieser eine Mittler genügt. Er allein vertritt uns vor dem Vater (Röm. 8,34 + Hebr. 9, 24). Er ist der Spender des Heiligen Geistes und hat die Gabe des Geistes niemals von den Aposteln abhängig gemacht. (Apg.9,10: Hananias war kein Apostel!)

Wohl hat Jesus seinen Aposteln den Auftrag gegeben, die Botschaft von den Heilstatsachen zu verkündigen, jedoch das Heil selbst konnten sie nicht spenden. Das kann nur Jesus tun. Da Jesus der alleinige Hohepriester zwischen Gott und den Menschen ist, ist er auch alleiniger Mittler und Spender des Heils. Petrus sagt: "es ist in keinem anderen das Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen unter dem Himmel gegeben, in dem wir gerettet werden müssen." Er spricht vom Namen Jesus (Apg. 4, 12).

Das Vermittleramt, das die NAK für sich beansprucht, führt vom wahren Vermittler des Heils weg und bindet die Menschen an die "Apostel" der NAK und nicht an Jesus selbst. Es fehlt diesem "Vermittleramt" jede Legitimation aus der Heiligen Schrift, und damit fehlt ihm das göttliche Siegel des Heiligen Geistes. Es ist ein Amt ohne Vollmacht und ohne Auftrag von Gott. Wir lehnen es deshalb als unbiblisch ab.

Wenn man die wahren Apostel Jesu Christi mit den heutigen "Aposteln" der NAK vergleicht, fällt in besonderer Weise eines auf: **Die Apostel Jesu hatten Vollmacht**. Sie konnten im Namen Jesu Christi Tote auferwecken, Blinde sehend machen, und Lahme konnten wieder gehen. Paulus sagt, dass das die Zeichen eines Apostels Jesu Christi sind!! Wo sind diese Zeichen bei den heutigen "Aposteln" der NAK? Sie fehlen völlig! Damit steht fest, dass im Leben der heutigen "NAK-Apostel" keines der vier biblischen Erkennungszeichen für einen Apostel Jesu Christi zu finden ist. Weder Zeichen und Wunder, noch hat jemand von diesen "Aposteln" den auferstandenen Herrn selbst gesehen, noch ist je-

mand von den "NAK-Aposteln" persönlich vom Herrn Jesus in das Apostelamt berufen worden, sondern durch einen von Menschen ernannten, sogenannten "Stammapostel", den es in der Bibel nicht gibt. Und selbst ihre Lehre stimmt nicht überein mit den Heiligen Schriften des Alten und Neuen Testaments! Kann man solche "Apostel" als Apostel Jesu Christi anerkennen?

Auf gar keinen Fall!

## **Menschenverherrlichung**

Angesichts all dieser eindeutigen Schriftbeweise gegen das NAK-Apostelamt kann es einen schon wundern, dass die Führer der NAK an ihrem "Apostelamt" stur festhalten. Eigentlich sollte man doch meinen, dass sie ihre Verirrung erkennen müssten. Aber weit gefehlt! Das Gegenteil ist der Fall. Es drängt sich einem die Frage auf, woran das liegt. Wir sehen dafür mindestens drei Gründe: Wer lange genug als Außenstehender und Nichtmitglied die Gottesdienste der NAK besucht hat, dem wird aufgefallen sein, dass es hier sehr viel um menschliche Ehre geht, ja, dass sie eine ganz große Rolle in dieser Kirche spielt.

Die Gemeindeglieder sind wie elektrisiert, wenn ein "Apostel" im Gottesdienst erscheint. Beim "Bezirksapostel" (höchste Autorität in einer Region), bekommt man schon Herzklopfen und beim "Stammapostel" werden einem die Knie weich. Er wird verehrt, mehr als Jesus Christus selbst. Das Ganze ist eine einzige Lobhudelei von unten bis nach oben. Je höher man auf der Leiter der vielen Ämter dieser Kirche hinaufklettert, desto größere Ehre und Anerkennung darf man erwarten. Man kann verstehen, dass keiner dieser Amtsträger gerne auf die Ehre verzichtet, die ihm seitens der Mitglieder entgegengebracht wird. So etwas tut menschlich gut, wenn man anerkannt und geehrt wird.

Dabei wollen wir nicht nur mit dem Finger auf diese Männer zeigen. Wir alle stehen in dieser Gefahr. Ehre ist eine große Versuchung, die Jesus als eines der größten Glaubenshindernisse bezeichnet. Er sagt: "Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmet und die Ehre bei Gott nicht sucht?" (Joh. 5, 44). Anstatt Jesus allein die Ehre zu geben, nehmen diese Männer die Ehre für sich selbst in Anspruch, indem sie sich als "Apostel Jesu Christi" bewundern und verehren lassen. So etwas ist abstoßend, ja, es ist sogar Sünde, weil man Gott, dem Herrn, die Ehre raubt, die doch ihm allein gebührt.

Wenn sie wirkliche Apostel Jesu Christi wären, würden sie Jesus allein die Ehre geben. Sie würden es niemals zulassen, von Menschen Ehre entgegenzunehmen. Aber genau das geschieht in nicht mehr zu überbietender Weise. Hier wird die ganze fleischliche und menschliche Art dieser sogenannten Apostel sichtbar. Wie schrecklich wird es sein, wenn diese armen Männer einmal vor dem lebendigen Gott erkennen müssen, dass sie gar keine Apostel Jesu Christi waren, sondern sich einer furchtbaren Selbsttäuschung und Verführung hingegeben haben. Möge sich der HERR über sie und die Mitglieder ihrer Kirche erbarmen und ihnen ihre Augen öffnen, damit sie aus der Schlinge des Satans befreit werden und Gnade finden zur rechtzeitigen Umkehr, bevor es zu spät ist.

## **Die Macht**

Mit dem Suchen nach menschlicher Ehre geht Hand in Hand in der NAK das Streben nach Macht. Hier liegt unseres Erachtens der zweite Grund verborgen, warum sich die Mitglieder dieser Kirche, trotz eindeutiger Schriftbeweise gegen sie, nicht von ihrer Irrlehre abwenden. Je höher das Amt, desto größer die Macht. Welche Machtposition hat z.B. ein "Apostel", und erst recht ein "Bezirksapostel", ganz zu schweigen vom "Stammapostel" selbst! Ein "Bezirksapostel" kann ohne weiteres, wenn er es

für angemessen hält, einen weniger hohen Amtsträger seines Amtes entheben, ohne dafür eine öffentliche Rechtfertigung vor der Gemeinde abgeben zu müssen.

Nicht selten geschieht dies tatsächlich. Mit dem Verlust des Amtes stellt sich natürlich sogleich der Verlust der Ehre ein. Wie steht ein solcher, seines Amtes Enthobener vor der Gemeinde da! Als Gedeimütigter und Entehrter. Man kann sich gut vorstellen, welche latenten und unbewussten Ängste sich in einem weniger hohen Amtsträger vor einem "Bezirksapostel" befinden mögen. Nun ist eine Leitung in der Gemeinde Jesu durchaus biblisch und im Willen Gottes begründet. Und da, wo echte Sünde geschieht, soll und muss sie auch geahndet werden. Schlimm ist es nur, wenn die Leitenden nicht mehr in Demut vor dem Herrn ihres Amtes walten, sondern ihre Machtposition dazu missbrauchen, ihrem Herrschaftsstreben nachzugehen, um ihre eigenen egoistischen Ziele zu verfolgen.

Durch die verborgenen, oder auch bewussten Ängste vor den "Mächtigen" in der NAK, versucht man natürlich, sich mit denselben möglichst gut zu stellen, was zur Folge hat, dass Ungerechtigkeiten gar nicht erst angesprochen, sondern unter den Teppich gekehrt werden. So entsteht ein Volk von Duckmäusern und Kopfnickern, die zu allem, was "von oben" angeordnet wird, widerspruchslos "Ja" und "Amen" sagen. Da ja die "Apostel" nach Auffassung der NAK-Gläubigen immer im Willen Gottes handeln, ist man bereit, jede Ungerechtigkeit "aus der Hand Gottes" anzunehmen.

Spätestens hier müssten doch die NAK-Gläubigen aufwachen und sich selbst die Frage stellen, wieso denn Gott durch einen Amtsträger ungerecht handeln kann? Aber vor solchen selbstkritischen Fragen hat man Angst, weil sie zu weiteren Fragen Anlass geben, die letztlich dazu führen könnten, den ganzen Glauben an die NAK in Frage zu stellen. Und welchen Grund hat man dann noch unter den Füßen, wenn der Grund zerbricht, auf den man doch seine ganze Hoffnung gesetzt hat?

Die Folge wäre ein bodenloses Loch, in das man stürzt, was wiederum zu Angst und Verzweiflung führt. Weil man eine solche Möglichkeit, wenn nicht bewusst, so doch zumindest unbewusst fürchtet, bindet man sich noch fester an seine "Apostel", um des ewigen Heils nicht verlustig zu gehen, weil diese ja die "Garanten" für ihr ewiges Heil sind. Welch ein Teufelskreis der Angst tut sich hier auf, welche tiefe Gebundenheit an Menschen, die eine Abhängigkeit und Hörigkeit offenbart, wie sie der wahren Gemeinde Jesu völlig fremd ist, und die auch nichts mehr zu tun hat mit dem, was der Apostel Paulus über die Gemeinde unseres Herrn Jesus Christus lehrt. Welche Knechtschaft von Menschen über Menschen! Sieht so die Freiheit der Kinder Gottes aus, zu der uns Gott berufen hat? (Röm. 8,21; Gal. 5,13).

Gott selbst sagt uns durch den Mund des Apostels Paulus: "Für die Freiheit hat uns Christus freigemacht; stehet nun fest und lasset euch nicht wiederum unter einem Joche der Knechtschaft halten" (Gal. 5,1). Und: "Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit!" (2. Kor. 3,17). Wo ist die Freiheit in der NAK, Dinge auf den Tisch legen zu können, die einem Not machen, ohne befürchten zu müssen, sofort einen Maulkorb angelegt zu bekommen oder seines Amtes enthoben zu werden? Wo der Geist des Herrn ist, sagt der Apostel Paulus, da ist diese Freiheit. Das heißt, wo keine Freiheit ist, da ist auch nicht der Geist des Herrn!

Da kann man noch soviel über den Heiligen Geist reden, noch soviel behaupten, dass man ihn allein besitzt. Wo statt Freiheit die Furcht herrscht, ist der Heilige Geist nicht gegenwärtig. Wer es dennoch behauptet, betrügt sich selbst. Der Apostel Paulus sagt, dass Gott uns nicht einen Geist der Furcht gegeben hat, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit (2. Tim. 1,7). Und weiter: "Denn ihr habt nicht einen Geist der Sklaverei empfangen, wiederum zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft, in welchem wir rufen: Abba, Vater!" (Röm. 8,15). Wie kann überhaupt Freude und Friede aufkommen (Gal. 5,22), wo versteckte Furcht und Angst die Atmosphäre

bestimmen? Wo aber Angst herrscht, kann keine echte Freude und kein wahrer Friede sein. Da wo Freiheit ist, ist auch die Voraussetzung für Freude und Friede gegeben. Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit! Ja, da ist auch die Freude im Heiligen Geist.

Nach allem, was wir über Jesus wissen, ist ER gerade den umgekehrten Weg gegangen. Er verzichtete freiwillig auf die Macht, die er als Sohn Gottes beim Vater hatte. Der Apostel Paulus schreibt den Christen in Philippi: "Denn diese Gesinnung sei in euch, die auch in Jesus Christus war, welcher, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete (oder es nicht wie einen Raub festhielt), Gott gleich zu sein, sondern sich selbst **zu nichts** machte und Knechtsgestalt annahm, indem er in Gleichheit der Menschen geworden ist, und in seiner Gestalt wie ein Mensch erfunden, **sich selbst erniedrigte**, indem er gehorsam wurde bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuz. Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm einen Namen gegeben, der über allen Namen ist, auf dass in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters" (Phil. 2,5-11). Nur wenn wir diesen Weg gehen, sind wir in Wahrheit Jesu Nachfolger.

Als die Jünger Jakobus und Johannes den Herrn Jesus baten, in seinem himmlischen Reich zu seiner rechten und zu seiner linken Seite sitzen zu dürfen, erkannte der Herr sofort, aus welchem Verlangen ihre Bitte hervorkam. Er antwortete ihnen: "Ihr wisset, dass die Regenten der Nationen über dieselben herrschen und die Mächtigen Gewalt über sie üben. Unter euch soll es nicht so sein; sondern wer irgend unter euch groß werden will, soll euer Diener sein, und wer irgend unter euch der erste sein will, soll euer Knecht sein; gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele" (Mt. 20,25-28; Mk.10,42-45)

Diener sein heißt den untersten Weg gehen, so, wie es uns Jesus vorgelebt hat. Das Streben nach Macht ist ein typisches Kennzeichen des unerlösten Menschen, der seine Ehre, aber nicht die Ehre Gottes sucht. Wer nach Macht strebt, will nicht dienen, sondern herrschen. Diese Gesinnung steht im Gegensatz zur Gesinnung Jesu Christi, von der der Apostel Paulus sagt, dass sie in seinen Nachfolgern zu finden sein soll.

## Die neapostolische Brille

Ein dritter Grund, warum die Mitglieder dieser Kirche trotz eindeutiger Schriftbeweise gegen ihr "Apostelamt" festhalten an ihrer verkehrten Lehre, scheint uns der tiefste und unheimlichste zu sein: Sie können die Wahrheit gar nicht erkennen! Ihre Augen sind durch ihre neapostolische Brille für die Wahrheit der Schrift getrübt. Es ist eine altbekannte Tatsache, dass eine Sache, für die ich mich öffne, Macht über mich bekommt. Wenn ich mich für die Macht des Geldes öffne, bekommt das Geld Macht über mich.

So ist es mit allen Dingen unseres Lebens. Öffne ich mich der Wahrheit, die Jesus ist, bekommt die Wahrheit Macht über mich und sie wird mich mehr und mehr mit ihrem Licht durchdringen und erfüllen. Das Umgekehrte gilt aber auch: Öffne ich mich für die Lüge, bekommt die Lüge Macht über mich, und sie fängt an, mich zu beherrschen. Sie wird mein Leben bestimmen. Das geht so weit, dass ich die Wahrheit nicht mehr erkennen kann. Ich kann nur noch alles durch meine Lügenbrille sehen, die ich für die Brille der Wahrheit halte. Hier sind abgründige und verhängnisvolle Zusammenhänge, die den meisten Menschen gar nicht bewusst sind. Paulus wusste von diesen Mächten, wenn er sagt, dass in der letzten Zeit die Menschen hören werden auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen (1. Tim. 4, 1).



Dämonen sind Geister der Lüge, die die Macht haben, Menschen zu verblenden. Paulus redet davon, dass der Gott dieser Welt (der Teufel!), den Sinn der Ungläubigen verblendet hat, damit ihnen nicht aufleuchte das helle Licht des Evangeliums (2. Kor. 4,4). Blenden kann nur jemand, der genügend Licht hat. Satan kommt nie plump daher, so, als ob man ihn ohne weiteres gleich durchschauen könnte. Er mischt seiner Lüge immer eine Prise Wahrheit hinzu, damit das, was er sagt, möglichst echt und wahrhaftig aussieht. Paulus sagt, dass es nichts Großes ist, wenn der Teufel als Engel des Lichts auftritt und sogar in der Gestalt falscher Apostel zu uns kommt (2. Kor. 11, 13-15).

Nun, wir sind zutiefst davon überzeugt, dass die meisten Mitglieder der Neuapostolischen Kirche sich nicht bewusst für diese betrügerische Lehre ihrer Kirche geöffnet haben. Sie haben es mehr oder weniger aus einem Glauben heraus getan, das Richtige zu tun. Aber wenn ich unbewusst eine Flasche Gift trinke im guten Glauben, dass es Himbeersaft ist, spielt es anschließend keine Rolle mehr, was auf dem Etikett der Flasche gestanden hat. Das Gift wird mich töten. So ist es auch im geistlichen Leben.

Jesus ist auch heute noch bereit, jedem seine für die Wahrheit blinden Augen zu öffnen, wenn er es ernstlich will. Der Herr wird ihm dann an Hand der Schrift zeigen, dass die Lehre der "Neuapostolischen Kirche" nicht aus dem Geist der Wahrheit ist. Der Herr wird ihn dann Schritt für Schritt in die ganze Wahrheit der Heiligen Schrift hineinführen, wenn er dazu bereit ist. Er wird dann erkennen, dass die Bibel Gottes lebendiges Wort ist, welches auch heute noch dieselbe Kraft hat wie zu allen Zeiten, Menschenherzen ins Licht Gottes zu stellen und das Verborgene ihres Lebens zu offenbaren (Hebr. 4,12+13). Außerdem wird er erkennen, dass dieses Wort geschrieben worden ist, um uns auf den einzigen Mittler, den es zwischen Gott und den Menschen gibt, JESUS CHRISTUS, hinzuweisen, der uns allein zu Gott, unserem himmlischen Vater, zurückführen kann und will (1.Tim. 2,5)!

## Jesus Christus der Weg!

Er wird dann erkennen, dass Jesus niemals Apostel zu Garanten unseres Heils bestimmt hat, sondern dass der einzige Garant für unser Heil Jesus selber ist. Niemals haben die Apostel sich selbst als "Garanten des Heils" ausgegeben, sondern eindeutig darauf hingewiesen, dass es zwischen Gott und den Menschen nur EINEN Mittler, und nur EINEN Garanten für das ewige Heil gibt: JESUS CHRISTUS (1.Tim. 2,5; Hebr. 12,24; Apg. 4,12). Jesus sagt von sich: "ICH BIN DER WEG, DIE WAHRHEIT UND DAS LEBEN. NIEMAND KOMMT ZUM VATER, **ALS NUR DURCH MICH**"!!! (Joh. 14, 6). Hören wir bitte: "**...als nur durch mich!**"

Weder durch Apostel noch durch irgendwelche anderen Mittler kommen wir zu Gott, dem Vater. Das ist deshalb möglich, weil Jesus am Kreuz das Erlösungswerk durch seinen Opfertod für jeden von uns vollendet hat (Hebr. 10,10+14). Es kann darum nicht durch die selbsternannten "Apostel" der NAK vollendet werden. Das Erlösungswerk hat Jesus Christus auf Golgatha vollendet!! Wer etwas anderes behauptet, verbreitet eine verhängnisvolle Lüge und verkündigt ein Evangelium, das die Apostel unseres Herrn Jesus Christus nicht verkündigt haben. Mit letztem Ernst lässt uns Gott durch den Mund seines Apostels Paulus wissen: "Wenn auch wir (die Apostel) oder ein Engel vom Himmel euch ein Evangelium predigen würden, das anders ist, als wir es euch gepredigt haben: **der sei verflucht!**" (Gal. 1,8+9).

Weil dies das Urteil Gottes über alle ist, die wider besseres Wissen sein Wort verfälschen, bitten wir Dich, der Du diese Schrift liest, im Namen Jesu und durch seine Liebe: Setze Deine Hoffnung nicht länger auf Menschen, die sich als Mittler zwischen Dir und Gott ausgeben. Setze Deine Hoffnung

nicht länger auf Deine "Apostel", die in Wahrheit keine sind, sondern setze Deine Hoffnung **ganz allein** auf **Jesus Christus! Er allein ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.**

## Schlusswort

Nach allem, was wir in dieser Abhandlung über die Frage, ob es in unserer Zeit noch Apostel gibt, ausgeführt haben, könnte der Eindruck entstanden sein, dass es heute überhaupt keine "Gesandten Gottes"- denn dies bedeutet das griechische Wort "Apostel" = Gesandter - mehr gibt. Dieser Eindruck wäre falsch. Wir wissen sehr wohl, dass die Bibel von anderen Aposteln redet, die nicht zu den ersten Zwölf gehörten und die Gott zu allen Zeiten zur Leitung und Auferbauung seiner Gemeinde zu einem apostolischen Dienst berufen hat.

Wenn wir in dieser Schrift darlegten, dass es heute keine "**APOSTEL JESU CHRISTI**" mehr gibt, so bezieht sich unsere Behauptung allein auf dieses **einmalige Apostelamt**, das an unabdingbare Voraussetzungen, wie z.B. die Augenzeugenschaft der Auferstehung Jesu, geknüpft war, und folglich mit dem Tod der Augenzeugen erlosch. Im Folgenden werden die unterschiedlichen Gruppen von Aposteln, wie sie uns die Heilige Schrift zeigt, aufgezählt:

1. **Der Apostel des Vaters** (Hebräer 3,1): Das ist der Herr Jesus. Der Vater hat immer nur Einen (einen Hirten, Hohenpriester, Weg...).
2. **Apostel Jesu Christi**: Das sind die Zwölf. Sie bilden die Grundlage für die Gemeinde (Eph. 2,20). Paulus als Apostel gehörte zwar nicht zu den Zwölf, den Aposteln des Lammes (Offb. 21,23), war aber dennoch ein Apostel Jesu Christi, weil er die Voraussetzungen für dieses Apostelamt erfüllte, wie wir anhand der Schrift gesehen haben.
3. **Apostel des Heiligen Geistes**: Diese sind ausgesandt vom Heiligen Geist (Apg. 13,4). Einer dieser Apostel war Barnabas (Apg. 14,4), ein anderer Silvanus (1. Thes. 2,6).
4. **Apostel der Gemeinde**: (2. Kor.. 8,23, Phil.. 2,25).
5. **Falsche Apostel**: welche sagen, sie seien Apostel und sind es nicht (Offb. 2,2; 2. Kor.. 11,13).

In unserer Schrift ging es um die **Apostel Jesu Christi** (Gruppe 2). Die NAK beruft sich darauf, dass ihre "Apostel" ausschließlich zu dieser besonderen Gruppe gehören, ja, dass Gott das "Apostelamt Jesu Christi" in ihrer Mitte wieder aufgerichtet habe, um das angeblich noch nicht vollendete "Erlösungswerk Jesu Christi" zu vollenden. Wie wir aber sahen, kann sie sich dabei nirgends auf Gottes Wort stützen, weil **das Erlösungswerk Jesu Christi** nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift durch Jesu Sühnetod am Kreuz vollendet ist. Seine Auferstehung und Himmelfahrt und die darauf folgende Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten sind die Bestätigung Gottes für dieses vollendete Erlösungswerk. Die Hauptaufgabe der Apostel Jesu Christi bestand nun darin, dieses **vollendete** Heilswerk Jesu, das sie selbst mit ihren Augen gesehen haben, zu bezeugen (1. Joh. 1, 1-4).

Wir müssen sehen, dass Gott die **Apostel Jesu Christi** für diesen ganz speziellen und einmaligen Auftrag gebraucht hat. Ihr Zeugnis über das vollendete Erlösungswerk Jesu musste nach dem Ratschluss Gottes in Wort und Schrift für alle Zeiten festgehalten werden (Kol. 1,25). Dieses geschriebene Wort Gottes **ist und bleibt** die Grundlage und das Fundament vom Zeugnis des vollendeten Erlösungswerkes Jesu Christi für jetzt und in alle Ewigkeit (1. Kor.. 3,10; Eph. 2,20). Ein Fundament kann man nur am Anfang eines Bauwerkes legen. Wer wollte kurz vor Vollendung desselben den Grund noch einmal legen? Gott hat dann, nachdem der Dienst der Augenzeugen vollendet war, weitere Apostel berufen, die auf dem bereits gelegten Grund aufbauten (siehe Gruppe 3 u. 4).

Diese Apostel, die ausgesandt sind vom Heiligen Geist, hatten keine andere Botschaft, als die ersten Zwölf. Sie meinten auch nicht, dass sie neue Offenbarungen hätten, die über das geschriebene Wort der zwölf Apostel hinausgingen. Paulus: ... nicht über das hinaus, was geschrieben ist. (1. Kor.. 4,6). Auch waren sie nicht der Ansicht, dass sie dazu gesandt seien, Gottes "zeitgemäßes Wort" zu verkündigen, weil das Wort der ersten Zwölf nicht mehr "zeitgemäß" sei. Ein solch anmaßender Gedanke wäre ihnen nicht einmal im Traum eingefallen. Nein, das Gegenteil ist der Fall: sie gaben nur das weiter, was sie von den Zwölf gehört und empfangen haben (Hebräer 2,3), nämlich, dass man durch den Glauben an Jesus Christus gerettet wird.

Auch der Apostel Paulus hatte keine andere Botschaft. Als der Kerkermeister zu Philippi die Frage an ihn richtete, was er tun solle, um gerettet zu werden, antwortete Paulus ihm da: Glaube an die Apostel? Nein! **Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus gerettet werden** (Apg.16,31). Diese Botschaft war die Botschaft der Zwölf, die diese von Jesus selbst empfangen hatten. Sie hat sich bis heute nicht geändert. Der Apostel Johannes warnt: Jeder, der weitergeht und nicht bleibt in der Lehre des Christus, hat Gott nicht; (2.Joh. 9+10). Gott sandte zu allen Zeiten und in alle Kontinente Männer, die er mit dieser frohmachenden Botschaft des Evangeliums beauftragte, um Menschen zum rettenden Glauben an Jesus zu führen, um Gemeinden zu gründen, zu leiten und zu stärken und aufzubauen zu einem geistlichen Tempel im Herrn.

Wenn wir daran denken, dass das griechische Wort "Apostel" dem Sinne nach die gleiche Bedeutung hat wie das lateinische Wort "Missionar" - beide Bezeichnungen bedeuten "Gesandter" - so haben wir keine Schwierigkeiten anzunehmen, dass es auch heute noch unter uns von Gott gesandte Männer gibt, die wir mit Fug und Recht auch als "**Apostel**" bezeichnen könnten. Diese bezeichnen sich selbst aber meistens mit dem lateinischen Wort "Missionar", weil sie sich mit den Aposteln Jesu Christi, die Augenzeugen der Auferstehung Jesu, nicht auf eine Stufe stellen wollen. Wie wir aber sahen, spricht die Schrift eindeutig von Aposteln, die außerhalb der Augenzeugen wirkten und die bis heute vom Herrn für spezielle Aufgaben und Dienste gesandt werden. Denken wir nur an Männer wie Martin Luther, Hudson Taylor, Watchman Nee, Karl Studd oder C.H. Spurgeon, um nur einige zu nennen. Es hat also in Wirklichkeit nie eine apostellose Zeit gegeben. Folglich war die Berufung "neuer Apostel" sowie einer "Neuen apostolischen Kirche" überflüssig.

**Fazit:** Die NAK hat eine völlig falsche und unbiblische Sicht, nicht nur über das Erlösungswerk Jesu Christi selbst, sondern auch im besonderen über das Apostelamt. Wir müssen diese verirrte Auffassung auf Grund der Heiligen Schrift als Irrlehre verwerfen. Die "Apostel" der NAK gehören deshalb zu den Aposteln der Gruppe 5, den falschen Aposteln, von denen Gottes Wort sagt, dass sie sagen, sie seien Apostel und sind es nicht (Offb. 2,2; und 2. Kor.. 11,13).

*Denn es ist ein Gott  
und ein Mittler,  
zwischen Gott und den Menschen,  
nämlich  
der Mensch Jesus Christus,  
der sich selbst gegeben hat  
für alle zur Erlösung  
(1. Tim. 2,5-6)*

Der HERR segne Dich!

# Sündenvergebung

## in der Neuapostolischen Kirche

### Einleitung

In der Neuapostolischen Kirche wird gelehrt, dass eine Vergebung der Sünden ausschließlich durch die Freisprache eines Apostels oder eines von ihm beauftragten priesterlichen Amtes erlangt werden kann.

Aus dem Katechismus<sup>1)</sup> der NAK Frage 110:

*"Durch eine bußfertige Gesinnung und einen lebendigen Glauben an die **durch die Apostel Jesu angebotene Gnade in dem Wort der Vergebung** und in den Gnadentaten der **Sakramente können die Menschen Erlösung von den Sünden und Versöhnung mit Gott finden**" (2. Korinther 5, 18-20)*

Die NAK stützt sich u.a. auf Johannes 20,21-23:

*"Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, wenn ihr sie jemandem behaltet, sind sie <ihm> behalten."*

und auf die Verse 18-20 im 2. Brief des Paulus an die Korinther:

*"Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat, <nämlich> dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat."*

Man leitet unter anderem aus diesen beiden Bibelstellen einen Absolutheitsanspruch ab: Nur durch Apostel kann die Vergebung der Sünden erlangt werden, die Apostel tragen das Amt, welches die Menschen mit Gott versöhnt, das Amt der Versöhnung. Da es laut neuapostolischer Lehre nur in der NAK wahre Apostel gibt, sind auch nur in dieser Kirche die Vergebung der Sünden und die Versöhnung mit Gott möglich. Alle anderen Menschen müssen, wenn sie nicht an die "neuen" Apostel glauben und aus ihrem Munde die Freisprache der Sünden hinnehmen, in ihren Sünden sterben.

### Amt oder Dienst der Versöhnung?

Gehen wir zunächst etwas näher auf den Vers 18 im 2. Korintherbrief ein. Nur Luther übersetzt hier das Wort „????“<sup>2)</sup> = diakonian mit "Amt". Die meisten anderen Bibelübersetzer verwenden hier das Wort "Dienst". Als Übersetzung für „????“ können die Begriffe Dienst, Hilfeleistung oder Unterstützung verwendet werden<sup>3)</sup>. Da die Lutherbibel von 1912 die bevorzugte Bibelfassung der Neuapostolischen Kirche ist, passt der Begriff "Amt" natürlich sehr gut zur exklusiven Lehre dieser Kirche.

Hier kann aber nicht gemeint sein, dass Gott eine Personengruppe, deren Zugehörige das Amt eines Apostels tragen, damit beauftragt hat die Versöhnung zwischen Gott und den Menschen zu schaffen. Warum dies nicht so sein kann, wird schnell klar, wenn wir uns den ersten Teil des 18. Verses genau ansehen. Hier steht: *"...der uns mit sich selbst versöhnt **hat** durch Christus..."* Hier wird zweifelsfrei

erkennbar, dass Gott uns mit sich versöhnt **hat**. Wer versöhnt ist, braucht nicht mehr versöhnt zu werden! Gott hat uns, die wir an Jesus Christus glauben, durch Jesus Christus versöhnt.

Worin besteht dann der Dienst der Versöhnung? Das sagt uns der Herr im 19. Vers: "...<nämlich> dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte...". Das Gott in Christus auf dieser Welt war und uns mit sich versöhnte, dies können wir als Dienst der Versöhnung auffassen. Jesus Christus ist für uns in den Tod gegangen, hat alle Schuld der Welt auf sich geladen und hat für uns bezahlt, damit wir erkaufte durch sein Blut einst gerechtfertigt vor Gott stehen können.

Mit Dienst der Versöhnung kann man auch die Verkündigung dieses Evangeliums verstehen, Menschen mit diesem Evangelium bekannt zu machen damit, wenn sie es für sich angenommen haben, auch sie Vergebung ihrer Sünden durch den Glauben an Jesus Christus erfahren und damit versöhnt mit Gott sind. Dieser Dienst ist nicht auf Apostel beschränkt, denn jeder gläubige Christ ist aufgefordert dieses Evangelium zu verkünden. Man kann annehmen, dass Paulus, wenn er von "uns" spricht nicht nur die Apostel meint, sondern auch die anderen Jünger und Diener, welche die Gemeinden pflegen und das Wort Gottes in die Welt tragen.

Eine Versöhnung mit Gott durch Menschen (Apostel) kann hier nicht gemeint sein, sie käme einer Mittlertätigkeit gleich. Leider spricht die NAK im Zusammenhang mit ihrem "neuen" Apostelamt sehr häufig von einem Mittleramt. Die Versöhnung mit Gott ist der wesentliche Akt, der den Menschen errettet und das ist etwas, was nur unserem Herrn möglich ist:

*"Denn {einer} ist Gott, und {einer} ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus" (1.Tim 2,5)*

## **Sündenvergebung nur durch Freisprache?**

*"Nur durch die Freisprache eines Apostels kann der Mensch von seinen Sünden frei werden"*, so behauptet es die Neuapostolische Kirche. Man bezieht sich hierbei im Kern auf Joh. 20, 23. Ich habe immer wieder festgestellt, dass diese Bibelstelle falsch zitiert wird. Es wird zitiert: "wem ihr die Sünden vergebt...". Aus diesem falschen Zitat kann man natürlich sehr schnell ableiten, dass nur wem die Apostel vergeben, die Sünden vergeben sind. Tatsächlich steht aber geschrieben:

*"Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, wenn ihr sie jemandem behaltet, sind sie <ihm> behalten"*

In der Luther-Übersetzung steht an dieser Stelle "welchen", was sehr stark an "wem" erinnert. Durch das Wort "Wenn" bekommt diese Stelle eher die Bedeutung einer Möglichkeit, anstatt einer Ausschließlichkeit.

Es gibt nun viele Auslegungen zu dieser Stelle, auf die ich nicht im Einzelnen eingehen möchte. Ich möchte sie nur kurz benennen:

1. Hier ist eine Zwischenmenschliche Vergebung gemeint in dem Sinn, dass einer dem anderen vergeben kann, diese Sünden aber vor Gott dadurch nicht vergeben sind
2. Jesus hat seinen Aposteln die Macht gegeben Sünden zu vergeben und zu behalten
3. Die verheißene Macht und gegebene Autorität steht im Zusammenhang mit der Predigt des Evangeliums, das verkündigt, zu welchen Bedingungen Sünden vergeben werden, und, wenn diese Bedingungen nicht erfüllt werden, dass dann die Sünde behalten wird<sup>4)</sup>
4. Jesus spricht zu den Jüngern als Gruppe (die Verben stehen im Plural). Obwohl der Mensch keine Macht hat, Sünden zu vergeben, kann er doch aufgrund dessen, was Gott in Christus

getan hat, die Vergebung zusprechen. Er kann dies, sofern der Heilige Geist in ihm wirkt und ihn zum Boten Jesu Christi macht...Da Vers 23 dem Hinweis auf die Gabe des Geistes folgt, und die Worte nicht auf Apostel beschränkt sind, ist die hier gegebene Vollmacht eine allgemeine und nicht auf Christen in bestimmten Ämtern beschränkt; vgl. Mt 16,18-19; 18, 18-19<sup>5)</sup>

### **Nur Gott kann Sünden vergeben!**

Dass Menschen hier die Macht bekommen haben sollen, Sünden zu vergeben, in dem Sinne, dass durch ihr Wort die Schuld vor Gott getilgt ist und damit der Mensch nicht mehr unter die Folge der Sünde kommen muss, ist zu verwerfen, da die biblische Lehre dem entgegenspricht. **Nur Gott kann Sünden vergeben!** Das lehrt die Heilige Schrift unmissverständlich:

*"Was redet dieser so? Er lästert. Wer kann Sünden vergeben außer einem, Gott?"*  
(Mk 2,7)

*"Seid aber zueinander gütig, mitleidig, und vergebt einander, so wie auch Gott in Christus euch vergeben hat!"* (Eph 4,32)

Weitere Textstellen, die diese Tatsache deutlich machen sind: 1.Joh. 1, 9; Dan 9, 9; s 130, 4 usw. Nur der Herr selbst kann uns von unserer Schuld befreien. Kein Mensch kann sich auf Grund dieser klaren biblischen Aussagen anmaßen, Sünden im göttlichen Sinne vergeben zu wollen, dies ist etwas, das im Hoheitsbereich unseres Herren liegt. Wie kommen wir dann unter die Vergebung der Sünden? Durch den Glauben an Jesus Christus!

### **Durch den Glauben an Jesus Christus!**

Durch den Glauben an Jesus Christus sind dem Menschen die Sünden vergeben. Er hat für die Menschen die Folge der Sünde auf sich genommen, er hat stellvertretend für uns gelitten, er hat unsere Seelen durch sein Blut erkaufte, er hat den Tod auf sich genommen, weil wir sündigen und ansonsten keine Chance auf Errettung vor dem ewigen Tod -der Sünde Lohn- hätten. Wer seine Sünden bekennt, Buße tut und dieses Evangelium glaubt, dem sind die Sünden vergeben.

*"Diesem geben alle Propheten Zeugnis, dass jeder, der an ihn glaubt, Vergebung der Sünden empfängt durch seinen Namen"* (Apg. 10,43)

*"Daher sagte ich euch, dass ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glauben werdet, dass ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben"* (Joh. 8, 24)

Weitere Stellen: Jak 5, 15; Röm. 3, 25; Apg. 13, 38-39; Apg. 26,18; usw.

Wer also dem Herrn nachfolgt, an ihn glaubt, der **ist** freigemacht und kann durch Jesus Christus zu Gott dem Vater kommen. So sagte auch Jesus Christus selbst: *"...Niemand kommt zum Vater als durch mich"* (Joh.h 14,6)

Nehmen wir einmal an, den Jüngern wurde von Jesus tatsächlich die Macht gegeben im göttlichen Sinn Sünden zu vergeben. Was würde das bedeuten? Nichts weiter, als dass die Jünger des Herrn diese Macht besaßen. Nicht weniger und nicht mehr! Man kann aber keinesfalls im Hinblick auf die oben angeführte Tatsache, nämlich dass der Glaube an Jesus Christus die Vergebung bewirkt, einen Absolutheitsanspruch ableiten, der unabdingbar die Freisprache eines Apostels notwendig macht. Aber selbst dieser Annahme spricht entgegen, dass nur der Herr Sünden vergeben kann!

## Keine Vergebung in der nachapostolischen Zeit?

Wenn eine Sündenvergebung nur durch die Freisprache eines Apostels erfolgen könnte, dann wäre eine Vergebung der Sünden nach dem Tode des letzten Apostels nicht mehr möglich gewesen. Da es aber darauf ankommt, was ein Mensch zu Lebzeiten geglaubt und getan hat (Hebr. 9,27; Luk Kap 16; 2. Kor. 5,10) muss auch für die Menschen in der nachapostolischen Zeit die Möglichkeit der Sündenvergebung bestanden haben und heute noch bestehen. Die NAK möchte diesem Dilemma durch sogenannte Entschlafenengottesdienste entgehen, in denen auch den Verstorbenen die Sakramente der NAK zuteil werden sollen. An dieser Stelle möchte ich aber nicht weiter auf diese Praxis eingehen.

Die Möglichkeit der Sündenvergebung, die uns der Herr durch die Heilige Schrift lehrt, nämlich der Glauben an Jesus Christus, die Annahme des Evangeliums eröffnet jedem Menschen die Möglichkeit, unter die Vergebung zu kommen, unabhängig von bestimmten Menschen (Ämter, Priester, Pastoren, Apostel). Jesus Christus sagte ja auch: *"Ich will bei euch sein alle Tage...."* (Mt 28,20), also auch in der apostellosen Zeit. Was bedeutet das? Das bedeutet: *"wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird {nicht} dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt (Joh. 4, 14), und : "Wer den Sohn hat, hat das Leben..." (1Joh.h 5,12). Wenn Jesus selbst sagt, dass er alle Tage bei den Jüngern sein wird, dann besteht auch an allen Tagen die Möglichkeit zur Errettung!*

## Vergebung in Etappen?

Wir müssen uns vor Augen führen, Jesus Christus ist einmal ans Kreuz gegangen um Erlösung für die Menschen zu schaffen. Er ist einmal gestorben, damit alle Schulden getilgt sind. Er hat einmal die Schuld der ganzen Welt auf sich genommen, alle Unvollkommenheiten und alle Sünde, die der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Das heißt er hat einmal für alle Sünden bezahlt. So sind mit einem Mal alle Sünden derjenigen vergeben, die das Evangelium annehmen. (Jes. 53, 5; Matth. 26, 28; Eph. 1,7 usw.). Wie seltsam mutet da die Praxis der NAK an, dass durch Freisprache die Sünden des vorhergegangenen Zeitabschnittes, seit der letzten Sündenvergebung, getilgt sein sollen. Welche Auswirkungen dies hätte, beschreibt ein ehemaliger "Stammapostel" so: *"Wenn wir nach einer durchlebten Woche belastet vor den Herrn treten und sind durch die Bedienung aus seinem Geiste abgewaschen, geheiligt und gerecht gemacht, und es würde dann das eine oder das andere plötzlich aus dem Diesseits abgerufen, dann geht eine solche Seele in diesem erlösten Zustand in die Ewigkeit. Wie anders wäre es, wenn der Tod vor einem Gottesdienst, wenn die Belastungen einer ganzen Woche auf der Seele liegen, eintreten würde..."<sup>6)</sup>.*

Diese Auffassung steht im Widerspruch zu den Aussagen des Neuen Testaments. Die Heilige Schrift lehrt, dass der Gläubige erlöst ist:

*"Und von Jesus Christus, <der> der treue Zeuge <ist>, der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde! Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden **erlöst hat** durch sein Blut" (Offb. 1,5)*

Es gibt keine verschiedenen Stufen der Erlösung. Der Gläubige ist versöhnt mit Gott (2 Kor. 5,18) durch Jesus Christus und damit von seinen Sünden erlöst.

*"...und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden" (Jes. 53, 5)*

## Die anderen Voraussetzungen zur Vergebung der Sünden

Die Heilige Schrift berichtet im Zusammenhang mit der Sündenvergebung noch über zahlreiche Charaktereigenschaften und Voraussetzungen, die der Mensch mitbringen muss, bzw. die erfüllt sein müssen oder sollen, damit eine Vergebung möglich wird. Man sollte sich jedoch hüten, auch hier wieder Absolutheitsansprüche ableiten zu wollen. Wichtig ist in jedem Fall, dass die Texte im Sinnzusammenhang der Heiligen Schrift gesehen werden. Ich möchte hier nur noch kurz die einzelnen Merkmale nennen und jeweils eine Textstelle dazu anführen:

- **Die Buße**

*"Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden! Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen" (Apg. 2,38)*

- **Vergebungsbereitschaft**

*"Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben;" (Mt 6,14)*

- **Sünden bekennen**

*"Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit." (1Joh. 1,9)*

### Quellen

- 1) Fragen und Antworten über den neuapostolischen Glauben, Neuapostolische Kirche International, Zürich 1992
- 2) Interlinearübersetzung, Griechischer Text: Nestle-Aland-Ausgabe, Ernst Dietzfelbinger, Deutsche Bibelstiftung 1981
- 3) Kleines Wörterbuch zum Neuen Testament Griechisch-Deutsch, Rudolf Kassühlke, Deutsche Bibelgesellschaft 1997
- 4) Kommentar zum Neuen Testament, William Mac Donald, Bible Workshop Vers., 1997
- 5) Kommentar zur Bibel, Donald Guthrie und J. Alec Motyer, R. Brockhaus Verlag Wuppertal 1980
- 6) Die Neuapostolischen, Hans Engeland, Agentur des rauhen Hauses Hamburg



# Entschlafenengottesdienste ?!

## oder Totenkult ?!

### Errettung nach dem Tod ?

Lieber Neuapostolischer,

nach neuapostolischer Lehre ist eine Errettung noch nach dem Tod des stofflichen Körpers möglich. Darum werden sogenannte Entschlafenengottesdienste abgehalten. Während eines solchen Gottesdienstes sollen die schon Verstorbenen durch die lebenden Apostel der NAK an den "Gnadenhandlungen" teilhaben können, die stellvertretend für die Toten von Lebenden hingenommen werden (F&A Frage 248 u. 249).



Aus der Heiligen Schrift jedoch geht hervor, dass eine Erlösung und Errettung nach dem natürlichen Tod nicht mehr möglich ist. Der Tod markiert eine Grenze, nach deren Übertritt der Mensch keine Möglichkeit zur Umkehr mehr hat (Siehe das Gleichnis vom reichen Mann und dem armen Lazarus). Dies geht aus mehreren Textstellen hervor:

*"Und zu diesem allen ist zwischen uns und euch (den Bereichen in der Ewigkeit) eine große Kluft festgelegt, damit die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen." (Luk 16,26)*

*"Und wie den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht" (Heb. 9,27)*

*"Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit jeder seinen Lohn empfangt für das, was er getan hat **bei Lebzeiten**, es sei gut oder böse" (2. Kor. 5, 10)*

Was müssen wir aus diesen Textstellen schließen? Es gibt verschiedene Bereiche in der Ewigkeit. Zwischen diesen Bereichen ist aber eine große Kluft, die niemand überwinden kann. Das Gegenteil aber wird von der NAK gelehrt, denn dies wäre die Voraussetzung zur Errettung Verstorbener. Darüber hinaus müssen wir feststellen: Was ein Mensch zu Lebzeiten geglaubt und getan hat entscheidet über Errettung oder Verdammnis.

(vgl.: Hebr. 9,27; 2 Kor. 5,10; Off 20,11-15)

## **Seelen, die das Evangelium nicht hörten**

Nun wirst Du fragen: *"Aber was ist mit den Seelen, die das Evangelium von JESUS CHRISTUS zu Lebzeiten nicht vernehmen konnten, weil es keinen gab, der es ihnen verkündigte?"*

Nun, wir Menschen dürfen kein vermeintliches Rettungskonzept konstruieren, das nicht der biblischen Lehre entspricht und damit unter Umständen eine notwendige Entscheidung, die zu Lebzeiten getroffen werden muss, verhindert. Selbst wenn wir nicht wüssten, wie Gott an den Seelen handelt, die nichts von der Errettung durch JESUS CHRISTUS gehört haben, dürfen wir nicht an den Worten Gottes, die uns in der Bibel offenbart werden, vorbei lehren und praktizieren. Gott lässt uns aber nicht im Unklaren über diese Gruppe. Im Römerbrief finden wir folgende Hinweise:

*"Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten, **weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen offenbart. Denn sein unsichtbares <Wesen>, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien; weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde.**" (Röm. 1,18-21)*

*"Denn so viele ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz verlorengehen; und so viele unter Gesetz gesündigt haben, werden durch Gesetz gerichtet werden - es sind nämlich nicht die Hörer des Gesetzes gerecht vor Gott, sondern die Täter des Gesetzes werden gerechtfertigt werden. **Denn wenn Nationen, die kein Gesetz haben, von Natur dem Gesetz entsprechend handeln, so sind diese, die kein Gesetz haben, sich selbst ein Gesetz. Sie beweisen, dass das Werk des Gesetzes in ihren Herzen geschrieben ist, indem ihr Gewissen mit Zeugnis gibt und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen - an***

*dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen richtet nach meinem Evangelium durch Jesus Christus." (Röm. 2, 12-16)*

Jeder Mensch also kann den HERRN und seinen Willen, zum einen in seiner Schöpfung und zum anderen im eigenen Gewissen, erkennen und wahrnehmen. Niemand kann sich entschuldigen für sein sündiges Handeln und seinen Unglauben. Das eigene Gewissen legt Zeugnis ab über die Existenz Gottes. Jeder hat aufgrund dieser Erkenntnis die Möglichkeit, sich dem Schöpfer unterzuordnen und ihm zu dienen.

### **Schwester X hat geträumt**

Um die Richtigkeit der neuapostolischen Glaubenspraxis der Entschlafenen-gottesdienste zu stützen, wird oft von Träumen und Visionen der Geschwister, als Beispiele für die Wirksamkeit und das Verlangen der Seelen in der Ewigkeit, in den Gottesdiensten und der Zeitschrift Unsere Familie berichtet.

Was ist von solchen Berichten zu halten, können wir Träume als Beweis für die Richtigkeit einer Sache verwenden, was sagt der HERR zu solchen Träumen?

Auch hierauf gibt die Bibel wieder eine Antwort:

*"Ich habe gehört, was die Propheten sagen, die in meinem Namen Lüge weissagen und sprechen: Mir träumte, mir träumte! Wie lange <noch>? Haben die Propheten <etwa> im Sinn - sie, die Lüge weissagen und Propheten des Truges ihres Herzens sind -, beabsichtigen sie <etwa>, meinen Namen bei meinem Volk in Vergessenheit zu bringen durch ihre Träume, die sie einer dem anderen erzählen, so wie ihre Väter meinen Namen über dem Baal vergaßen? **Der Prophet, der einen Traum hat, erzähle den Traum! Wer aber mein Wort hat, rede mein Wort in Wahrheit! Was hat das Stroh mit dem Korn gemeinsam? spricht der HERR.**" (Jer. 23,25-28)*

### **Von der Neuapostolischen Kirche angeführte Bibelstellen**

Können die von der NAK zur Rechtfertigung ihrer Lehre angeführten Bibelstellen -bei näherer Betrachtung- diesem neuapostolischen Anspruch gerecht werden?

1 Kor. 15,29:

*"Was werden sonst die tun, die sich für die Toten taufen lassen? Wenn überhaupt Tote nicht auferweckt werden, warum lassen sie sich denn für sie taufen?"*

Eine Textstelle, die besonders gern in diesem Zusammenhang zitiert wird. Es gibt mehrere Auffassungen zu dieser Textstelle. Die eine, dass hier eine stellvertretende Taufe, der schon Verstorbenen durch die noch lebenden vollzogen wurde (Auffassung der NAK), die andere, dass die, welche sich taufen ließen die Lücken ausfüllten, die durch jene entstanden, welche ihres Glaubens wegen den Märtyrertod sterben mussten. Damals fielen die Taufe und die darauf folgende Verfolgung und der daraus oft resultierende Märtyrertod in einen engen zeitlichen Zusammenhang, so dass man hier von einer Taufe an Stelle der Toten und nicht stellvertretend für die Toten sprechen kann. Eine andere Auffassung meint, dass das Griechische auch bedeuten kann: >getauft wegen der Toten<. Dann kann damit eine Taufe von Menschen gemeint sein, die durch das Zeugnis eines jüngst verstorbenen Christen beeinflusst worden sind, und hoffen, mit ihm bei der Auferstehung vereint zu sein.

Der Apostel Paulus erwähnt hier diese Handlung. Er lässt aber völlig offen, wie er dieses Tun bewertet, denn es geht in diesem Kapitel nicht um die Taufe, geschweige denn um eine Möglichkeit der

Errettung nach dem Tod, sondern um die Realität der Auferstehung JESU CHRISTI. Aus dieser Textstelle die neuapostolische Glaubenspraxis ableiten zu wollen heißt, sein Haus auf Sand zu bauen. Darüber hinaus müssen wir uns fragen, warum das Neue Testament an keiner Stelle davon berichtet, dass Lebende stellvertretend für Tote das Abendmahl empfangen und "versiegelt" wurden (Zur Versiegelung möchte ich auf den Aufsatz "[Der Heilige Geist in der NAK](#)" auf dieser Website hinweisen).

1 Petrus 4,6:

*"Denn dazu ist auch den Toten gute Botschaft verkündigt worden, damit sie zwar den Menschen gemäß nach dem Fleisch gerichtet werden, aber Gott gemäß nach dem Geist leben möchten."*

Wer ist denn mit diesen Toten gemeint? Die Gläubigen bzw. gehorsamen Entschlafenen des Alten Bundes, oder die Ungläubigen? Zu welchem Zweck, wann und von wem wurde diesen das Evangelium verkündigt?

Die Antwort auf diese Fragen kann lauten:

*"Dieser Vers bezieht sich auf Menschen, denen das Evangelium gepredigt wurde, als sie noch auf Erden lebten und dem Herrn glaubten. Wegen ihres tapferen Einstehens für die Wahrheit litten sie von den Händen böser Menschen und in einigen Fällen wurden sie sogar zu Märtyrern. Diese Gläubigen, obwohl sie >den Menschen gemäß nach dem Fleisch gerichtet< oder verurteilt worden sind, wurden von >GOTT< gerechtfertigt. Sie genießen nun das ewige Leben bei ihm. Sie waren nicht tot, als ihnen das Evangelium gepredigt wurde. Doch sie sind jetzt leiblich tot..."* (William Mac Donald).

1. Petrus 3,19-20:

*"In diesem ist er auch hingegangen und hat den Geistern im Gefängnis gepredigt, die einst ungehorsam gewesen waren, als die Langmut Gottes in den Tagen Noahs abwartete, während die Arche gebaut wurde, in die wenige, das sind acht Seelen, durchs Wasser hindurch gerettet wurden."*

Mit >diesem< in Vers 19 ist der Heilige Geist aus Vers 18 gemeint. Wenn dort in Vers 18 >dem Geist< steht, dann ist im NT immer vom Heiligen Geist die Rede. Dies weist H.L. Heijkoop in seinem Kommentar zum 1. Petrusbrief ab S. 333 eindrucksvoll und eindeutig nach.

Das heißt: Er, der von Anbeginn der Welt da war, JESUS CHRISTUS, war im Heiligen Geist schon zu Noahs Zeiten anwesend und hat das Evangelium durch die Predigt des Noah verkündigt.

Selbst wenn die Stelle so ausgelegt werden müsste, wie sie die NAK sieht, nämlich, dass Christus im Totenreich persönlich -im neuapostolischen Sinne- das Evangelium verkündigt hat, wie kann man daraus die NAK-Praxis ableiten, dass lebende Menschen als Mittler zwischen Gott und den Menschen auftreten und den Verstorbenen die Taufe, das Abendmahl und die "Versiegelung" meinen spenden zu können? Im 1. Brief des Timotheus heißt es:

*"Denn {einer} ist Gott, und {einer} ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus,..."* (1Tim 2,5)

## **2. Mak 12, 39-46:**

Das zweite Buch der Makkabäer gehört zu den sogenannte Apokryphen, dieses Buch ist deshalb der Heiligen Schrift nicht gleichzusetzen, da seine Herkunft und sein Inhalt zum Teil zweifelhaft ist. Selbst

die NAK hält dies sinngemäß in ihrem Katechismus -Das Buch Fragen und Antworten über den neuapostolischen Glauben in der Frage 8- fest. Warum begibt sich die NAK auf solches Glatteis? Nicht umsonst verzichten die meisten Bibelübersetzungen auf dieses Buch. Doch wenn diese Stelle angesprochen wird, dann gilt es zu bedenken, dass dort davon ausgegangen wird, dass diese zwar sündig, aber in der Hoffnung der Auferstehung entschlafen sind. Hier der Text im Zusammenhang:

*"Wenn er nicht erwartet hätte, dass die Gefallenen auferstehen würden, so wäre es überflüssig, ja töricht gewesen, für Tote zu bitten, Sodann aber bedachte er auch, dass denen, die als fromme Leute entschlafen, die herrlichste Gnadengabe bereitet ist, das ist ein frommer und heiliger Gedanke. Darum hat er auch für diese Toten ein Sühnopfer dargebracht, damit sie von ihrer Sünde erlöst würden" (2. Mak 12, 44-46)*

### **Was bleibt?**

Angesichts dieser vorgenannten Textstellen lässt sich also keine Entschlafenenpraxis -wie sie in der NAK praktiziert wird- ableiten, geschweige denn beweisen. Im Zusammenhang mit den Hinweisen der Heiligen Schrift, die ich weiter oben schon angeführt habe, muss man dieses Handeln als falsch beurteilen.

Selbst wenn wir nicht jede Möglichkeit des Heilsplans Gottes für jede einzelne Seele eindeutig kennen sollten, dürfen wir doch nicht eigenmächtig versuchen, eine Erlösungsmöglichkeit zu schaffen. Dies müssen wir unserem GOTT überlassen, der einzige, der die Möglichkeit hat Seelen zu retten.

Lieber Neuapostolischer, ich möchte Dich nicht persönlich angreifen. Mir ist aus eigener Erfahrung bewusst, dass es schwer fällt diese grundlegenden Dinge des Glaubens auf den Prüfstand zu stellen. Ich möchte Dir aber helfen, den von Gott gelegten Weg der Errettung zu erkennen.

Ich bitte Dich, prüfe die Lehre, der Du folgst und die Dir verkündet wird an dem geschriebenen Wort Gottes (1 Thess. 5, 21; Apg. 17, 11). Auch das was ich geschrieben habe übernimm nicht, ohne es an der Bibel zu prüfen. Ergeben sich Widersprüche zwischen der Lehre, die Dir durch Menschen verkündigt wird und der Heiligen Schrift, dann musst Du Dir die Frage beantworten: "Wem vertraue ich mehr, Gott, der sich durch die Heilige Schrift offenbart (2Tim 3,16) oder den Menschen, die irren können?"

***"Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus."***

(1 Kor. 3, 11)

***"...damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe. Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen (einzigsten) Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat"***

(Joh. 3, 15-16)



# Das Apostelamt

## *in der Neuapostolischen Kirche*

### **Sind die Apostel der Neuapostolischen Kirche Apostel JESU CHRISTI, wie sie selbst von sich behaupten?**

Auf dieser Seite wollen wir dieser Frage nachgehen und bieten gleichzeitig Informationen zum Thema Apostelamt an, die im Hinblick auf die neuapostolischen Apostel von besonderer Bedeutung sind.

#### **Apostel - Zeugen der Auferstehung!**

Jesus spricht: *"Ihr sollt nun meine Zeugen sein bis an das Ende der Erde!"* Sind die Apostel der Neuapostolischen Kirche Zeugen Jesu Christi?

Wer schon einmal einer Gerichtsverhandlung beigewohnt hat, dem wird es nicht entgangen sein, wenn der vorsitzende Richter einen oder mehrere Zeugen in den Gerichtssaal hereinruft, die ganz entscheidend den Ausgang der Verhandlung beeinflussen können. Nachdem er den hereingerufenen Zeugen darauf hingewiesen hat die Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen, und unwahre Behauptungen eine Strafe nach sich ziehen werden, stellt er ihm die Frage: Zeuge XY, was haben sie gesehen, was können sie berichten?

Zeuge kann also nur der sein, der etwas gesehen hat. Berichten kann nur der, der Augenzeuge eines bestimmten Geschehens ist. Wer nichts gesehen hat, kann auch nichts berichten, kann also auch kein Zeuge sein.

Stellen wir uns folgende Situation vor: Der Richter stellt die Frage an den gerade hereingerufenen Zeugen: Herr Zeuge, was haben sie zu dem Hergang des Geschehens zu berichten, was haben sie gesehen? Und der Zeuge würde antworten: Nichts! Nichts habe ich gesehen! Welch eine komische, ja geradezu groteske Situation wäre das. Der Richter würde fragen: Ja, wer hat denn diese Person als Zeuge geladen? Und sicher würde er den sogenannten Zeugen fragen, wie er dazu käme, sich als Zeuge zu bezeichnen obwohl er doch nichts gesehen hat?

Die Sache ist klar. Zeugen können nur die sein, die etwas gesehen haben. Nur das Sehen und Miterleben eines Geschehens macht Menschen zu Zeugen. Nun sagt Jesus in Lukas 1 zu seinen Aposteln: *"Ihr nun sollt meine Zeugen sein, angefangen von Jerusalem, Samarien und bis an das Ende der Erde."*

Nachdem, was wir oben gesagt haben, konnten die damals lebenden Apostel tatsächlich echte Zeugen sein. Sie konnten es, weil sie selbst mit eigenen Augen das Leben Jesu, seine Kreuzigung und Auferstehung, ja sogar seine Himmelfahrt gesehen haben! Dieses Zeugnis der Augenzeugen sollte zunächst nach Jesu eigenen Worten in Jerusalem, dann in Samarien und schließlich bis an das Ende der Erde gelangen. Worum geht es Jesus hier? Eindeutig um das Zeugnis seines Wirkens auf dieser Erde. Wer konnte dieses Wirken Jesu bezeugen? Eindeutig nur die, die das Wirken Jesu mit eigenen Augen gesehen haben. So schreibt der Apostel Johannes später an die Gemeinden in Klein-Asien: *"Das da von Anfang war, das wir gehört haben, das wir gesehen haben mit unseren Augen, das wir beschaut haben und unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens. Und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater und ist uns erschienen: Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir*

*euch, auf das auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus." (1.Joh.hannesbrief 1, 1-3).*

Es ging Jesus also um das Zeugnis seines Erdenwirkens durch Leute, die dieses Wirken bezeugen konnten, weil sie es selbst mit eigenen Augen gesehen hatten. Dieses geschah durch Jesu Apostel zunächst in Jerusalem, dann in Samarien durch ihr mündliches Zeugnis und später dann durch ihr schriftliches Zeugnis, das sich schließlich bis an das Ende der Erde verbreitete. Die Augenzeugen schrieben auf, was sie mit Jesus erlebt hatten, was sie selbst gesehen und gehört hatten, weil sie wussten, dass nach ihrem Tode keine Augenzeugen mehr da sein werden, die den Anspruch erheben können, wahre Zeugen der Heilsgeschehnisse zu sein. Sie sahen sich also veranlasst ihr Zeugnis schriftlich festzuhalten, damit es für alle Zeiten verbreitet werden kann. Wie die Kirchengeschichte zeigt, wurde ihr Zeugnis vom Wirken Jesu tatsächlich bis an das Ende der Erde verbreitet. Jesu Worte gingen buchstäblich in Erfüllung.

### **In welchem Sinne können nun die sogenannten Apostel der NAK Zeugen Jesu sein? - In überhaupt keinem Sinne!**

Sie können weder im juristischen Sinne Zeugen Jesu sein, denn sie haben nichts gesehen und miterlebt vom Wirken Jesu auf dieser Erde, noch im biblischen Sinne, denn sie verbreiten Lehren, die unbiblisch und falsch sind. Wer über diese unbiblischen Lehren mehr wissen will, der lese die Artikel auf unserer Homepage.

Gott segne Sie dabei reich und schenke Ihnen beim Lesen geöffnete Augen und Aufrichtigkeit zu sich selbst.

### **Die Apostel sind Augenzeugen**

Die Augenzeugenschaft der Apostel des Neuen Testaments spielt also eine entscheidende Rolle. Oft wird behauptet, dass es noch weitere Apostel außer den ersten Zwölf gegeben hat. Das ist richtig, z.B. der Apostel Paulus oder Barnabas. Nun wird gesagt, dass diese weiteren Apostel nicht unbedingt den HERRN gesehen haben müssen. Das Neue Testament würde nicht beweisen, dass alle Apostel Augenzeugen JESU seien. Dies ist falsch! Vielleicht hat der HERR durch Paulus wohlwissend im Hinblick auf solche falschen Behauptungen folgenden Satz niederschreiben lassen *"Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen. **Danach ist er gesehen worden** von Jakobus, danach **von allen Aposteln**. Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden."* (1Ko 15,6-8)

Weiter Bibelstellen, welche die Augenzeugenschaft als Merkmal für einen echten Apostel JESU-CHRISTI noch untermauern werden nun folgen. Z.B weist Paulus zur eigenen Identifikation als Apostel Paulus besonders darauf hin, dass er den HERRN gesehen habe:

1 Kor. 9,1

*"Bin ich nicht frei? Bin ich nicht Apostel? Habe ich nicht Jesus, unseren Herrn, gesehen? Seid nicht {ihr} mein Werk im Herrn?"*

1 Kor. 15,8

*"zuletzt aber von allen, gleichsam der unzeitigen Geburt, erschien er auch mir"*

Apg. 1,21-22

*"Es muss nun von den Männern, die mit uns gegangen sind in all der Zeit, in welcher der Herr Jesus bei uns ein- und ausging angefangen von der Taufe des Johannes bis zu dem Tag, an*

*dem er von uns hinweg aufgenommen wurde - von diesen < muss > einer Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden"*

Als es darum ging die Lücke zu schließen, die Judas im Kreis der zwölf Jünger hinterlassen hatte, barieten die übrigen wer nun in Frage käme. Es musste jemand sein, der den Herrn persönlich kannte und Zeuge seiner Auferstehung war. Übrigens wurde hier durch das Los entschieden und nicht durch Wahl bzw. durch Bestimmung durch einen Menschen, wie es im Gegensatz zur biblischen Praxis in der NAK der Fall ist. Laut Statuten der NAK-International wird der sog. Stammapostel gewählt oder von seinem Vorgänger bestimmt! Die Apostel werden vom Stammapostel in ihr Amt eingesetzt.

### **Wahre Apostel nur Juden?**

Es gibt einen weiteren Punkt, der leicht übersehen wird. Alle Apostel des Neuen Testaments waren jüdischer Abstammung! Dies ist eine historische Tatsache, aber noch keine Bewies dafür, dass nur Juden oder zum Volk Israel gehörende Apostel sein können. Doch der Apostel Paulus verwendet genau diese Tatsache um sich als Apostel zu legitimieren. Auch die falschen Apostel, die es in der frühen Geschichte der christlichen Gemeinden bereits gab, verwendeten dieses Argument um sich selbst als wahre Apostel zu rechtfertigen. Warum, wenn es keine Bedeutung hätte? Wir können dies in der Heiligen Schrift in folgendem Text nachlesen:

2. Kor. 11,22

*"Sie (die falschen Apostel) sind Hebräer? Ich auch. Sie sind Israeliten? Ich auch. Sie sind Abrahams Nachkommen? Ich auch"*

In Korinth gab es falsche Apostel, die, um sich als Apostel zu legitimieren, besonders darauf hinweisen Juden bzw. Israeliten zu sein. Daraus geht hervor, dass die jüdische Abstammung damals ein besonderes Merkmal eines Apostels war. Paulus verteidigt sich hier und führt dieses Merkmal auch für sich an. In diesem Zusammenhang muss man aber auch dem Vers in Röm. 2, 29 Beachtung schenken. Hier geht es allerdings um die Beschneidung und Äußerlichkeiten, die nicht ausreichen, einen Menschen ein Jude sein zu lassen. Es muss vielmehr die innere Einstellung und das Wesen stimmen.

71

### **Eine kleine Übersicht - Die Apostel des Neuen Testaments**

Eine kleine Zusammenstellung. Sie geht aus folgenden Bibeltexten hervor:

Matth. 10, 1-4

*"Und als er seine zwölf Jünger herangerufen hatte, gab er ihnen Vollmacht über unreine Geister, sie auszutreiben und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen. Die Namen der zwölf Apostel aber sind diese: Der erste Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, sein Bruder; und Jakobus, der < Sohn > des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder; Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus; Simon, der Kananäer\*, und Judas, der Iskariot, der ihn auch überlieferte."*

*\*) wahrscheinlich von hebr. : „kana“ (d.h. eifern); s. auch Anm. zu Lk6,15;*

- |                 |                 |                        |
|-----------------|-----------------|------------------------|
| 1. Simon Petrus | 5. Philippus    | 9. Jakobus             |
| 2. Andreas      | 6. Bartholomäus | 10. Lebbäus/Thaddäus   |
| 3. Jakobus      | 7. Thomas       | 11. Simon der Kananäer |
| 4. Johannes     | 8. Matthäus     | 12. Judas der Iskariot |

## Zusätzliche Apostel

In der Heiligen Schrift wird uns von weiteren Aposteln berichtet. Zum Beispiel von **Matthias** (Apg. 1, 26 ff), von **Barnabas** (Apg. 14,14) und von Paulus, natürlich hat auch er den HERRN gesehen (Rö.1.1f)! Auch **Jakobus**, der Bruder des HERRN wird als Apostel bezeichnet (Gal. 1, 19).

Bei **Andronikus** und **Junias** ist die Sache leider nicht ganz so klar wie bei den anderen Personen. Der Wortlaut des Bibeltextes lässt sich verschieden lesen. Aus diesem Grund zitieren wir aus einigen unterschiedlichen Übersetzungen:

### Röm. 16,7 :

- Revidierte Elberfelder 1985 *"Grüßt Andronikus und Junias, meine Verwandten und meine Mitgefangenen, **die unter den Aposteln ausgezeichnet**<sup>1</sup> sind, die schon vor mir in Christus waren! (1) d.h. unter den Aposteln angesehen"*
- Luther 1912 *"Grüßet den Andronikus und den Junias, meine Gefreundeten und meine Mitgefangenen, **welche sind berühmte Apostel** und vor mir gewesen in Christo."*
- Schlachter 1951 *"Grüßet Andronicus und Junias, meine Verwandten und Mitgefangenen, **welche unter den Aposteln angesehen** und vor mir in Christus gewesen sind."*
- Luther 1984 *"Grüßt Andronikus und Junias, meine Stammverwandten und Mitgefangenen, **die berühmt sind unter den Aposteln** und schon vor mir in Christus gewesen sind. \*Der griechische Text erlaubt keine Entscheidung, ob der Name Junias oder (weiblich) Junia lautet. In der alten Kirche und noch bis ins 13. Jahrhundert wurde er als Frauennamen verstanden (vgl. das Ehepaar Aquila und Priska in Vers 3)."*
- Elberfelder 1905 *"Grüßet Andronikus und Junias, meine Verwandten und meine Mitgefangenen, **welche unter den Aposteln ausgezeichnet** {O. bei den Aposteln angesehen} sind, die auch vor mir in Christo waren."*
- Interlinearübersetzung *"Grüßt Andronikus und Junias, meine Stammesgenossen und Mitgefangene, **welche sind hervorragend unter den Aposteln**, die auch vor mir gewesen sind in Christus!"*

Bei Andronikus und Junias ist man bezüglich Röm.. 16,7 also unterschiedlicher Auffassung. Erstens sie sind sehr angesehen unter den Apostel, aber selbst keine Apostel oder zweitens sie sind als Apostel ausgezeichnet und beliebt unter den Aposteln

## Die zwölf Apostel des Lammes

Offb. 21, 14

*"Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine und auf ihnen zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes"*

Mancher ist der Auffassung, dass der Herr selbst hier die Zahl der Apostel auf zwölf begrenzt hat. Wir können dem nicht zustimmen, denn die Bibel selbst nennt noch weitere Apostel (Paulus, Barnabas



usw.). Wenn hier jedoch die ersten zwölf Apostel bzw. die Apostel JESU CHRISTI gemeint sind (Mt.10.2-3), kommt ihnen eine besondere Bedeutung zu, denn sie werden hier als Apostel des Lammes bezeichnet. Es gibt also eine Abgrenzung zu anderen Aposteln! Welche Stellung unter den Aposteln haben dann die übrigen Apostel, wenn hier besonders auf die zwölf Apostel des Lammes hingewiesen wird? Die NAK hat weit mehr als dreihundert Apostel! Wie viel Grundsteine hätte dann das himmlische Jerusalem, wären die Apostel der NAK echte Apostel JESU CHRISTI? Einen Grundstein kann man nur einmal legen, bei Beginn des Entstehens eines Bauwerkes! Bleiben wir bei diesem Bild, bedeutet dies, dass in der NAK immer neue Grundsteine hinzukommen!

### **Die Gemeinden sind mit falschen Aposteln zufrieden!**

Bemerkenswerter Weise berichtet uns die Bibel über Menschen, die mit falschen Aposteln in den Gemeinden zu tun haben. Dabei fällt folgendes auf, sie bemerken nicht den Irrtum und leben ganz gut mit diesen falschen Aposteln. Dies beides begegnet uns ebenfalls immer wieder im Gespräch mit Neuapostolischen. Sie sind zufrieden mit ihren Aposteln und wollen nicht, dass sich irgend etwas ändert. Schauen wir uns einmal an, was in der heiligen Schrift dazu steht: *"Denn wenn der, welcher kommt, einen anderen Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertragt ihr das <recht> gut. Denn ich meine, dass ich den «übergroßen» Aposteln in nichts nachgestanden habe"* (2 Kor. 11,4-5). *"Denn ihr ertragt es, wenn jemand euch knechtet, wenn jemand < euch > aufzehrt, wenn jemand < euch > einfängt, wenn jemand sich überhebt, wenn jemand euch ins Gesicht schlägt."* (2 Kor. 11,20). Der Apostel Paulus nahm hier Stellung zu den falschen Aposteln, die in Korinth ihr Unwesen trieben

### **Falsche Apostel auch in Ephesus und Korinth**

*"Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die die Gestalt von Aposteln Christi annehmen."* (2 Kor. 11,1). *"Ich kenne deine Werke und deine Mühe und dein Ausharren, und dass du Böse nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als Lügner befunden"* (Offb. 2,2). Es scheint so zu sein, dass überall da wo wahre Apostel sind, bzw. waren, dass es da auch falsche Apostel gibt! Lässt dies aber ohne weiteres den Umkehrschluss zu, dass überall da, wo sich falsche Apostel befinden, auch wahre Apostel zu finden sind?

Einige in der NAK räumen ein, dass einige wenige der Apostel der NAK evtl. falsche Apostel sein könnten. So versucht man sich zu erklären, wie es zu extremen Ungerechtigkeiten oder Unmenschlichkeiten und Fehlverhalten kommen kann. Auch Lehren, die nicht mit der NAK-Lehre in Übereinstimmung sind aber von NAK-Aposteln verkündet werden, weisen angeblich auf solche falschen Apostel hin. Solche Apostel bleiben in der Regel aber nicht sehr lange in Amt und Würden. Insbesondere in der Vergangenheit, wenn Apostel aus oben genannten Gründen vorzeitig in den Ruhestand geschickt wurden oder sogar exkommuniziert wurden, bezeichnete man solche Apostel als falsche Apostel! Heißt dies aber, dass es in der NAK auch wahre, echte Apostel JESU CHRISTI gibt? Wir meinen oben bereits gezeigt zu haben, dass es sich bei den NAK-Aposteln nicht um Apostel JESU CHRISTI handeln kann. Wir können aber noch einen weiteren Maßstab anlegen um dies noch eindeutiger beurteilen zu können. Wir können deren Lehre ins Licht der Heiligen Schrift stellen und prüfen ob sie lehren, was aus biblischer Sicht zu lehren ist! Oder widerspricht die Lehre der NAK-Apostel sogar der biblischen Lehre? Bitte lesen sie hierzu die weiteren Texte auf dieser Website.

## Apostel und ihr Lebensunterhalt

Diesen Punkt möchten wir nur kurz erwähnen und nicht intensiver darauf eingehen, weil es uns nicht in erster Linie um menschliche Verfehlungen geht, die überall vorkommen können wo Menschen tätig sind, sondern um die geistlichen Lehren und Einflüsse. Doch an den Früchten können wir einiges ablesen und erkennen. Nicht die natürlichen Früchte - um bei diesem Bild zu bleiben - sind der Beweis für die Falschheit der Lehre. Aber es bringt eine falsche Lehre keine guten Früchte hervor. Faule Früchte sind vielmehr ein Symptom und die Folge. Sie sind in unserem Fall nicht die Ursache! Bitte beurteilen sie selbst an Hand der Heiligen Schrift und vergleichen sie die NAK- Apostel mit denen des neuen Testaments. Es ist kein Geheimnis, dass der Stammapostel der NAK jährlich mehrere hunderttausend DM bekommt und die Apostel ebenfalls einige zehntausend DM pro Jahr verdienen, während viele tausend Mitglieder der NAK unentgeltlich die Kirchengebäude reinigen, den Blumenschmuck bereitstellen und die Gartenarbeit auf den Kirchengrundstücken erledigen, ganz abgesehen von den vielen Abenden und Wochenenden in denen die gleichen Mitglieder ehrenamtlich als Laienprediger und Diakone tätig sind und sich zeitlich und körperlich für ihre Gemeinschaft aufopfern.

2. Kor. 11, 7-9

*"Oder habe ich eine Sünde begangen, als ich mich selbst erniedrigte, damit ihr erhöht würdet, indem ich euch das Evangelium Gottes umsonst verkündigt habe? Andere Gemeinden habe ich beraubt, indem ich Lohn nahm zum Dienst an euch. Und als ich bei euch war und Mangel litt, fiel ich niemand zur Last - denn meinem Mangel halfen die Brüder ab, die aus Mazedonien kamen - und ich hielt mich in allem <so dass ich> euch nicht zur Last <fiel>, und werde mich <so> halten"*

Phil. 4, 15

*"Ihr wisst aber auch, ihr Philipper, dass im Anfang des Evangeliums, als ich aus Mazedonien wegging, keine Gemeinde mich am gegenseitigen Geben und Empfangen beteiligt hat als nur ihr allein"*

Phil. 4, 17

*"Nicht, dass ich die Gabe suche, sondern ich suche die Frucht, die sich zugunsten eurer Rechnung mehrt"*

Paulus verkündigte das Evangelium den Korinthern kostenlos und fiel dort niemandem zur Last. Seine Existenzmittel erhielt er von den Brüdern aus Mazedonien. Weiter erfahren wir, dass Paulus seinen Lebensunterhalt wenigstens zeitweise aus der Tätigkeit als Zeltmacher bestreitet:

1. Kor. 18, 3

*"Und weil er das gleiche Handwerk hatte, blieb er bei ihnen und arbeitete mit ihnen; sie waren nämlich von Beruf Zeltmacher."*

JESUS sende seine zwölf Apostel aus und befiehlt ihnen:

Matth. 10, 9-10

*"Ihr sollt weder Gold noch Silber noch Kupfer in euren Gürteln haben, auch keine Reisetasche, auch nicht zwei Hemden, keine Schuhe, auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter ist seiner Speise wert."*

## Gibt es heute noch Apostel?

Nach allem, was wir auf dieser Seite über die Frage, ob die Apostel der NAK echte Apostel JESU CHRISTI sein können, ausgeführt haben, könnte der Eindruck entstanden sein, dass es heute überhaupt keine "Gesandten Gottes"- denn dies bedeutet das griechische Wort "Apostel" = Gesandter - mehr gibt. Dieser Eindruck wäre falsch. Wir wissen sehr wohl, dass die Bibel von anderen Aposteln redet, die nicht zu den ersten Zwölf gehörten und die Gott zu allen Zeiten zur Leitung und Auferbauung seiner Gemeinde zu einem apostolischen Dienst berufen hat.

Wenn wir auf dieser Seite darlegten, dass es heute keine "APOSTEL JESU CHRISTI" mehr gibt, so bezieht sich unsere Behauptung allein auf dieses einmalige Apostelamt, das an unabdingbare Voraussetzungen, wie z.B. die Augenzeugenschaft der Auferstehung Jesu, geknüpft war, und folglich mit dem Tod der Augenzeugen erlosch. Im Folgenden werden die unterschiedlichen Gruppen von Aposteln, wie sie uns die Heilige Schrift zeigt, aufgezählt:

1. **Der Apostel des Vaters** (Hebräer 3,1): Das ist der HERR JESUS. Der Vater hat immer nur Einen (einen Hirten, Hohepriester, Weg...).
2. **Apostel JESU CHRISTI**: Das sind die Zwölf. Sie bilden die Grundlage für die Gemeinde (Eph. 2,20). Paulus als Apostel gehörte zwar nicht zu den Zwölf, den Aposteln des Lammes (Offb. 21,23), war aber dennoch ein Apostel JESU CHRISTI, weil er die Voraussetzungen für dieses Apostelamt erfüllte, wie wir anhand der Schrift gesehen haben.
3. **Apostel des Heiligen Geistes**: Diese sind ausgesandt vom Heiligen Geist (Apg. 13,4). Einer dieser Apostel war Barnabas (Apg. 14,4), ein anderer Silvanus (1. Thes.. 2,6).
4. **Apostel der Gemeinde**: (2. Kor. 8,23, Phil.. 2,25).
5. **Falsche Apostel**: welche sagen, sie seien Apostel und sind es nicht (Offb. 2, 2; 2. Kor. 11, 13).

Auf dieser Seite ging es um die Apostel JESU CHRISTI (Gruppe 2). Die NAK beruft sich darauf, dass ihre "Apostel" ausschließlich zu dieser besonderen Gruppe gehören, ja, dass Gott das "Apostelamt JESU CHRISTI" in ihrer Mitte wieder aufgerichtet habe, um das angeblich noch nicht vollendete "Erlösungswerk JESU CHRISTI" zu vollenden. Die NAK kann sie sich dabei nirgends auf Gottes Wort stützen, weil das Erlösungswerk JESU CHRISTI nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift durch Jesu Sühnetod am Kreuz vollendet ist. Seine Auferstehung und Himmelfahrt und die darauf folgende Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten sind die Bestätigung Gottes für dieses vollendete Erlösungswerk. Die Hauptaufgabe der Apostel JESU CHRISTI bestand nun darin, dieses vollendete Heilswerk Jesu, das sie selbst mit ihren Augen gesehen haben, zu bezeugen (1. Joh. 1,1-4).

Wir müssen sehen, dass Gott die Apostel JESU CHRISTI für diesen ganz speziellen und einmaligen Auftrag gebraucht hat. Ihr Zeugnis über das vollendete Erlösungswerk Jesu musste nach dem Ratschluss Gottes in Wort und Schrift für alle Zeiten festgehalten werden (Kol. 1,25). Dieses geschriebene Wort Gottes ist und bleibt die Grundlage und das Fundament vom Zeugnis des vollendeten Erlösungswerkes Jesu Christi für jetzt und in alle Ewigkeit (1. Kor.. 3,10; Eph. 2,20). Ein Fundament kann man nur am Anfang eines Bauwerkes legen. Wer wollte kurz vor Vollendung desselben den Grund noch einmal legen? Gott hat dann, nachdem der Dienst der Augenzeugen vollendet war, weitere Apostel berufen, die auf dem bereits gelegten Grund aufbauten (siehe Gruppe 3 u. 4).

Diese Apostel, die ausgesandt sind vom Heiligen Geist, hatten keine andere Botschaft, als die ersten Zwölf. Sie meinten auch nicht, dass sie neue Offenbarungen hätten, die über das geschriebene Wort der zwölf Apostel hinausgingen. Paulus: " ... *nicht über das hinaus, was geschrieben ist.*" (1. Kor.. 4,6). Auch waren sie nicht der Ansicht, dass sie dazu gesandt seien, Gottes "zeitgemäßes Wort" zu verkündigen, weil das Wort der ersten Zwölf nicht mehr "zeitgemäß" sei. Ein solch anmaßender Gedanke wäre ihnen nicht einmal im Traum eingefallen. Nein, das Gegenteil ist der Fall: sie gaben nur das weiter, was sie von den Zwölf gehört und empfangen haben (Hebräer 2,3), nämlich, dass man durch den Glauben an Jesus Christus gerettet wird.

Auch der Apostel Paulus hatte keine andere Botschaft. Als der Kerkermeister zu Philippi die Frage an ihn richtete, was er tun solle, um gerettet zu werden, antwortete Paulus ihm da: Glaube an die Apostel? Nein! Glaube an den HERRN JESUS, so wirst du und dein Haus gerettet werden (Apg..16,31). Diese Botschaft war die Botschaft der Zwölf, die diese von Jesus selbst empfangen hatten. Sie hat sich bis heute nicht geändert. Der Apostel Johannes warnt: Jeder, der weitergeht und nicht bleibt in der Lehre des CHRISTUS, hat GOTT nicht; (2.Joh.h.9+10). Gott sandte zu allen Zeiten und in alle Kontinente Männer, die er mit dieser frohmachenden Botschaft des Evangeliums beauftragte, um Menschen zum rettenden Glauben an JESUS zu führen, um Gemeinden zu gründen, zu leiten und zu stärken und aufzuerbauen zu einem geistlichen Tempel im HERRN.

Wenn wir daran denken, dass das griechische Wort "Apostel" dem Wortsinn nach die gleiche Bedeutung hat wie das lateinische Wort "Missionar" - beide Bezeichnungen bedeuten "Gesandter" - so haben wir keine Schwierigkeiten anzunehmen, dass es auch heute noch unter uns von Gott gesandte Männer gibt, die wir im Sinne von Gesandter GOTTES auch als "Apostel" bezeichnen könnten. Diese bezeichnen sich selbst aber meistens mit dem lateinischen Wort "Missionar", weil sie sich mit den Aposteln JESU CHRISTI, die Augenzeugen der Auferstehung JESU, nicht auf eine Stufe stellen wollen und können. Unzweifelhaft gab und gibt es bis heute, durch die gesamte Kirchengeschichte hindurch, Menschen, die vom HERRN für spezielle Aufgaben und Dienste gesandt werden und für den HERRN wirken. Denken wir nur an Männer wie Martin Luther, Hudson Taylor, Watchman Nee, Karl Studd oder C.H. Spurgeon, um nur einige zu nennen. Es hat also in diesem Sinne in Wirklichkeit nie eine apostellose Zeit gegeben. Folglich war die Berufung "neuer Apostel" sowie einer "Neuen apostolischen Kirche" in diesem Sinne überflüssig und im Sinne von Apostel JESU CHRISTI überhaupt nicht möglich.

**Fazit:** Die NAK hat eine völlig falsche und unbiblische Sicht, nicht nur über das Erlösungswerk Jesu Christi selbst, sondern auch im Besonderen über das Apostelamt. Wir müssen diese verirrte Auffassung auf Grund der Heiligen Schrift als Irrlehre verwerfen. Die "Apostel" der NAK gehören deshalb zu den Aposteln der Gruppe 5, den falschen Aposteln, von denen Gottes Wort sagt, dass sie sagen, sie seien Apostel und sind es nicht (Offb. 2,2; und 2. Kor.. 11,13).



# Hilfe und Nahrung

## *für suchende Neuapostolische*

### **Einleitung**

Als NAK-Aussteiger durfte ich zum persönlichen Glauben an den auferstandenen und lebenden Herrn und Heiland Jesus Christus finden. Die Heilige Schrift und der Herr Jesus Christus selbst sind das Fundament des rettenden biblischen Glaubens.

Wenn man beim Lesen der Bibel, z.B. im Johannesevangelium, dem Herrn Jesus selbst in Seinem Wort begegnet ist, dann kennt man Seine Stimme und flieht aus der NAK. Die Stimmen der NAK-Apostel sind für einen Nachfolger Jesu fremde Stimmen. Der Herr Jesus selbst sagt:

*"...einem Fremden werden sie nicht folgen, sondern werden vor ihm fliehen..."* (Joh. 10,5).

Falls jemand in der NAK ins Fragen nach der Wahrheit kommt, ist es sehr schwer in der Person des Herrn Jesus selbst, die Wahrheit zu erkennen. Man ist felsenfest davon überzeugt, dass die NAK-Apostel Boten Gottes sind und kann sich nicht vorstellen, dass der sogenannte "Apostelweg der Endzeit" ein Irrweg sein könnte.

Dass der Herr Jesus Christus selbst der Weg ist, und mir mit IHM alles geschenkt ist, das ist die befreiende Entdeckung im Römerbrief (Röm. 8,32). Er ist der beste Hirte für meine Seele, IHM habe ich als verlorener Sünder mein Leben übergeben. Damit habe ich alles gewonnen: Seine tägliche Fürsorge, ewiges Leben und die bewahrende Liebe, die mich sicher in die himmlische Herrlichkeit bringt.

Ich wünsche allen suchenden NAK'lern, dass sie den Herrn Jesus Christus kennenlernen dürfen, der sich in der Bibel selbst offenbart, wenn man seinen Namen, d.h. IHN selbst im Gebet anruft.

Die kurzen HuN-Botschaften mögen suchende und verführte Seelen dazu herausfordern, die Bibel unter Gebet zu lesen. Der Herr Jesus hat wunderbare Möglichkeiten, sich selbst durch sein Wort zu offenbaren.

Er selbst verheißt: *"Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen."* (Joh. 14,23).

Liebst Du den Herrn Jesus?

### **Die Heilige Schrift**

Ist die Heilige Schrift für einen Christen ausreichend? Braucht er das Wort der neuen "Apostel"?

Der Apostel Paulus war davon überzeugt: *"...die heiligen Schriften, die dich unterweisen können zur Seligkeit durch den Glauben an Jesus Christus..."* (2. Tim. 3) So geschrieben an Timotheus.

### **Die Bibel: Gottes Wort**

In Joh. 20,30-31 kann man eine besondere Entdeckung machen: *"... diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubend Leben habt in seinem Namen."*

Der Name steht in der Heiligen Schrift für die Person. Nur wer persönliche Gemeinschaft mit dem auferstandenen und lebenden Herrn Jesus Christus hat, besitzt auch dieses Leben, von dem hier die Rede ist.

Die Bibel ist nicht nur Geschichts- und Zukunftsbuch. Sie ist bleibendes und immer gleich aktuelles Wort Gottes. Wer den Herrn Jesus persönlich kennt, bittet IHN auch täglich um Aufschluss der Bibel, seinem Wort. Er sagt uns zu: "*Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.*"

## **Beröa-Christen**

In Apg. 17,11 lesen wir über die Christen in Beröa: "*... und sie prüften täglich in der Schrift, ob es sich so verhielte.*"

Das Prüfen der Predigt des Apostels Paulus in der Schrift wird vom Heiligen Geist (dem indirekten Autor der Bibel) sogar als edel bezeichnet. Die Bibel als absolute Autorität.

Werden oder bleiben wir doch Beröa-Christen!

## **Schriftauslegung**

*"Und von Mose und den Propheten anfangend, legte er ihnen alles in den Schriften aus, was ihn betraf."* Diese Aussage am Ende des Lukasevangeliums bezieht sich zunächst auf die Emmaus-Jünger. Zu Beginn des 1. Korintherbriefes macht der Apostel Paulus klar, dass man den Namen des Herrn Jesus, d.h. IHN selbst im Gebet anrufen kann. So kann man IHN bitten, dass ER einem auch heute die Schrift auslegt, ganz persönlich. Dabei ist es nicht notwendig, dass man ihm wie bei den Emmaus-Jüngern "fleischlich" gegenübertritt.

Der Herr Jesus ruft auch heute noch: "Kommet her zu mir,..."

Dies darf man ganz persönlich nehmen. In einer Sekte wird diese persönliche Gemeinschaft mit dem auferstandenen und lebenden Herrn Jesus Christus aufgehoben. Die Sektenführer schieben sich dazwischen und behaupten, sie seien berufen die Bibel für die heutige Zeit auszulegen. Der Apostel Paulus wusste: "*mit ihm ist mir alles geschenkt.*" (Röm. 8,32)

Auch die Schriftauslegung!

## **"Allein in Christus ist das Heil!"**

Warum ist diese Aussage so wichtig, ja entscheidend für den biblischen Glauben? Der Herr Jesus sagt am Kreuz: "Es ist vollbracht." Nicht mein momentaner Zustand, mein mögliches Unwürdigsein ist für die Erlösung und Errettung von Bedeutung, sondern das, was der Herr Jesus am Kreuz für mich vollbracht hat, darauf ruht der rettende Glaube. Wer behauptet, dass man Seelen noch zubereiten muss, geht am Kreuz vorbei! Der Herr Jesus hat es am Kreuz vollbracht. Das Hochzeitskleid ist schneeweiß! Deshalb: "*...wer da lebet und glaubet an mich wird nimmermehr sterben.*"

## **Stellung und Zustand des Christen**

Wenn dieser wichtige Unterschied nicht beachtet wird kommt es zu schlimmen Irrlehren.

S t e l l u n g: "*Es ist vollbracht.*"..."*Wer da lebet und glaubet an mich wird nimmermehr sterben.*" Diese Stellung hat mir der Herr Jesus unabhängig von meinem Zutun erworben. Er hat es auch für mich vollbracht, darauf vertraut der Christ.

Z u s t a n d: Glauben und danach tun im Heute. Hier setzt nun die tägliche Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus Christus ein, die in der stillen Zeit (persönliche Bibellese) oder zu Zweien oder mehreren erfolgt. Dazu bedarf es aber keiner NAK-Ämterhierarchie. Der Herr Jesus verheißt seine Gegenwart überall dort, wo man sich zu IHM hin versammelt und mit seiner alleinigen Autorität zufrieden ist. Der echte Christ hat Heilsgewissheit, weil er mit dem Herrn Jesus den guten Hirten kennt, der Ihn ins Vaterhaus bringt. Neue Apostel sind dazu nicht nötig. Es genügt, sein ganzes Vertrauen auf den Herrn Jesus allein zu setzen.

### **Das lebendige Wort**

*"...ich bitte aber auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden." (Joh. 17)* Wessen Wort ist hier gemeint? Nach der NAK-Lehre sind die Worte der "Neuen Apostel" gemeint. Es liegt jedoch nahe, dass damit die Schreiber des NT's gemeint sind, -wie der Apostel Johannes- die eben dabei waren, als der Herr Jesus dieses Gebet sprach. Das Wort der Schreiber des NT's ist lebendiges Wort, wenn man den Herrn Jesus selbst im Gebet darum bittet, es zu öffnen.

Also: "Neue Apostel" sind wirklich überflüssig. Wenn das gepredigte Wort nicht mit der Bibel übereinstimmt, dann hat man es mit falschen Aposteln zu tun.

### **Wem folge ich nach?**

*"Die auf ihn sehen, werden erquickt und ihr Angesicht wird nicht zuschanden." (Ps. 34,6)* Damit ist nicht ein Sektenführer gemeint, sondern der Herr Jesus Christus. Sektenangehörige schauen auf ihre Führer und folgen diesen nach. Wer aber nicht dem Herrn Jesus selbst nachfolgt, der ist auf dem Weg zur ewigen Verdammnis. (Matth. 7)

### **Wem bin ich gehorsam?**

*"...und als er vollendet war, ist er für alle, die ihm gehorsam sind, der Urheber des ewigen Heils geworden." (Hebr.5.9)* *"... wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm." (Joh. 3,36)* Wem vertraue ich mein Glaubensleben an, wem bin ich gehorsam? Die Antwort ist ewig-lebend-entscheidend! Es gibt nur eine Antwort: Gehorche nur dem Herrn Jesus allein und vertraue auf seine Lebensführung durch die Worte der Heiligen Schrift. Wer Sektenführern Vertrauen und Glaubensgehorsam schenkt ist auf dem breiten Weg in die ewige Verdammnis! Deshalb beachte: Der Herr Jesus Christus hat am Kreuz von Golgatha alles für Dich vollbracht. Er alleine genügt!

### **"...niemand kommt zum Vater, denn durch mich."**

Diese Worte des Herrn Jesus Christus sind persönlich an jeden Menschen gerichtet. Insbesondere an solche, die das Heil in der NAK suchen. Wer in der NAK kann Dich zum Vater bringen? Niemand! Deshalb komm noch heute Deine Sünden bereuend zum Herrn Jesus selbst. Dies ist gottgewollte Buße! Der Herr Jesus wartet auf Dich!

### **Gnaden- und Apostelamt?**

Warum ist das " Gnaden- und Apostelamt " eine Lüge? In Röm.er 1 spricht der Apostel Paulus davon, dass ihm Gnade und das Apostelamt zuteil geworden sind. Im 5. Kapitel des selben Briefes heißt es: *"...haben wir Frieden mit Gott, durch Jesus Christus unseren Herrn, durch welchen wir auch Zugang haben zu dieser Gnade..."* Also wie es auch in Kol. 2,9 heißt: *"...in Ihm wohnt die ganze Fülle"*. Damit

ist der Herr Jesus gemeint und nur ER allein. Deshalb: Wende Dich weg von falschen Aposteln! Der Herr Jesus allein hat ein Gnadenamt! Bekenne IHM noch heute Deine Sünden, auch das bisherige Festhalten an falschen Aposteln! Der Herr Jesus wartet auf Dich! Jetzt!

### **Apostelweg der Endzeit?**

"Apostelweg der Endzeit" ist eine raffinierte Täuschung von dem, der sich als Engel des Lichts verstellen kann. Der Herr Jesus Christus sagt: *"Ich bin der Weg niemand kommt zum Vater, denn durch mich"*. Der biblische Glaube vertraut auf diesen persönlichen Heilsweg, der in der Person des Herrn Jesus Christus selbst besteht. Deshalb: Fliehe vor den falschen Aposteln, die behaupten, dass man nur durch sie den Heiligen Geist empfangen kann. Der Herr Jesus selbst kann auch heute noch mit seinem Geist taufen. Er ruft auch Dich: *"Kommet her zu mir..."*.

### **Vertraue dem Herrn Jesus**

*"...geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern werden vor ihm fliehen,..."*. (Joh. 10, 4-5) Wer einmal die Stimme des Herrn Jesus wirklich gehört hat, wird jedes religiöse System mit unbiblichen Dogmen, unbiblichen Ämtern und von der Heiligen Schrift abweichenden Verkündigungen verlassen. Er geht nicht einfach, der Herr Jesus selbst sagt, dass er flieht.

Wem folgst Du nach? Vertraust Du auf religiöse Führer, die in Deiner Kirche ein besonderes Ansehen genießen? Dann wird es Zeit für Dich, dass Du zum Herrn Jesus selbst kommst. Ruf Seinen Namen an, und bitte IHN um Aufschluss des Johannesevangeliums und der gesamten Bibel. Dann wirst Du SEINE Stimme hören und die Flucht ergreifen, zu IHM hinaus aus dem religiösen Lager. Im religiösen Lager wird er zwar genannt, aber in Wirklichkeit wird SEIN Wort, die Bibel, mit Füßen getreten, weil sich Menschen anmaßen an seiner statt Heil und Errettung zu vermitteln.

Vertraue dem Herrn Jesus, ER führt Dich heraus und Deine Flucht wird wunderbar gelingen: Du bist endlich errettet, hast ewiges Leben und einen Hirten, der Dich sicher ins Vaterhaus bringt. Wohl dem, der diesen Hirten kennt und hat.

### **Sündenvergebung / Aufnahme des HERRN**

*"...Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf." "...Wer dieses Kind aufnimmt, nimmt mich auf."* Wer soll aufgenommen werden? Die Summe des Wortes, d.h. die gesamte Heilige Schrift ist Wahrheit. Wer die Aufnahme des Herrn Jesus an eine gehobene Priesterklasse (= neue Apostel, und das exklusiv) bindet, der missbraucht das Wort Gottes.

Genauso ist es mit der Sündenvergebung! *"...vergebt einander, wie euch Christus vergeben hat."* Der Apostel Paulus macht hier unzweideutig klar, dass der Einzelne und auch die Gemeinde vergebungsfähig sind. Wer Sündenvergebung an ein besonderes Amt bindet, missbraucht die Heilige Schrift!

Von Gott geliebtes NAK-Mitglied, lies die Bibel und bitte den Herrn Jesus selbst, dass ER dir klar macht:

1. Wie nimmt man den Herrn Jesus auf?
2. Wie komme ich zur Vergebung meiner Sünden?



## **Ich traue auf Jesus allein**

*"... am Kreuz trug er meine Schuld. Mein Wille gehört meinem Gott, ich traue auf J e s u s allein."*

Kann dieses Lied in Deiner Kirche gesungen werden? Wenn ja, ist der Inhalt auch Glaubens- und Lebenspraxis? Wer allein auf den Herrn Jesus Christus sein Vertrauen setzt, hat nur IHN als Vorangänger und erwartet im Leben und Sterben alles von IHM.

Ich wünsche Dir von ganzem Herzen, dass Du Seine Stimme hören darfst und IHM allein Dein ganzes Vertrauen schenkst. Dann brauchst Du keine religiösen Führer mehr. Prüfe anhand der Bibel, ob diejenigen, die sich Dir als "Boten Gottes" bezeugen, wirklich den Herrn Jesus der Bibel offenbaren! Es kann nämlich sein, dass sie einen anderen Christus und ein anderes Evangelium haben!

## **Gottes Worte**

*"...das Wort, das ich geredet habe, wird ihn richten am jüngsten Tag"* Hier heißt es nicht: Rede bzw. noch reden werde. Deshalb sind die in der Heiligen Schrift, der Bibel, überlieferten Worte gemeint und sonst keine!

Meine Mutter geht nun seit fast 50 Jahren (!) in die NAK. Vor kurzem hat sie mir erklärt, dass sie noch nie in der Bibel gelesen hat. Das brauche sie auch nicht, sie hätte ja die "Boten Gottes". Hoffentlich liest meine Mutter doch noch in der Bibel. Ich wünsche Ihr, dass sie die Worte des Herrn Jesus, "...niemand kommt zum Vater, denn durch mich", versteht und ihr Leben rechtzeitig dem Herrn Jesus allein anvertraut.

## **Heil und Errettung in der NAK?**

Können Menschen in der NAK das Heil finden? Das Heil kann man nur bei einer Person, dem auf-erstandenen und lebenden Herrn und Heiland Jesus Christus selbst finden. *"Alles was der Vater mir gibt, kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinauswerfen."* *"Kommet her zu mir..."* Der Herr Jesus ruft auch heute noch zu sich selbst! Wer Menschen in eine Kirche und dort zu Mittlerämtern ruft, macht sich der Irreführung und Irrlehre vor Gott schuldig! *"Niemand kommt zum Vater, denn durch mich..."*

Immer wieder möchte ich auf diese Worte des Herrn Jesus hinweisen, und wünsche jedem NAKler, dass er sie wörtlich nimmt. Komm noch heute zum Herrn Jesus selbst! Er wartet auf Dich! Gerade Du bist gerufen!

## **Rufe doch den Namen des HERRN an**

*"...auf dass a l l e, die an I H N glauben, nicht verloren werden, sondern ewiges Leben haben."*

Dieser wohl bekannteste Vers des NTs hat bei meinem Ausstieg aus der NAK eine wichtige Rolle gespielt. Hiermit möchte ich die Leser dieser Kurzbotschaft einladen, den Namen des Herrn Jesus Christus anzurufen, IHN zu bitten, dass ER einem beim Lesen der Bibel den "biblischen" Glauben an IHN offenbart. Nur dieser biblische Glaube rettet. Wer einem anderen Evangelium vertraut, (Vgl. dazu Gal. 1!) steht mit denen, die es verkünden unter dem Fluch Gottes, und gehört zu denen, die v e r l o r e n werden! Nur der persönliche Glaube an den Herrn Jesus und die persönliche Lebensgemeinschaft mit IHM erretten und schenken ewiges Leben, schon heute!